



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.),
Halle-Str. 17. Die M. N. Z. erscheint wöchentlich 7mal.
Erscheinungstage: Montag bis Samstag. Preis: 15 Pf.
Abbestellen: 210 Pf. (10 Hefen), 2.000 Pf. (100 Hefen).
Einzelpreis: 15 Pf. (Einschl. Porto).
Abbestellen: 210 Pf. (10 Hefen), 2.000 Pf. (100 Hefen).
Einzelpreis: 15 Pf. (Einschl. Porto).

Rezeptionsstellen überall im Gau. Bestellen Sie bei:
Die M. N. Z. in den amtlichen Verteilungsstellen sämtlicher
Gemeinden der Partei im Gau Halle-Merseburg und den
Gebieten, für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende
Bestellungen keine Gebühr. Abbestellen: 210 Pf. (10 Hefen),
2.000 Pf. (100 Hefen). Einzelpreis: 15 Pf. (Einschl. Porto).

London weist deutsche Journalisten aus

Der Londoner Korrespondent der M.N.Z. mußte britisches Gebiet verlassen - Unerhörte englische Herausforderung - Die Folge übler Greuelheker - Deutsche Gegenmaßnahmen angekündigt

Berlin, 8. August. Eine Reihe von englischen Zeitungen meldet am Sonntag die Ausweisung der drei deutschen Journalisten Parteigenossen Wolfbeiter von Langen, dem Londoner Vertreter unserer Berliner Schriftleitung Graf Reichsch, der auch zugleich Korrespondent der „M.N.Z.“ war, Webe und Cromie. Wie wir erfahren, ist seitens der deutschen Regierung kein Gehör daraus gemacht worden, daß sie von den englischen Maßnahmen aus das peinlichste bezeugt ist. Da die englische Regierung den Standpunkt zum Ausdruck gebracht hat, daß der Aufenthalt der fraglichen Persönlichkeiten in Interesse der deutsch-englischen Beziehungen unerwünscht sei, wird begrifflicherweise auch auf deutscher Seite diesem Gesichtspunkt entsprechend verfahren werden.

In Anspruch nimmt und wiederholt zum Ausdruck brachte, daß nur sie ehrlich und wahrheitsgetreu die Dinge so schildere, wie sie wirklich seien. Demgegenüber haben wir festgestellt, daß sich dann unter Begriffe der Korrektheit und Wahrheitsliebe mit demjenigen, z. B. des „News Chronicle“ nicht vereinbaren lassen. Wer hegt, lügt und versendet, um damit bewußt die freundschaftlichen Beziehungen zwischen zwei Staaten zu vergiften, der betriff die Geschäfte derjenigen Hintermänner, die durch ihre maßlose gemeine Debe die Ausweisung unseres Parteigenossen und Korrespondenten der M.N.Z. Wolfbeiter

von Langen in London erreicht haben. Gerade diese Beispiele zeigen, daß man durch die Maßnahmen einer gewissen Hechpresse noch sehr weit entfernt von jener Verständigung ist, die der Führer immer wieder anstrebt und als deren Voraussetzung er die Unterbindung jeglicher Pressehege fordert.

Englands „fairneß“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 8. August.
Die englische Regierung hat sich veranlaßt gesehen, dem Leiter unseres Londoner Büros, Hg. Dr. von Langen, die Erteilung einer weiteren Aufenthaltsgenehmigung zu verweigern. Gründe für diese Maßnahme, die politisch tatsächlich ein brüskes Ausweisung gleichkommt, werden nicht angegeben, sondern es verläutet, daß durch die bisherige politische Tätigkeit Dr. von Langens im Auslande Anlaß zu dieser Handlung gegeben sei.

46 Grad Höhe bei Brunete

Zwölf rote Jagdflugzeuge abgeschossen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Salamanca, 8. August. An der Madrider Front herrscht eine unerträgliche Hitze, die in dem schattenlosen Gelände unerträgliche Anforderungen an die Truppen stellt. Nur noch in den frühen Morgenstunden kommt es zu einem Wettersturz, während sonst jede Gesichtstätigkeit ruht. Bei Brunete wurden 46 Grad Höhe gemessen. Nationalistische Flugzeuge haben in den beiden letzten Tagen an der Santander-Front nicht weniger als 12 rote Jagdflugzeuge abgeschossen. Die Nationalisten verloren keine einzige Maschine.

deren Jugendigkeit immer noch nicht festzustellen werden konnte, bombardiert worden ist. Es handelt sich um die 2900 Tonnen große „Djebel Amour“. Entgegen der getrennt veröffentlichten Meldung ist nicht der Kapitän des englischen, sondern der des italienischen Dampfers durch Luftangriff verunglückt worden, der an Bord befindliche holländische Kontrollbeamte trug eine Armverletzung davon. Die roten Luftpiraten griffen die Schiffe außer mit Bomben wiederholt mit Maschinengewehrkugeln an.

In britischen Regierungskreisen wird der Vorfall sehr ernst beurteilt, so daß energische englische Vorstellungen bei den Verantwortlichen erhoben werden sollen. Allerdings stehen diese nach einer englischen Ressort noch nicht fest. Wir nehmen auch kaum an, daß man sich tatsächlich „ernsthaft“ zu einem Schritt aufzusehen wird, wenn durch die amtliche Unterhaltung einwandfrei der holländische Verlust des Angriffes festgestellt worden ist.

Die Begrüßungsansprachen, die zwischen dem Führer und dem neuen spanischen Reichsführer in Verdugoabden gewechselt wurden, werden von der gesamten Londoner Morgenpresse ausgiebig wiedergegeben. Die liberale „News Chronicle“ benutzte die Gelegenheit, in einem Beitaufsatz einen ihrer häufigsten, beschänten Angriffe gegen Franco und Deutschland zu richten. So haben Wähler vom Schlage des „News Chronicle“ es stets gehandhabt: Soweit sich schickten läßt, brachte keine von ihnen den Brief, den die höchsten kirchlichen Würdenträger des nationalen Spaniens — unter ihnen Kardinal, Erzbischof und Bischöfe — an die ausländischen Bischöfe richteten, um diese aufzufordern, die Wahrheit über die tatsächlichen Verhältnisse in Sowjetrußland zu verbreiten. Wenn aber der Führer des Dritten Reiches mit einem ausländischen Staatsmann Friedensreden wechselt, dann ist das für diese Zeitungen ein Signal, auf ihre schmutzige Weise wahre Friedensarbeit zu führen.

Wir haben uns schon wiederholt mit den Greuelen gewisser englischer Presseorganen beschäftigt. In einem der letzten dieser Gutachten gehört der „News Chronicle“, der es stets für nötig hält, seine Giftspitzer gegen Deutschland zu setzen, und damit bewußt die Geschäfte des jüdischen Bolschewismus betreibt. Wir halten ausdrücklich fest, daß im Laufe der Zeit gerade in den englischen und erziehbildenden Zeitungen ein Stimmungsumschwung zugunsten Deutschlands zu verzeichnen war. Um so mehr bemühen sich die Organisationsleiter des Schlages des „News Chronicle“, im Sinne ihrer jüdischen Auftraggeber, jene Deklamation weiterhin zu verbreiten, die Wostan braucht, um seine schmutzigen politischen Geschäfte zu betreiben. Jetzt werden ihnen Friedens- und Verhandlungsansprachen zur Debe mißbraucht. Wenn verdächtig ist, daß diese Staatsberaterungen — entgegen ihren wiederholten Versicherungen — den Frieden Europas zu gefährden. Man scheint sich nicht, die Geschäfte der Bolschewisten offen zu betreiben, anstatt deshalb, weil die Sache Sowjetrußlands in Spanien so schlecht steht, daß man sich anders eine Sicherung für die roten Verbrecher nicht mehr verschafft.



Eine Leichenverbrennung hinter der Front in Nordchina. Auf dem Schlachtfeld vor Peiping wurden nach allem japanischen Brauch die auf dem Felde der Ehre gefallenen Soldaten feierlich eingeäschert.

Hg. Dr. von Langen hat während seiner mehrjährigen Tätigkeit als unser Korrespondent in Rom stets seine Aufgabe darin gesehen, mit der für einen deutschen Journalisten höchst schmerzlichen Realität seinem Gausland gegenüber die politischen Probleme zu behandeln und zu beurteilen. Wenn von englischer Seite die bisherige Auslandsarbeit Dr. von Langens als „Vergründung“ herangezogen wird, so ergibt sich der gerade im Augenblick der englischen Bemühungen um einen Ausgleich mit Italien besonders turlöse Zustand, daß diese Italien gegenüber geleistete Arbeit jetzt den englischen Stellen unerwünscht war.

Die Methoden, die man von englischer Seite unserem Vertreter gegenüber angewandt hat, die Hebe — die Verweigerung der Gründe für die Ausweisung sind als besonders ungenügend zu bezeichnen — lassen den Schluss zu, daß man sich in amtlichen englischen Kreisen doch wohl scheut, zuzugeben, daß ein gewisser Teilnehmer von der berechtigten Madame Tabouis verfaßter Artikel, der von Verleumdung und der Verleumdung Dr. von Langens in Bezug auf seine Tätigkeit als Ortsgruppenleiter in Rom frogt, zu den laudlichen Untertagen der amtlichen Stellen gehört.

Die gleichzeitig erfolgte Verweigerung einer Aufenthaltsgenehmigung der Mitarbeiterin Dr. von Langens, die erst vor knapp 14 Tagen ihre Arbeit aufgenommen hat, bekräftigt den Verdacht, daß es nicht nur darum geht, eine personelle Änderung herbeizuführen, sondern



Theater * Vergnügungen * Konzerte

LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Am Riebeckplatz Jubel!
Lachen! Schreien!
über
Rotraut Richter
In den zauberhaft u. übermütigsten Lustspiel des Sommers!



Meiseken
(Gelegenheit macht Diebe)
Jugendl. Üb. 14 J. zugelassen!
Rechtzeitig Plätze sichern!
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 25, 4, 6, 8, 20

LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Gr. Ulrichstraße 51
Stärkste Spannung erzeugt
King Vidori neuer
Meisterwerk
In deutscher Sprache!
Die Farm am Mississippi
Ein spannungsreicher Filmwerk einer vorzüglichen Zeit nach dem mitreißenden Roman „Die rote Rose“ von Stark König. Der Kampf zwischen dem amerikanischen Nord- und Südstaaten bildet den Hintergrund für das packende und fesselnde Schicksal eines Mannes.
Die Jugend ist zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 50, 4, 6, 8, 20

LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Schauburg
Der kolossale Erfolg!
Das monumentale deutsche Filmwerk:
Fridericus
mit
Otto Gebühr
Lil Dagover - Lucil Höflich
Agnes Straub - Carola Höhn
Jugendliche zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 20, 4, 5, 8, 20

ufa

Alte Promenade
Alarm in Peking
mit
Leny Marenbach
Gustav Fröhlich
Peter Voss u. a.
Männer, Soldaten und eine Frau, und alles im Flammenschein des Boxerufstands in Peking. Ein großer, packender Film!
In der Ufa-Ton-Wode u. a.
Deutsches Sängerkorps in Breslau
Werktag: 4.00 6.30 8.15 Uhr
Sonntag: 3.00 5.40 8.15 Uhr
Für Jugendliche zugelassen

Rala

Geschlossen
wegen Erneuerungsarbeiten

Ferienfahrt nach Röpzig
mit dem neuen modernen **Salonschiff „Kurmark“**
Sonntag, den 8. August, Abfahrt nachmittags 3 Uhr. Erwachsene hin u. zurück 20 Pfg., Kinder die Hälfte. Alte Abfahrtsstelle Unterplan-Saalberg 16 (Vor der Gentermühle).
Baus. Rat 281 29

Küchhaus Bad Wietzen
Heute nachmittag 4 Uhr
gc. Wietzen-Konzert
ausgeführt von dem Musikkorps der Pflanzschule Kommandantur Wietzen.
Leitung: Stabsmusikmeister Störz
8 Uhr. Gesellschaften

Saalschloss
Morgen, Montag, 20 Uhr bei schönem Wetter im Saal
GROSSES KONZERT
des Musikkorps der **SCHUTZPOLIZEI der Freien DANZIG**
Leitung: Musikdir. Ernst Steuber,
Montag, 9. August, 8 Uhr: einmaliges Gastspiel der Kapelle der Schutzpolizei Danzig.
Sonntag, 15. August, 8 Uhr: Die große Rundfunkveranstaltung d. Reichsenders Danzig.

Billige Ferienwoche
vom 8. bis einschließl. 15. August
Eintritt: Erwachsene 50 Pfg., 1. Kind 25 Pfg., 2. Kind 15 Pfg.; jedes weitere eigene Kind frei
Sonntag 1/4 4 Uhr
Nachmittagskonzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Kapellmeister Georg Haupt

Neu-Eröffnung!
Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten, zeige ich hiermit an, daß ich das
Kaffee Laue
Leipziger Straße 62
nach erfolgter Renovierung am Sonnabend, dem 7. August 1937, mein Lokal eröffnet habe.
Willy Helm u. Frau

Raben-Insel
Kurzhalt' Waldgaststätte
Heute Sonntag nachmittag **großes Konzert**
Musik des NS-Fliegerkorps
Tanz im Garten und Saal

Klosterbräu
HALLE (SAAL)
Talamstraße 6, Ruf 316 95
Kulmbadger Mönchsbräu
Das Exportier von Weizen!
1/2 Liter 45 Pfg.
1/4 Liter (Halbmaß) 25 Pfg.
einschließl. Bedienungsgehalt!
FRITZ BODE

Leuchtturm
Heute Sonntag **großes Kinderfest**
Leitung: Oskar Walter aus Leipzig, Eintritt und Tanz frei. Kinderkarte 50 Pfg.
Sonntag, den 8. August 1937
Sonder-Fahrt auf Schiff **„Merseburg“**
314 Personen fassend. Abfahrt 5.00 Uhr an der Gentermühle auf der Seite des alten E.-Werkes, Erwachsene 30 Pfg., Kinder die Hälfte.
otto bresch, Steubenstraße 10

Resi
Robert-Franz-Ring 1b
Heute Sonntag **Konzert - Tanz**

Saalschloss
Weit über die Grenzen Halle bekannt durch seine herrliche Lage und Schönheit. Jeden Mittwoch und Sonntag, 4 und 8 Uhr.
Sommer-Varieté
Sonderleistung, deutscher Artistik.
Tanz im Freien
Fr. Zehlewig mit 5 Solisten.
Montag, 9. August, 8 Uhr: einmaliges Gastspiel der Kapelle der Schutzpolizei Danzig.
Sonntag, 15. August, 8 Uhr: Die große Rundfunkveranstaltung d. Reichsenders Danzig.

Well es in dem Filmort so ruhig ist ...
Sommerfrische Schloßbau bei Saalfeld/Thr.
„Sum wiben über“, Arb. R. Schmidt. Ruf Saalfeld 2882

In Halle essen
und trinken Sie besonders gut und preiswert im
Hamburger Büfett
Marktplatz 23 - (neben Waagegebäude)
Täglich Stimmungs- und Musik
Mittwoch **Kaffee-Kränzchen**

MNZ-HAPAG-SONDERZUG
ins
Sächsische Burgenland
Rohlfitz - Wedesburg - Luxenus - Rodsburg - Amerka - Penig
am Sonntag 22. August 1937
60 Prozent Fahrpreisermäßigung!
Fahrplan:
6.35 Uhr ab Halle an 22.00 Uhr nach Penig an 22.00 Uhr
6.35 Uhr ab Rodlitz an 20.45 Uhr nach Penig an 20.00 Uhr
Der Zug hält außerdem in Wedesburg, Luxenus, Rodsburg, Amerka.
Fahrkarten nach Penig berechnen sich zum Ein- und Aussteigen an diesen Stationen.
Fahrpreise:
ab Halle nach Rodlitz RM 3.40 nach Penig RM 4.00
ab Leipzig nach Rodlitz RM 2.20 nach Penig RM 2.80
Hin- und zurück III. Klasse einschließl. Teilnehmerbeiträge.
Veranstalter: Hapag-Reisebüro, Halle a. S.
Ab Rodlitz verschiedene Wanderungen unter Ortskundiger Führung, Teilnahme kostenlos. Ankunft und Fahrkarten bei den Geschäftsstellen der **MNZ- und Hapag-Reisebüro, Halle a. S.**, im Koten Turm, in Merseburg.
W. F. Voigt, Adolf-Hiller-Straße 11.

Sie schlafen gesund
in den von mir gehaltenen Betten
Metalldrehstühlen
Matzschellen
Kinderbetten
Auflegematrassen
Reformbetten
Federbetten, **Matratzen**
Hängestühle
Schlafdecken
Teilkanteln
1/2 Anzahlung, Wochen- oder Monatsraten
Carl Klingler
Inhaber: **Alfred Georgi**
Halle (Saale) 11
Leipziger Straße
Eingang St. Sandberg
Annahme von allen Bedarfsdeckungsscheinen

Dresdner Jahresfest
19. April - 30. Sept.
Garten und Heim

Gesellschafts-Reisen im Omnibus
6 Tge. am Rhein 59.-
inkl. Gr. Taunus, Kollenbachst. a. gr. Rheindampferfahrt. Volle Verpflegung. N. Abt. 9, 18, 28, 30. Aug. 8. u. 13. Sept. usw. Veranstalter: Reisebüro „Oranda“ Anders, Leipzig
Halle, Reisebüro Hapag-Rotar-Turm, Ruf 29960

Grundwasser- und Quellenerschließung
Wasserversorgerungen, Wasserschäden, Verunreinigungen, Entziehungen usw. Bergschäden (Senkungen usw.), Entwässerungen, Abwässerversorgung
Wasseranalysen, Schätzungen, Auskünfte
Dr. C. Gäbert's geolog. und hydrol. Institut
Naumburg (Saale) / Käseberg Straße 63 / Fernruf 2533

Die Dresdner Ausstellung der Millionen Blumen
PRAKTISCHES WOHNEN zeigen zahlreiche neuzeitlich eingerichtete Stellungen- u. Wochenendhäuser * Herrliche Heide- u. Gartenanlagen * Interessante Heilenschauen * Tägl. Konzerte erster Kapellen * Vergnügungsgaststätten Kleinbahn * Naturtheater * Sonder-Veranstaltungen u. v. a. m.
Darum jetzt nach Dresden!

Verdingung
über Geb- und Leistungsverhalten in der Verdingung, Ausschreibung und Verdingung, im Baubereich und in der Baufeldarbeit. Angebote sind bis zum Geschäftstag, 12. August 1937, 11 Uhr, im Bauhof, Seebitzer Str. 1, Zimmer 318, abzugeben. Bedingungen unterliegen etwaiger Erhellung. Zuschlagfrist 14 Tage.
Gente, 6. August 1937.
Städt. Bauverwaltung.

Küche u. Schlafzimmer
das unbedingt notwendigste was zuerst angeschafft werden muß, billig u. gut u. auf **Teilzahlung** Bedarfsdeckungswesen, werden angenommen.
Eichmann & Co.
In P. Sommer, Halle, Gr. Ulrichstr. 51, Eing. Schulstr.

Wohnzimmer
Nußbaum Tisch
Schlamm
Küchen usw.
preiswert
Möbel - Quante
Halle a. S.
Thomasstraße 10/11

Rundfunk
Montag, den 9. August 1937
Leipzig
Beitragung 52
5.50: Nachrichten; Wetter; 6.00: Morgenzeitung; Wetter; 6.10: Spinnstoff; 6.30: Frühsport; 7.00-7.10 (Saale): Nachrichten; 8.00: Sonntags; 8.20: Kleine Welt; 8.30: Für die Arbeitslosen in den Betrieben; 9.30: Vergnügung und Sport; 9.45: Wetterbericht; 10.30: Wetter; Programm; 11.35: Fern von ...; 11.40: Aufgaben der deutschen Jugend; 11.55: Zeit; Wetter; 12.00: Mittagskonzert; 13.00-13.15 (Saale): Zeit; Wetter; Nachrichten; 14.00: Zeit; Nachrichten; Wetter; 14.15: Musik nach Ziff; 15.30: Musik um ein Zifferblatt; 16.40: Drei-Gleichen; 17.10-17.15 (Saale): Zeit; Wetter; Nachrichten; 18.00: Die mündliche Überlieferung bei den Germanen; 18.20: Der Zierkreis; 18.40: Erstfindende Kunst des Auslands; 19.00: Konzert Dresdener Komponisten; 20.00 (Saale): Nachrichten; 20.15: Das Interferenz und Bild; 22.30: Nachrichten; Wetter; Sport; 22.50: Nachrichten und Tanz; 24.00: Gedenkspiel.

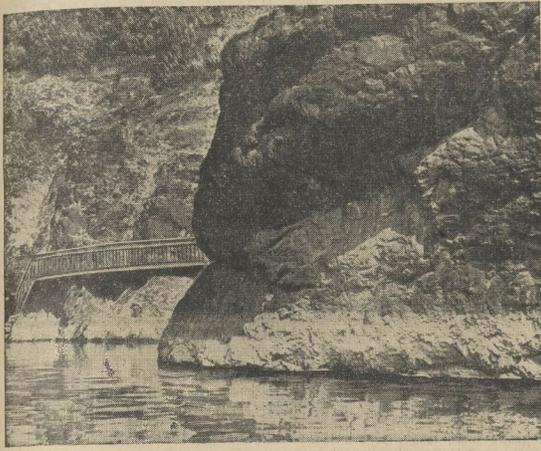
Deutschlandbilder
Beitragung 157
6.00: Gedenkspiel; Morgenzeitung; Wetter; 6.10: Nachrichten; 6.30: Fröhliche Morgenzeitung; 7.00 (Saale): Nachrichten; 8.00: Grundschulzeitung; Alle Kinder singen mit; 11.35: Deutscher Sportbericht; 11.55: Fern Welt weit nichts von der Erziehungsschicht; 12.00: Zeit; Wetter; 12.00: Musik zum Mittag; 12.55 bis 13.00 (Saale): Zeitungen der Deutschen Sender; 13.10: Zeit; Wetter; Nachrichten; 13.15: Deutscher Sportbericht; 13.25: Musikalische Kurzeile; 15.40: Selbstvertrauen; 16.00: Musik am Nachmittag; 17.00 bis 17.10 (Saale): Der Schnellläufer; 18.25: Paulina Glanzzeitung; 18.40: Was der Arbeit der NSD; 19.00: Und jetzt ist Peterabend! 20.00: Neues Musikspiel auf Zaubriestheater; 20.10: Neues Musikspiel auf Zaubriestheater; 21.30: Kammermusik; Wetter; Nachrichten; Sport; 22.10: Deutschland; 22.30: Tanz und Unterhaltung; 22.45 bis 23.00 (Saale): Deutscher Sportbericht; 24.00: Gedenkspiel.

Kauf bei unseren Inzerenten
Sämtliche Rundfunk-Apparate und -Anlagen beim Kauf auf Teilzahlung
Radio- und Elektro-Vertrieb
ING. OTTO BERG, HALLE (SAALE)
Große Klausstraße 19
Fernsprecher 3117

Hallische Turner treten zur Jahntfeier an:

Der Halsbrecher und seine Geheimnisse

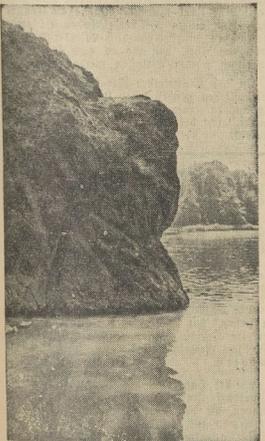
Felsen mit Erinnerungen aus der Literaturgeschichte - Die Jahnhöhle seit dreißig Jahren zugänglich



Wie eine grausige Schlucht sehen die Felsenmassive der Klausberge aus, wenn man sie von einem Boot auf der Saale aus betrachtet

Am nächsten Mittwoch, dem Geburtstage des Turnvaters Jahn, werden die hallischen Turn- und Sportvereine in der Weidenbunde gemeinlich zur Jahnhöhle am Fuße der Klausberge ziehen um dort eine Feier abzuhalten.

Die roten Korymben über der Saale sind vom Fluß an vielen Stellen zerfallen worden. Dort, wo sie heute noch aus ihm aufstagen und von seinem Wasser umspült werden, hat die Zeit ein romantisches Bild nicht



Der sagenumwobene „Halsbrecher“ ragt weit in den Strudel des Stromes hinein

aussehen können, das hier schon vor vielen Generationen seine Gäste ansog. Sie sind es, die mit ihren Tragödien und Schicksalen, die Saalefluten berührt manchen und sie in die Geschichte eingehen lassen.

Da sind die Klausberge, gegen deren Fels aufliegenden Wände unablässig der Fluß fließt, der hier Strudel bildet und widerwillig seine Richtung ändert, um dem grünen Fels zu weichen.

Die heilige Felsen erhielt einst den Namen „Halsbrecher“, der Volksmund hatte diese Bezeichnung verliehen und er mochte seine

Gründe dafür haben! Ein Schritt über den Felsen führte aus dem Leben hinaus, manche sind ihm gegangen. Als im Herbst 1823 die Dichterin Luise Brahmann sich in die Saale kühnte, kam man dazu, den Felsen über

Eisenbahnstraße 100 Jahre alt

In der kleinen Klausstraße werden Mauern vererbt

Es steht aus wie vor einem Neubau, denn in der kleinen Klausstraße der Hohen Gieseler werden soll. Und dabei wird nur die Straße verbreitert. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Mauere, die auf dem Grundriss standen, mit ihren Wurzeln die Mauer in die Straße hineinwuchsen drohen.

Wieder ist also nichts los, aber was hat die Mauer mit ihren feilen Steinen schon gesehen, was kann uns überhaupt das ganze Grundriss erzählen! In der sogenannten Elisenbogenstraße, dem jetzigen Grundriss Kleine Klausstraße 8, lag um das Jahr 1121 eine Kapelle im romanischen Baustil, die dem heiligen Nikolaus geweiht war und deren feste Unterbauten vor gar nicht langer Zeit noch zu sehen waren. Diese alten Kapellen waren sehr solide, waren sie doch ganz aus Stein gebaut.

Der heilige Nikolaus war der Schutzpatron aller Schiffer und Fischer, er war darüber hinaus für alle Wasserangelegenheiten „zuständig“. Wir finden seine Verehrung deshalb nicht nur in der Kapelle der kleinen Klausstraße, damit er die tiefer gelegenen Stadtteile von Halle und die Salzquellen vor Ueberflutungen der Saale schütze, sondern hören von Nikolauskapellen in mehreren Ortschaften an der Saale, die um Schutz vor deren Ueberflutungen katen. 1445 brannte diese Kapelle hier, die zu den ältesten Kirchen Halles gehörte, vollständig aus; sie wurde aber wieder aufgebaut, worauf die Errichtung eines geistlichen Priorates durch den Erzbischof Friedrich von Magdeburg vom 21. Juli 1452 hinweist.

Großen Aufwands scheint man aber nicht gemacht haben. Denn 1564 kaufte sie der Erzbischof Siegmund dem Magistat der Stadt Halle. Dieser ließ sie fünf Jahre später abbrechen und vermauerte die Quadermauer zum Bau des Klaus- oder Nikolausstores, das mit dem Steinwerk bis 1817 gefanden hat. „Der mühe Platz aber ist verkauft und zur Erbauung bürgerlicher Wohnhäuser angewendet worden“ (Drehaupt I, S. 937-939).

Zu den Bewohnern dieses Grundstücks zählte eine Reihe bedeutender Männer. Am 17. Jahrhundert wohnte dort der Hofrat und spätere Salzgräber Dr. Johann Timäus; um 1700 das Haus im Besitz der Erben des Kriegs- und Domänenrates Simon Peter Caspers aus Halberg, der zugleich ordentlicher Professor der Rechte war. Von 1755 bis 1816 wohnte an der Stelle der Ratsmeister Gabriel Wilhelm Kefzerlein, der sich als

dem Strom Brahmannfelsen zu nennen, aber ganz zu unrecht. Die Tragödie der Dichterin hatte sich weiter flromaufwärts ereignet.

Die Felsen der Klausberge aber haben wirklich eine ganze Reihe von Dichtern angezogen, früher bekamen hier manche von Ginnertungsritten an sie. Da waren Böhm, Reubis, Sternano, Rouqué, Tied und Eichendorff. 1805 bis 1806 war Eichendorff Student in Halle, als er 1841 Halle wieder einmal besuchte, sah er hier oben und schrieb sein prächtiges Gedicht „Da steht eine Burg überm Tale“ — und es gibt wohl auch kaum eine Stelle an der Saale, von der der alte Gieselerstein, Burggarten und der Fluß mit einem Blick so ganz umfaßt werden können, als von diesen Felsen aus. Wenn der Eindruck auch nicht an die Schönheiten der schloßlichen Burgen heranreicht, die der Dichter immer wieder bejingt; die Erinnerungen an den Gieselerstein und die wunderschöne Landschaft an der Saale werden vor ihm in einer ganzen Reihe von Werken geschildert.

Die Klausberge mit ihren Felsen aber haben noch eine andere Bedeutung. Da wo die beiden am weitesten in Wasser vorspringenden Mäule aneinanderstoßen öffnet sich eine nur vom Wasser aus zugängliche Schlucht, in deren südöstlicher Wand eine Höhle fließt. Vor hunderten von Jahren lag in ihr ein Klausner, während seiner Studentenzeit zwischen 1796 und 1800 flüchtete Jahn hierher. Er suchte hier Unterschlupf vor den verurteilten Landsmannschaften, die er heilig angriff und die ihn nun verfolgten. In dieser Höhle soll Jahn seine Schrift über den Patriotismus in Preußen geschrieben haben.

Eine Bronzeafel, die sich heute über der Höhle befindet, wurde von den heimischen



Baufr. 1893-1895

Die Jahnhöhle, zu der vom Wasser aus Stein- stufen hinaufführen. Hier halten die Turner ihre Feier ab

Turnern im Jahre 1878 angebracht. Aber bis vor dreißig Jahren war die Höhle schwer zu betreten, erst 1908 wurde der Fußpfad in den Felsen gehauen, auf dem wir heute zur Jahnhöhle hinaufsteigen. In einigen Tagen werden unsere Turner am Geburtstage Jahns auf diesen Felsen ihre Feiertage abhalten, eine feierliche Stunde an historischer Stätte erst.

Stadtbauamt sehr für die Benutzung der Kohlenlager und der Einführung der Braunkohlenfeuerung eingeleitet hatte. Man hatte bis dahin Holz gebrannt, weil man erst kurz vor der Wende des 18. Jahrhunderts gelernt hatte, die ungeschmiedete Holzmasse zu steinern zu pressen. — Dieser Ratsmeister Kefzerlein wurde mit anderen angesehenen Bürgern am 18. Mai 1807 auf Befehl Napoleons verhaftet, bis nach Aufhebung der Verhaftung und erst nach dem Tilsiter Friedensschluß vom 8. Juli 1807 wieder freigelassen.

Bis 1813 fand Halle unter französischer Verwaltung, nachdem dann die weltliche Einsetzung der Mairie befohlen war, wählten die Bürger den sehr geachteten Kefzerlein zum Bürgermeister. — Aus dieser Zeit stammt auch eine Verordnung des Magistrats. „Daß alles Fuhrwerk, welches vom heiligen Markte nach dem Klausen fährt, seinen Weg durch die kleine Klausstraße über den Domplatz durch die Domgasse, dahingegen das aus der Klaus-



Hier wird die Mauer neu gesetzt

hävrischen Hofplatz nach dem Markt gehende Wagenfuhrwerk die Große Klausstraße betauf bergelast fahren soll, daß kein Begehren der sich entgegenkommenden Wagen in den Straßen möglich ist.“ Also schon vor 100 Jahren eine Einbahnordnung, deren Uebertretung 15 Silbergrößen kostete, wie es Rundes Chronik der Stadt Halle von 1750 bis 1855 meldet.

Bis 1888 befand sich in unserem Grundriss das Bier- und Weinrestaurant Wille, ein gute bürgerliches Lokal, an das sich noch alte Hallenser erinnern können. Dann ging es in den Besitz der hallischen Kinderbeschauanstalt über, die der Marktgemeinde untersteht, und die dann dort das noch heute bestehende Gebäude baute. Der dort eingerichtete Kneipgarten war bis 1920 in Betrieb, dann mußte er infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten mit dem Markt in der Sophienstraße vereinigt werden. Das Grundriss untersteht aber noch der Marktgemeinde, die es jetzt vermietet hat. W. Sch.

Königschießen der Glauchaer Schützen

Heute, morgen und Dienstag ist wieder Königschießen der Glauchaer Schützengesellschaft. Wieder wird am Schießhaus Heide Großbetrieb sein. Die älteste hallische Schützengesellschaft feiert ihr Königschießen immer auf eine besonders schöne Weise. Kürschnermeister Hermann Hoste wurde beim vorjährigen Königschießen König. Wer wird es diesmal werden? Drei Tage lang wird hier auf den schönen Ständen am Schießhaus Fecht und Schießen sein. Heute ist dazu Weihe der Fahne am Montag wie immer Kinderfest, am Dienstag nach der Dampferfahrt auf der Saale das Schießen auf die Königscheibe. Und dann wird der neue König ausgerufen werden.

Weiterer Rückgang der Gemeindefchulden

Die im Interesse des Reichs durchgeführte Entschuldungsaktion der Gemeinden kann für das vergangene Jahr einen beachtlichen Erfolg verbuchen. Der Schuldenstand der größeren gemeindlichen Körperschaften (Gemeinden über 50 000 Einwohner — ohne Hansestädte und Provinzialverbände) ist, wie aus einer Mitteilung des Statistischen Reichsamts in der Schrift „Wirtschaft und Statistik“ hervorgeht, im Laufe des Rechnungsjahres 1936/37 von 6792 auf 6428 Mill. RM. zurückgegangen. Zulammen mit der Verminderung der Zahlungsrückstände beträgt die Entlastung ungefähr 550 Mill. RM. (S. v. S.). Beigetragen zu dem günstigen Gesamtergebnis haben vor allem die Einschränkung der Schuldaufnahmen und die Verkräftung der Tilgung, die hauptsächlich in der günstigen Haushaltslage begründet ist.

Kurzgefaßter der Hausfrau

Die Markthandelspreise in Halle am 7. August

Auf dem gefirzten holländischen Bodenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise erzielt: Was nichts anders angeht, alles 500 Gramm.

H f und G e m i s c h t e: Tafeläpfel 25 bis 30 Pf., Äpfel, Ep. 15-20, Äpfel, Fall, und einmal bessere Lage gelesen, hatte dann mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen und hätte Glück sein müssen, bei seinem Alter noch eine Stellung zu finden, die ihm ein wenig auch nicht glänzendes, so doch gesichertes Auskommen bot.

W i l d u n d G e f l ü g e l: Enten, Maß- 1,50-1,60 RM, Gänse 1,40-1,50 RM, Hühner 0,80-1,20 RM, Vandenten 1,10-1,30 RM, Zander 40-80 Pf., Heilbutt 0,50-1,00 RM, Wildbismen 0,40-0,80 RM, Karpfen 0,30-0,60 RM, Raringen, wild 70 Pf., Enten, wild 1,00-2,00 RM.

S o n s t i g e s: Butter, Maß, Stüd 78 bis 80 Pf., Käse, Buren 71, Quark 25 bis 40, Käse Schnittkäse 10-15, Käse 50, Kartoffeln, gelbe 10 Pf., 50-60, Kartoffeln, Nieren 10 Pf., 80, Eier Stüd 10-13, Zitronen Stüd 5-8, Meerrettich Stüd 10-30, Rettich Stüd 5-10, Meerrettich 40, Schnittlauch, Bund 5, Stöten 30 Pf.

F i s c h u n d W u r m z a m e n: Rindfleisch, Kochfleisch 82 Pf., Bratenfleisch 0,80 bis 1,20 RM, Kalbfleisch, Kochfleisch 1,20 bis 1,30 RM, Bratenfleisch 1,30-1,50 RM, Schweinefleisch, Kochfleisch 0,90-1,00 RM, Bratenfleisch 1,10-1,20 RM, Schmalz, Kamm und Koteletten 0,90-1,02 RM, Rauch und fettes Fleisch 80 Pf., Heringe 60-70 Pf., Kartoffeln 0,80-1,00 RM, Bismen 1,80 bis 2,20 RM, Knackwurst 1,20 RM, Schmortwurst 1 RM, Rotwurst, frisch 1 RM, Leberwurst, frisch 1 RM, Wurst, geräuchert, 1 RM, Schinken, geräuchert 1,80 RM, Speck, fett, geräuchert, 1,06 RM, Speck, mager, geräuchert, 1,16 RM, Schmeer 84 Pf., Schmalz 1,04 RM.

Alle Mann am Bord
Einen großen bunten Abend veranstaltete die Rundfunkarbeitsgemeinschaft M.S.G. „Kraft durch Freude“ mit dem Reichsverband „Wohlfahrt mit dem Meer“ am 27. August, dem 15. August in der Saalhofkammer. Väter verschiedener Vortragskünstler, u. a. Lotte Welmerhies (Berlin), wirkte aus dem Musikchor der Fliegerhorstkommandantur Halle unter Stabsmusikdirektor Steuer mit.

Guter Facharbeiternachwuchs. Ueber den Leistungsstand der deutschen Facharbeiterleistungsgemeinschaft wird ein Bericht in der „Deutschen Wirtschaftszeitung“ eines allgemeinen Ueberblicks über die Tätigkeit der Facharbeiterprüfung und der Befähigung, die in der Facharbeiterprüfung vorhanden sind, mit drei Ausnahmen in allen Bezirken im Durchschnitt über 90 v. H. liegt.

„Japanische Kunst“ in Kassel
Im Städtischen Rathaus in Kassel ist schon eine Ausstellung eröffnet worden, die einen umfassenden Ueberblick über die japanische Kunst aus sechs Jahrhunderten gibt. Gezeigt werden Tuschzeichnungen und farbige Werke aus der Kaiserlichen Zeit bis zum 19. Jahrhundert. Die Ausstellung ist in erster Linie den Unterschiedlichen Europäern. Durch die Qualität der Arbeiten sieht das 18. Jahrhundert hervor. Die Kano-Schule ist besonders stark vertreten, lo mit Mishonon, Geiami und Yamabara-Sorgen. Ein japanisches Museum in Kassel kammt der größte Teil der Ausstellung, diese zeigt daneben aber auch eine große Anzahl von Zeichnungen aus Privatbesitz. Kassel stellt hat im Hauptberufmuseum eine kleine Sammlung japanischer Kunst vor allem laßbare Porzellan- und Lackarbeiten.

Die 5. Internationale Platanenkonferenz auf dem Ibro in Venedig wird am 10. August

Durch schnöden Undant gelohnt Gelder der Firma beim Kassieren vernichtet

Seit Mitte 1933 war der damals 69jährige Moritz D. aus Halle für ein großes Geschäft als Stabvertreter tätig. D. hatte einmal bessere Tage gelehrt, hatte dann mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen und hätte Glück sein müssen, bei seinem Alter noch eine Stellung zu finden, die ihm ein wenig auch nicht glänzendes, so doch gesichertes Auskommen bot.

D. erhielt nun während seiner Tätigkeit oft die Entgegennahme neuer Aufträge für seine Firma Gelder für bereits geleistete Waren von den Kunden ausgezahlt. Er überreichte jedoch in mehreren Fällen nicht der Verbindung, kleinere Beträge für sich zu behalten. Bei Vernehmung der Rechnungen gegen Ende 1933 kamen seine Unterschlagungen natürlich heraus. Sie betragen gegen 120 Mark. Der Geschäftsinhaber, dem der alte Mann leid tat, sah jedoch von einer Anzeige ab, sondern ließ ihn auch weiterhin in seiner Stellung, nachdem D. sein Wort gegeben hatte sich nichts wieder zu Schulden kommen zu lassen.

Der Mann aber löste das Entgegenkommen des Geschäftsinhabers mit schändelndem Undant. Nachdem er ein paar Jahre seinen Dienst einwandfrei verrichten hatte, fiel er wieder an Gelder zu unterschlagen, Beträge von zwei bis fünfzig RM., so daß die seit 1933 bis 1937 bezogene Unterzahlte fast 1000 Mark betragen. Als D. merkte, daß seine Firma die ihm bereits zahlte, aber noch offen stehenden Beträge bei ihren Kunden anmahnen wollte, blieb er einfach aus dem Geschäft fort. Der Geschäftsinhaber hatte Nachsicht und forderte den Betrag nicht an ihm zu zahlen, sondern die Sache auf gutlichem Wege aus der

Welt zu schaffen. Der Brief war erfolglos. D. hielt es für nicht nötig sich zu verabschieden. Weitere vier Briefe blieben ebenfalls unbeantwortet, so daß sich der Kaufmann gezwungen sah, Anzeige zu erheben, die D. gehen vor das holländische Schöffengericht führte.

Hier schloste er schwere wirtschaftliche Notlage vor, da er nur 35 Mark monatliche Entschädigung gehabt habe. Die Vernehmung des als Zeugen geladenen geschäftlichen Kaufmanns ergab jedoch ein anderes Bild. D. hatte, wie die Geschäftsrichter nachwies, 1935 ein Einkommen von 2200 RM., gehabt und 1936 rund 1700 RM., verdient, da er außer dem Gehalt von 35 RM. monatlich 10 v. H. der ungenutzten Ware erhielt. D. hatte den Mißbrauch dabei einfach verschwiegen, um für sein zu walden, also sich zu hoch den Gehalt als nicht verdientem in der Wahrheit so viel zu verhandeln hatte, durch seine falsche Aussage in den Kauf eines ungenutzten Betriebsfahrrades zu bringen.

Seine Behauptung, er habe sich für die rechtlich gehalten, von den eingezogenen Geldern einen Teil für eigene Zwecke verwenden zu dürfen, da er keine Rücksicht auf den rechtlich ausreichenden Gehalt habe, ist mit dem Grundgesetz von Treu und Glauben im Geschäftlichen unvereinbar. Der grobe Vertrauensbruch war in seiner Weise zu recht fertigen. So hielt das Gericht trotz der bisherigen Unberücksichtigung D.'s bei der Höhe des angerichteten Schadens und im Hinblick auf die rechtlich verwerfliche Tat eine Geldstrafe in keiner Weise für einen ausreichenden Sühne und urteilte die ihm wegen fortgesetzter Unterschlagung um die Sache auf gutlichem Wege aus der

Knollenblätterschwämme und Pantherpilze Beim Pilzjammern soll man recht vorsichtig sein

Wissensgenossen, von denen oft ganze Familien betroffen werden, und die nicht selten sogar tödlich verlaufen, kommen alljährlich vor. In den meisten Fällen handelt es sich um die durch festgefamelte Pilze verursachte. Unter den auf Wärdern gefamelten Pilzen sind Giftpilze insoweit, die auf sich selbst ausgebreiteten Mykorrhizen kommen anzufragen. Wer Pilze sammelt, sollte nur solche Arten sammeln, die ihm sicher als eher bekannt sind. Ist er über die Giftigkeit der im geringsten im Zweifel, so wende er sich an eine Mykorrhizenkunde.

Man kann giftige Erkennungszeichen und Prüfungsmitel zur Unterscheidung von ephoren und giftigen Pilzen gibt es nicht. Weiber das Vorhandensein von Narkotika nicht die Brandung eines in der Gegenwart stehenden Stoffes, aber die Verjährung einer mitgeteilten Zwiebel deuten auf Anwesenheit von Giftstoffen. Allein die genaue Kenntnis der besonderen Merkmale der einzelnen ephoren und giftigen Pilze hilft nur schwachen Folgen des Giftigens. Besonders sollte man sich vor dem gefährlichsten aller Giftpilze, den Knollenblätterschwämmen, von denen der grüne Knollenblätterschwamm (Amanita phalloides), der fast immer ephore, grüne Ringlingsarten oder hat die ephoren Grünlingen gefamelt wird, die meisten tödlichen Vergiftungen verursacht. Es gibt aber noch eine Reihe anderer Giftpilze, deren Genuß recht verhängnis-

volle Folgen haben kann. So sind in den letzten Jahren giftige Vergiftungen durch den Genuß von Pilzen verursacht worden, der statt des ephoren Ringlings gefamelt wurde. Auch vor dem kleineren Narkotika, der allerdings schon im Mai und Juni in Wärdern und Bergwärdern auftritt, muß man sich sehr vorsichtig sein, nämlich mündigen Giftes, gewarnt werden. Er wird meistens mit den Champignons verwechselt. Ein Bild, der ebenfalls früher März bis Mai) auftritt, und von giftigen Mykorrhizen verursacht wird, ist die Pantherpilz (Helvelloleucula). Frische Vorzeichen dürfen nur nach längerem Wachsen ohne das Radwässer, das wegzugießen ist, genossen werden, während getrocknete Vorzeichen ungenießbar sind. Vor gelinder, genauer Zubereitung dieser Pilze wird vom Reichsgesundheitsamt alljährlich bereits im Frühjahr gewarnt.

Um die Kenntnis der Pilze zu verbreiten, und damit der Gefahr der Vergiftung nach Möglichkeit entgegenzuwirken, hat das Reichsgesundheitsamt einen Ueberblick über die wichtigsten ephoren und schädlichen Pilze in gemeinverständlich darstellender Form veröffentlicht. Diese Ueberblick wird den botanischen Museen in Berlin-Zoo und der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Darmstadt bearbeitet wurde und durch den Buchhandel zu beziehen ist.

Zeigen sich nach dem Genuß von Pilzen Erkennungszeichen, die bei Verdacht einer Ver-

giftung erregen, so verläume man nicht Zeit, bis die ersten Symptome damit beginnt, die es oft geschieht, zu spät kommt. Bis solche zur Stelle ist, muß man sich bemühen, das Gift aus dem Magen zu entfernen. Falls Erbrechen nicht bereits erfolgt ist, muß rasch durch Erbrechen der Finger tief in den Rachen gesteckt wird. Die schädliche Wirkung des Genußes giftiger Pilze äußert sich gewöhnlich nach einigen Stunden, bei den Knollenblätterschwämmen tritt die meist erst nach drei bis vierzehn Stunden ein.

Dom Balton gestürzt

Ein aufsehender Vorfall ereignete sich gestern abend am Elisabethrankenhaus. Dort stürzte ein 21-jähriger Mann in der Mitte der fünfziger stehender Patient der vor ungefähr 24 Tagen aus einem Ditt bei Halle hier eingekerkert worden war, vom Balken des ersten Stockes. Der Mann, der an einem schweren Herzerleiden erkrankt ist, war bereits mehrere Male am Abend auf dem Balkon hinausgetreten, er hatte dann auch richtig zu Stand gekommen, so daß niemand im entfernsten daran dachte, daß er seinem Leben ein Ende machen wollte.

Mit einem Unterferselbruch und einem Bruch des linken oberen Armes wurde der Bedauernswerte, der aufsehend bei dem Sturz auf einen spitzen Stein aufgelaufen sein muß, vom Plage getrieben. Inwieweit er sich inneren Verletzungen erlitten hat, muß noch untersucht werden. Die Ärzte hoffen, ihn trotz seiner schweren Verletzungen am Leben erhalten zu können.

HALLE in wenigen Worten

Am 8. August feiert der Arbeiter Wilhelm Lorenz in Halle, Zubringerstraße 1, und seine Ehefrau, die in der Straße 20 a 1, beide Eheleute sind noch verhältnismäßig jung. Seit mehr als 40 Jahren ist Lorenz ein Mitglied der Erlten Kriegerkameradschaft von 1859/60 in Halle.

Die Kinder aus dem Heim Halle-Berleburg, die am 6. Juli nach dem Heim Baden zur Halle verführt worden sind, keiten am 10. August in ihre Heimat zurück. Die Eltern der hallischen Kinder werden gebeten, sich am 10. August 1937 - 11 Uhr - auf dem Radeboi Jordan-Platz einzufinden, um ihre Kinder in Empfang nehmen zu können.

Vor Besondere am Umbauarbeiten am Rathaus in Halle wird der weite Bürgersteig am Vorgarten des Sparfassengebüdes ab 9. August auf zwei Tage gesperrt.

Ein Sonderwagen der Straßenbahn wird eine Jagdmühle mit zwei Kindern tiefen gefahren 12:55 Uhr in der Delikatessenstraße zusammen. Die weiteren Verletzungen der beiden Kinder, wurde vollständig eingedrückt. Der Fahrer konnte sich durch Wippen rechtzeitig in Sicherheit bringen. Er erlitt eine leichte Schnittwunde am linken Unterarm. Die Wärdigung des am meisten gefährdeten Kindes fiel auf die Straße.

Ein schicksalhaftes Kind lief gestern mittag in der Kleinen Brauhausstraße in die Fahrbahn eines Kraftfahrzeuges. Das Kind erlitt eine fast blutende Wunde am Hinterkopf. Von einem vorüberfahrenden Personkraftwagen wurde es dem Giftschichtanfangs angegriffen, von wo es nach kurzer Behandlung wieder entlassen werden konnte.

In der Mansfelder Straße vor der Börse hielten gestern zwei Kraftfahrwagen mit Anhängern zusammen. Ein Kraftfahrzeug wurde leicht beschädigt, Personen wurden nicht verletzt.

Der niederdeutsche Dichtergestalt Ende August in Bad Döberitz in Mecklenburg abgehenden. Am 22. August wird er in Berlin im Hotel am Zoo in der Wilhelmshöhe ein Treffen mit fünfzig Schriftsteller und Dichter statt.

Der „Sündige Hat zur Pflege der Kunst in Jessen“ hat beschlossen, sich und damit auch im Vereinsregister eingetragen Verein „Selbstige Gemeinshaft für Kunstpflege“ anzuschließen.

An der Hansfront des Venater Hofes in Düsseldorf sind Wandmalereien, die in der Welt berühmt sind, in der Schweiz und Italien häufig angegriffen. Die Restaurierung, die die wertvollen Wandmalereien der Hanswände an den Niederrhein zu übertragen. Es stammen von den Düsseldorf Malern Walter Corjen und Otto Bergmann.

Für den Bau eines Marcon-Nationaldenkmals ist in Rom eine Spendenliste eröffnet worden. Der Bau wird die Errichtung eines riesigen Monuments im Tiberthal, das sich auf Höhepunkt in das Bild Roms einfügen soll.

Ein „heilige Kunstwerke“ berichtet das Reichsministerium für Kunst und Denkmalschutz, das am 19. bis 25. August vor. Sie sind einen Ueberblick über die heilig-liturgischen Kunstwerke, insbesondere über Marien, Pfaffen und Baubauwerke geben.

Der Geschäftspolizei an der medizinischen Fakultät der Universität München, Professor Dr. Scholl, hat auf Veranlassung der Deutschen Postkongress in Berlin Vorträge gehalten.

Die einzige Mozartfigur im Reich wurde in Augsburg anlässlich des 150. Geburtstages von Mozarts Vater im Geburtshaus Leopold Mozarts in der Trauenvorstraße eingeweiht.

in Anwesenheit des italienischen Ministers für Volksbildung Dino Alfieri und der Vertreter der 16 an der Schau beteiligten Nationen in der neuerrichteten Verjährungsstelle eröffnet werden. Am Abend nimmt der Filmwettbewerb mit der gleichzeitigen Vorführung eines nach zu bestimmenden Filmes im Kinopalast und im Garten des Hotels Excelsior seinen Anfang.

Schluss der Weltverkehrsferenz in Tokio

Die Weltverkehrsferenz wurde am Sonnabend abgeschlossen. Starke Bedeutung fand vor allem die Beteiligung einer Vertretung des Deutschen Reichs am Verkehrsministerium. Die Mitglieder der deutschen Delegation legten in der Aussprache mit der ausländischen Erleichterung die neuen deutschen Erziehungsrichtlinien unter besonderer Betonung der Wichtigkeit zur Zulassung der Weltverkehrsferenz dar. In den einzelnen Konferenzabteilungen behandelten die deutschen Vertreter vor allem die Sondergebiete der deutschen Jugenderziehung, des Hochschulforschens sowie der erzieherischen Bedeutung des Rundfunks. Starke Beachtung wurde ferner die Fortführung deutscher Unternehmungen im japanischen Kultusministerium.

Entdeckung des Malerterragers

Wie in der „Deutschen Medizinischen Wochenchrift“ mitgeteilt wird, ist den beiden Berliner Väter Dr. Wendebach und Dr. Kubner die Fählung des Malerterragers gelungen. Sie haben bei ihren Untersuchungen einen guten Nährboden für das sogenannte „Malerterrager“ in dem Teil des bebrüteten Sühneres, der dem werdenden Fühlingen als Nahrung dient. Dieser Nährboden wird mit einem Blut aus der Venen eines Malerterragers vermischt. Zunächst entwickelt sich, aus dem bloßen Auge sichtbar, eine zarte, weißliche Trübung, die sich allmählich zu ganzen Kolozien von Steindobelpilz bis Zilnroze aus-

wächst. Diese Entdeckung wird für die Behandlung von Malerterragen richtunggebend werden und neue, direkt angreifende therapeutische Möglichkeiten gewähren.

250 neue Volksbüchereien in diesem Jahr

In den Räumen der kaiserlichen Landesstelle für volkstümliches Bücherwesen in Bonn begann am Freitag eine vom Reichserziehungsministerium einberufene Tagung für das Volksbüchereisen, an der neben den Sachbearbeitern der Landesunterstützungsbücherei eine Reihe von Vertretern holländischer botanischen Museen in Berlin-Zoo und der Reichserziehungsministerium gab einen Bericht über den gegenwärtigen Stand des Volksbüchereisen und über die Maßnahmen, die den Versuch unternommen, die in der Büchereien zum Ziele haben. Er teilte mit, daß nimmere in allen Teilen des Reiches Volksbüchereisen ihre Arbeit aufgenommen haben, und daß im Rahmen der diesjährigen Kampagne mit der Errichtung von 250 neuen Volksbüchereien zu rechnen sei. Im Anschluss an seine Ausführungen wurden die Richtlinien für die Volksbüchereiarbeit in Stadt und Land erörtert, und die neuen Grundzüge für die volkstümlich-literarische Handausbildung dargelegt.

Professor Dr. Rubin-Giehn, ein deutscher Vorkämpfer der Rassenhygiene, hat in Bad Homburg, 67 Jahre alt, Professor Dr. Rubin, der schon seit 1922 in Wort und Schrift für die rassenhygienische Lehre eintrat, war Mitbegründer der Deutschen Rassenhygienischen Gesellschaft. Er war einer der ersten deutschen Hochschulprofessoren, die ein offizielles Kolleg über Rassenhygiene und Bevölkerungs-politik antworteten. Als alter Mitkämpfer des Reiches fand Rubin seinen Platz in Dresden gemeinsam mit dem schäffischen Gauleiter M u s s m a n n in der Führgung der nationalsozialistischen Bewegung Sachsen. In dankbarer Anerkennung jener Arbeit wurde ihm

Handwritten notes and bleed-through from the adjacent page, including the word 'Halle' and various illegible text fragments.

Dankesgrüße aus Kattowik

Ein Ferienkind und seine Eltern schrieben sie nach Halle

Am Donnerstag der vergangenen Woche hat 25 Kinder aus Kattowik wieder abgeholt, die hier eine herrliche Ferienwoche verbracht haben. Alle sind jetzt glücklich wieder in ihre Heimat angekommen, woher sie auch kommen und sich nochmals für die herrliche Zeit hier bedanken.

Wie es als ich auf dem Kattowiker Bahnhof zum Abschied in Empfang genommen wurde, ein großes Erstaunen. Die Eltern konnten, wie gelangt, frisch und munter ihre Ferienkinder abholen. Ein jedes erzählte ihre eigenen Abenteuer in Deutschland, von ihrem Ferienaufenthalt im Deutschen Reich, wie gut und schön es hier gewesen. Alle schrieben sich den Ferienaufenthalt noch länger. Wie empor aber waren die Kinder, als ihre Eltern ihnen sagten, daß 6000 Kinder einem Ferienaufenthalt im Deutschen Reich nicht wert seien, weil die Fischelohndateln ihnen die Reise verbieten habe, da es dort in Deutschland, nicht nur für Eltern, sondern auch für Kinder, ein sehr großes Risiko ist, so wie kein Brot, Fleisch und Fleischwaren zu bekommen. Die Kinder sagten, daß sie das Deutsche Reich und seinen Führer Adolf Hitler, wie aus dem Reich zurückgekommen, nicht mehr sehen wollten, sondern lieber hier in Kattowik bleiben wollten. Wir haben sie täglich unser Brot und Fleisch mit der besten Schinkenwurst bedeckt und sonst alles gut und reichlich, überreichlich, gegeben. Ein kleines Mädel aus Kattowik schreibt an seine holländischen Pflegeeltern wie folgt:

„Lieber Onkel, Tante und Gitti. Bin glücklich in Kattowik angekommen. Papa hat mich abgeholt und war sehr erkrankt über mein schönes Aussehen. Papa hat, ich habe angenommen und bin größer geworden. Mama und Papa haben sich sehr gefreut. Nochmals danke ich Ihnen für alles Gute. Herzliche Grüße sendet Ihre Tochter“.

Die Eltern des Mädels selbst schreiben: „Meine Familie schau! Unser liebes Traudchen ist heute 11/10 vormittags wohlbehalten, gesund und frisch angekommen. Traudchen kann ihren Aufenthalt in ihrer Familie nicht genug loben. Nehmen Sie auf diesem Wege unsern allerherzlichsten Dank entgegen. Insbesondere danken wir Ihrer lieben Gattin für ihre aufopfernde Mühe, für alles Gute und Schöne, was Gitti während ihres Aufenthalts im Deutschen Reich erfahren hat. Sie hat sich sehr wohl gefühlt und ist sehr glücklich. Wir sind sehr stolz auf Sie. Wir sind sehr stolz auf Sie. Wir sind sehr stolz auf Sie.“

Und so schreiben sie alle von dort, aus Kattowik und den anderen Orten. Die schöne Zeit in Halle, in unserem Gau, behalten sie in dankbarer Erinnerung.

MITTELDEUTSCHLAND

Jugend im Ferienglied

Viele Kinder warten noch auf Besichtigung

Wenn die Sonne vom Himmel lacht und die Natur ihr sommerliches Schmuck angezogen hat, ermahnt in den Menschen der Drang in die Ferne, die Sehnsucht nach Entspannung und Erholung. Besonders unsere Jugend, die oft gequält ist in geschlossenen Kinderheimen und nachigen Sanftkurorten zu wohnen, schaut sehnsüchtig in Bilderbücher mit Wäldern, Feldern und Wiesen, blickt wohl auch mit verlangenden Augen entseelten Eisenbahnhöfen nach, gedrängt von dem Verlangen: hinaus aus dieser eintönigen, grauen Umwelt in die schöne Natur, aus Land, ins Gebirge, an die See!

Und dieser Sehnsucht wird Erfüllung. In nationalsozialistischen Clubs hat die Volksgemeinschaft Bescheidnis für dieses Verlangen der Jugend und findet Mittel und Wege, auch diejenigen Kinder an den Ferienfreizeiten teilnehmen zu lassen, deren Eltern wirtschaftlich nicht in der Lage sind, ihre Kinder aus eigenen Mitteln zur Erholung zu verschicken. Sie soll gesund werden und gesund bleiben, unsere Jugend. Sie soll stark sein und immer stärker werden, um der großen Aufgaben zu bestehen, die diese Jugend einst zu lösen hat. Zudem wir für ihre körperliche Geländereifung sorgen, vermitteln wir ihnen geistige und seelische Einblicke in einer neuen Umgebung, zeigen ihnen Land und Leute anderer Gauen, vertiefen das Zusammengehörigkeitsgefühl der Stämme und Stände und bewahren den Willen zum Sozialismus durch die Tat.

Tausende von Jungen und Mädchen sind in diesem Sommerhalbjahr schon aus dem Gau Halle-Merseburg in andere Gauen Deutschlands, so nach Bommern, Schleswig-Holstein, Ostpreußen, Hessen-Nassau, Baden und Sachsen hinüber, um anderen Gauen von Kindern zu berichten, die aus anderen Gauen in unserem Heimatgau in Privatpflegestellen aufgenommen. Herzlich

war überall das Verhältnis zwischen Pflegeeltern und Pflegekindern, groß war die persönliche Freude der Beteiligten, sichtbar aber auch der körperliche, gesundheitliche Erfolg der Kinder in Land und Luft der Heimat.

Wenn das Wohl unserer Jugend am Herzen liegt, kann nur rücksichtslos diese Einrichtungen der Reichsregierung, die durch die deutsche Kriegslage mit. In London fanden die beiden Schüler Unterkunft bei einem englischen Künstler, dessen Haushälterin eine Germanin

Gerater Jungen bringen deutsche Kriegsflagge heim

Gerat. Zwei Gerater Schüler, die während der großen Ferien eine Radfahrt durch England unternommen hatten, brachten die etwa 4 bis 5 Meter lange Flagge eines deutschen Kriegslagers mit. In London fanden die beiden Schüler Unterkunft bei einem englischen Künstler, dessen Haushälterin eine Germanin

Möbel-Hauptmann
Das große Ausstellungshaus
Halle-S., Kleine Ulrichstr. 36

ist. Im dem Haus wohnte auch ein ehemaliger englischer Kapitän, der den Jungen die Begriffe, die er während des Weltkriegs erlernt hatte, mit der Bitte übertrug, sie wieder nach Deutschland zu bringen. Es ließ sich leider bisher nicht feststellen, von welchem Schiff die Flagge stammt.

Bereit bei Tag und Nacht

M. hilft bei Feuer- und Wassernot - Vorbildliche Leistungen

Auch in diesem Sommer ereigneten sich in Deutschland wieder zahlreiche Wetterkatastrophen, die viele Landstriche unermittelt und überaus gefährlich heimführten. Vor allem waren es Gewitterregen und andauernde Regen, die in gewissen Gegenden riesige Schäden unter dem Bestreben der Bauern anrichteten und vereinzelt auch Menschenleben forderten. Diese Ereignisse lenken erneut die Aufmerksamkeit auf Maßnahmen und Vorkehrungen, die notwendig sind, um bei Katastrophen eingegriffen werden kann.

Sie hat sich besonders die Einlagemöglichkeit und Wirksamkeit von Formationen und Verbänden bewiesen, die das ganze Reich einheitlich einmünden und durch ihre kräftige Organisation und Dienstbereitschaft imstande sind, schnellste Hilfe zu leisten. Es soll deshalb einmal am Beispiel der SA gezeigt werden, in welchem Maße Einheit und Abhilfe auch auf dem Gebiet des Katastrophenwesens durch die Gliederungen der Bewegung gewährleistet ist.

Zahlreiche Waldbrände konnten durch das Eingreifen der SA, durch Aufwerfen von Gräben abgeregelt und erstickt werden, wobei vor allem technisch geschulte SA-Pioniertruppe hervorragende Arbeit leisteten. So rettete die SA in der an Waldbränden sehr reichen Gegend von Hannover, Kurmark und Bommern viel wertvolles Volkseigentum. Hohe Bedeutung kommt hier auch dem Weidwirtschenschaft der SA zu, die in Zusammenarbeit mit dem Reichsforstamt und der Reichsbergergemeinschaft für Schadenverhütung eingesetzt wird. Die Streifen haben besonders auf das im Walde verbotene Rauchen und Abfagen zu achten und sind im Wiederstandsfalle zum Eingreifen bereit.

Mitteldeutschland wurde im Laufe dieses Sommers von schweren Unwettern heimgesucht, bei denen Einheiten der SA-Gruppe Mitte wiederholt eingesetzt wurden. Der Verlauf der Katastrophen war am folgenden Tag in der Darstellung deutlich. Am 21. Mai ging über Sangerhausen ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch nieder. In kurzer Zeit fanden Wohnungen, Läden und Keller unter Wasser, ganze Straßenläufe waren überflutet. Von der Bürgertruppe 13 wurden 130 SA-Männer eingesetzt und an die größten Gefahrenstellen verteilt. Der Einsatz war spät in der Nacht beendet. Aufgaben: Frei machen der verfallenen Höhe und Straße, Anfahrtsbedingungen des Viehs, Entleerung der überfluteten Keller.

Am gleichen Tage wurde die Kreisstadt Hedlitz und die Orte Gersleben durch einen Wasserbruch und Hochwasser heimgesucht. Die Wasserströme pflüchten die Felder von der Muttererde frei, Häuser wurden zum Einsturz gebracht und Wohnungen, Keller und Straßen unter Wasser gelegt. Zwei Menschen kamen dabei ums Leben, 200 SA-Männer der Stadträte 40 aus Stahlfurt wurden gleich nach der Katastrophe alarmiert und die Nacht über in Hedlitz eingesetzt. Am folgenden Tage kam es zu erneuten Einflüssen unter Beteiligung der Kreisstadt der Stadträte 225 und 28 Magdeburg, die einen Pioniertruppe an die Unglücksstelle entsandten. Weitere Einheiten waren die ganze Woche über im Unglücksgebiet tätig. Hier waren die Aufgaben: Freimachen der unter Wasser liegenden Ställe, Kellern und Höfen, Räumung von Wohnungen und Ställen, Frei machen des verfallenen Fluggrabens, Wiederlegen und Sprengen von Gebäudeteilen.

3000-Meter-Schwimmen durch den süßen See

Eiselen. Wie im Vorjahre so ist auch für dieses Jahr wieder ein Langstreckenschwimmen durch den süßen See geplant, das die Ortsgruppe Eiselen des Deutschen Reichsbundes für Schwimmenden Sonntag, 22. August, durchführen will. Die Schwimmtruppe wird wieder auf 3000 Meter bemessen sein und mit einem Wanderpreis, den 1936 ein Hallenser gewann, und weiteren Preisen ausgestattet sein. Jeder Teilnehmer erhält außerdem eine Urkunde der Stadt Eiselen.

Saalebrücke bei Calbe gesperrt

Calbe. Die Saalebrücke zwischen Calbe und Tappelnitz ist auf fünf Wochen für den Fuhrverkehr gesperrt worden, da der Brückenbelag erneuert werden muß. In dieser Zeit muß der Wagenverkehr die Saale entlang mit der Hilfe von Gottesgnaden aber auf der Brücke bei Nienburg überqueren.

Steinmehl-Brot

Das nährreiche und bewährte Vollkornbrot aus dem gewöhnlichen Weizen des Sommers und der aromatischen Frucht (Weizen) ohne die ungewöhnliche Hölzer. Seit über 40 Jahren täglich erhältlich und vertrieben. **Schreibweise in allen Gdubert-Familien und Verkaufsstellen.**

Zeit muß der Wagenverkehr die Saale entlang mit der Hilfe von Gottesgnaden aber auf der Brücke bei Nienburg überqueren. Die Brücke ist seit 1880 nach einem Erdsturz gebaut worden, der in den 70er Jahren auf der Weltausstellung in Chicago wegen der für die damaligen Verhältnisse ungewöhnlichen Spannweite von etwa 50 Metern mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde.

Sonnentagstafelarten nach Zerbst

Vom 21. bis 24. August findet der Zerbst-Werkeverband statt. Zum Besuch dieser Veranstaltung werden von allen Bahnhöfen im Umkreis bis zu 75 Tarifkilometern Sonntagsfahrkarten nach Zerbst an jedem von Ausweis ausgeben. Die Karten gelten: vom Sonnabend, 21. August 12 Uhr bis Montag, 23. August 24 Uhr (Ende der Rückfahrt) und Dienstag, 24. August ab 0 Uhr. Zur Rückfahrt können diese Karten bis 25. August 3 Uhr (Ende der Rückfahrt) benutzt werden.

Billige Ferienwoche im Zoo

Sonntagsrückfahrten nach Halle werden ausgeben

Aus Anlaß der „Willigen Ferienwoche“ des Zoologischen Gartens in Halle werden die Sonntagsrückfahrten nach Halle (Saale) ausgeben. Die Karten gelten: Zur Hin- und Rückfahrt am Sonntag, 7. August, ab 12 Uhr bis Montag, 9. August, 24 Uhr (Ende der Rückfahrt); am Sonntag, 11. August, von 0 bis 24 Uhr (Ende der Rückfahrt); am Donnerstag, 12. August, von 0 bis 24 Uhr (Ende der Rückfahrt); zur Hin- und Rückfahrt am Sonntag, 14. August, ab 12 Uhr bis 15. August, von 0 bis 24 Uhr (Ende der Rückfahrt); am Sonntag, 14. August, ab 12 Uhr bis Montag, 16. August, 24 Uhr (Ende der Rückfahrt).

Freileben, Drohdorf-Wehringen, Aldersleben, Zeitz, Wittenberg, Halle (Saale), Ankersleben (Saalfeld), Ab. Dornitz (Saalfeld), Könnern, Großsied, Belleben, Trebbitz bei Könnern, Behitz (Saalfeld), Seeburg, Solanahn, Bernburg, Wendorf, Wulfen (Anhalt), Köthen, Krensdorf, Groß-Wehden, Stumdorf, Memberg, Häberitz, Jerbig, Tannepfö, Sandersdorf (Kr. Bitterfeld), Grube Antonio, Kreuzhagen, Gersleben, Ab. Dehau-Alten, Wollstau, Plessig (Anhalt), Schirrenberg, Wittenberg, bei Merseburg, Chemnitz und Kößlitz.

Die neuen Zoo-Tiere

Das neue Geft der „Mitteilungen vom Zoologischen Garten der Stadt Halle“ bringt einen ausführlichen Bericht über alle in letzter Zeit neu erworbenen Tiere. Da wir zunächst die Giraffe „Sanna“ zu nennen, die sich eines guten Wachstums erfreut, im Monat durchschnittlich acht Zentimeter. Die größte aller Kamele ist ja nun durch ein Kamelelephant aus Vorderindien, wieder aus dem Gefolge des ritzigen Bengaltiers „Garras“ dürfte vielen aufpassen sein. Der Tiger „Caesar“ aus Vorderindien rückt an seine Stelle. Das Elefanteneiseln „Rani“ kommt gleichfalls aus Vorderindien, und zwar aus dem Gefolge des Maharadschahs von Mysore. Ein alter Wunsch hallischer Tierfreunde konnte durch den Gang zweier Faßhäfen in Deutsche Diarrie erfüllt werden.

Im Affenhaus aus es händig Tauch und Wechell. Für kürzester Zeit trat, wie wir schon berichteten, wieder eine Gelehrte ein junger Weißaffe ein. Dem Tierarzt Herr Schäfer, Kampfenfeld haben wir ja ein Paar wunderliche Gattin-Affen zu verdanken. Der Bestand der Palanerie, der Jabelung wurde überdies gestärkt, wie mit der Trogalpalanerie einer Herde Wanduhühner eine große Seltentier.

Mittwoch, 11. August:

Ortsgruppe Gausung: „Rach um Solanitz“, „Für tödende Wodenschau“, Neumarktshausen, 20 Uhr.

Ortsgruppe Teintor: „Rach um Solanitz“, „Für tödende Wodenschau“, Stadthaus, 20 Uhr.

Ortsgruppe Glasha ZS: „100 Hände und 1 Keller“, „Schmetterlebens“, „Der König des Waldes“, „Reife Hagen über den Ocean“, „Samburg und seine Nachbarn“, „Altona“, „Der Spiegel aus Papier“, „Hoffinger“, 20 Uhr.

Freitag, 13. August:

Ortsgruppe Thienelack: „Rach um Solanitz“, „Für tödende Wodenschau“, Stadthaus, 19 Uhr. Bei schönem Wetter Freizeidgängerfahrt.

Regimentstag in Allenburg

Am 14. und 15. August findet in Allenburg ein großes Regimentstreffen aller Kameraden des ehemaligen 1. Reichs-Inf.-Regts. Nr. 153 und seiner Kriegsinformationen (Wehr-Regimenter 231, 264, 303 des 3. Batl. Nr. 33, die 11. und 12. Komp. Nr. 184 und 453 5. und 6. Komp. Nr. 331 und Landst.-Regt. Nr. 7 (IV/23) unter Beteiligung des in Allenburg in Garnison liegenden 2. Batl. Inf.-Regt. 102 statt. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an Ernst Belle, Allenburg (Ehrh.), Wehrregt. 24, und Karl Köhler, Allenburg, Tannendörferstraße 12. Bei Anfragen Rückporto beifügen.

WVZ-Ausgabe vom 8. August 1937 umfaßt 26 Seiten

Parteilamliche Bekanntmachungen

Deutsche Arbeitsfront
Arbeitsrat Halle-Saale (Das Deutsche Handwerk), Abteilung Berufsberatung
Für alle Berufsberatungen vom 15. bis 20. September
Berufsberatung nach Ungarn. Bekanntmachung Nr. 50
Arbeitsrat Halle-Saale (Das Deutsche Handwerk), Abteilung Berufsberatung
Für alle Berufsberatungen vom 15. bis 20. September
Berufsberatung nach Ungarn. Bekanntmachung Nr. 50

Kattowik-Freunde-Sport am Sonntag
Reiseveranstaltungen für Männer, Frauen und Kinder
Halle-Saale (Das Deutsche Handwerk), Abteilung Berufsberatung
Für alle Berufsberatungen vom 15. bis 20. September

Kattowik-Freunde-Sport am Montag
Reiseveranstaltungen für Männer, Frauen und Kinder
Halle-Saale (Das Deutsche Handwerk), Abteilung Berufsberatung
Für alle Berufsberatungen vom 15. bis 20. September

JKMVeranstaltungen

in der Zeit vom 8. bis 14. August 1937
Dienstag, 10. August:
Ortsgruppe Ratsch: „Rach um Solanitz“, „Für tödende Wodenschau“, Stadthaus, 20 Uhr.



„Ist ja alles verächtlich!“

Ja, ja, schließlich, der Dorfbrand, gemischt mit Schreien, drei Wohnhäuser, Kleinvieh, landwirtschaftliche Maschinen: Alles was Schaden anrichtete, alles was die Dant, seine Pflichten haben zu befehlen. Die Brandvergiftung von Soden Schmidt zählt überhaupt nicht, die trägt die Kranke mit, die der ganze andere Kampfmittel ist verächtlich, gut verächtlich. Bauer Kisch hätte lieber die neue Scheune brauchen können.

Rudolf Franke sprach eifrig auf den Fremden ein, der neben ihm stand. Der sah ihn lange und ernst an. „Gewiß, Bauer, die Leute hier haben sich zum ersten Mal davon, was sie haben doch an ihrem Haus und Hof gehalten. Und zwei Jahre Gebräutigungen für Kisch wegen Verlässlicher Fremden sind ein Mal für ganzes Leben. Aber ganz abgesehen davon: Haben Sie denn noch gar nicht nachgedacht, was denn eigentlich Lebenendes dafür gerettet haben? Hüter und Schwestern und ganze Enten von Kersch sind doch nicht mit mir nichts, dir nichts vom Erdboden. Da muß ein neues Haus gebaut werden, da muß aus neue Korn gelöst werden und geerntet werden, die landwirtschaftlichen Maschinen müssen konstant werden, Hüter und Enten neu ausgezogen werden. Wer bezahlt das alles?“

„Aha“, machte Franke. „Sie sind wohl einer von der Berührung? Ihre Rechnung hat nämlich ein Loch, nämlich, was halten Sie von der Arbeitsbeschaffung? Jetzt müssen Mutter her und Zimmerleute und Malermeister und alles mögliche. Die Berührung spuckt die Kosten aus wie nichts. Die hat's reichlich. Jeht vom Hundert Dividende vergangenes Jahr.“

„Man merkt doch, daß Sie nicht ganz auf der Höhe sind“, der Fremde zeigte unmissverständlich mit dem Finger nach der Stirn. „Mann, die Säuler, die jetzt verdrängt sind, die wären doch wohl noch benutzt worden.“

Schlafzimmer, komplett 265.-, 420.-, 480.-, 540.-, 600.-, 660.-, 720.-, 780.-, 840.-, 900.-, 960.-, 1020.-, 1080.-, 1140.-, 1200.-, 1260.-, 1320.-, 1380.-, 1440.-, 1500.-, 1560.-, 1620.-, 1680.-, 1740.-, 1800.-, 1860.-, 1920.-, 1980.-, 2040.-, 2100.-, 2160.-, 2220.-, 2280.-, 2340.-, 2400.-, 2460.-, 2520.-, 2580.-, 2640.-, 2700.-, 2760.-, 2820.-, 2880.-, 2940.-, 3000.-, 3060.-, 3120.-, 3180.-, 3240.-, 3300.-, 3360.-, 3420.-, 3480.-, 3540.-, 3600.-, 3660.-, 3720.-, 3780.-, 3840.-, 3900.-, 3960.-, 4020.-, 4080.-, 4140.-, 4200.-, 4260.-, 4320.-, 4380.-, 4440.-, 4500.-, 4560.-, 4620.-, 4680.-, 4740.-, 4800.-, 4860.-, 4920.-, 4980.-, 5040.-, 5100.-, 5160.-, 5220.-, 5280.-, 5340.-, 5400.-, 5460.-, 5520.-, 5580.-, 5640.-, 5700.-, 5760.-, 5820.-, 5880.-, 5940.-, 6000.-, 6060.-, 6120.-, 6180.-, 6240.-, 6300.-, 6360.-, 6420.-, 6480.-, 6540.-, 6600.-, 6660.-, 6720.-, 6780.-, 6840.-, 6900.-, 6960.-, 7020.-, 7080.-, 7140.-, 7200.-, 7260.-, 7320.-, 7380.-, 7440.-, 7500.-, 7560.-, 7620.-, 7680.-, 7740.-, 7800.-, 7860.-, 7920.-, 7980.-, 8040.-, 8100.-, 8160.-, 8220.-, 8280.-, 8340.-, 8400.-, 8460.-, 8520.-, 8580.-, 8640.-, 8700.-, 8760.-, 8820.-, 8880.-, 8940.-, 9000.-, 9060.-, 9120.-, 9180.-, 9240.-, 9300.-, 9360.-, 9420.-, 9480.-, 9540.-, 9600.-, 9660.-, 9720.-, 9780.-, 9840.-, 9900.-, 9960.-, 10020.-, 10080.-, 10140.-, 10200.-, 10260.-, 10320.-, 10380.-, 10440.-, 10500.-, 10560.-, 10620.-, 10680.-, 10740.-, 10800.-, 10860.-, 10920.-, 10980.-, 11040.-, 11100.-, 11160.-, 11220.-, 11280.-, 11340.-, 11400.-, 11460.-, 11520.-, 11580.-, 11640.-, 11700.-, 11760.-, 11820.-, 11880.-, 11940.-, 12000.-, 12060.-, 12120.-, 12180.-, 12240.-, 12300.-, 12360.-, 12420.-, 12480.-, 12540.-, 12600.-, 12660.-, 12720.-, 12780.-, 12840.-, 12900.-, 12960.-, 13020.-, 13080.-, 13140.-, 13200.-, 13260.-, 13320.-, 13380.-, 13440.-, 13500.-, 13560.-, 13620.-, 13680.-, 13740.-, 13800.-, 13860.-, 13920.-, 13980.-, 14040.-, 14100.-, 14160.-, 14220.-, 14280.-, 14340.-, 14400.-, 14460.-, 14520.-, 14580.-, 14640.-, 14700.-, 14760.-, 14820.-, 14880.-, 14940.-, 15000.-, 15060.-, 15120.-, 15180.-, 15240.-, 15300.-, 15360.-, 15420.-, 15480.-, 15540.-, 15600.-, 15660.-, 15720.-, 15780.-, 15840.-, 15900.-, 15960.-, 16020.-, 16080.-, 16140.-, 16200.-, 16260.-, 16320.-, 16380.-, 16440.-, 16500.-, 16560.-, 16620.-, 16680.-, 16740.-, 16800.-, 16860.-, 16920.-, 16980.-, 17040.-, 17100.-, 17160.-, 17220.-, 17280.-, 17340.-, 17400.-, 17460.-, 17520.-, 17580.-, 17640.-, 17700.-, 17760.-, 17820.-, 17880.-, 17940.-, 18000.-, 18060.-, 18120.-, 18180.-, 18240.-, 18300.-, 18360.-, 18420.-, 18480.-, 18540.-, 18600.-, 18660.-, 18720.-, 18780.-, 18840.-, 18900.-, 18960.-, 19020.-, 19080.-, 19140.-, 19200.-, 19260.-, 19320.-, 19380.-, 19440.-, 19500.-, 19560.-, 19620.-, 19680.-, 19740.-, 19800.-, 19860.-, 19920.-, 19980.-, 20040.-, 20100.-, 20160.-, 20220.-, 20280.-, 20340.-, 20400.-, 20460.-, 20520.-, 20580.-, 20640.-, 20700.-, 20760.-, 20820.-, 20880.-, 20940.-, 21000.-, 21060.-, 21120.-, 21180.-, 21240.-, 21300.-, 21360.-, 21420.-, 21480.-, 21540.-, 21600.-, 21660.-, 21720.-, 21780.-, 21840.-, 21900.-, 21960.-, 22020.-, 22080.-, 22140.-, 22200.-, 22260.-, 22320.-, 22380.-, 22440.-, 22500.-, 22560.-, 22620.-, 22680.-, 22740.-, 22800.-, 22860.-, 22920.-, 22980.-, 23040.-, 23100.-, 23160.-, 23220.-, 23280.-, 23340.-, 23400.-, 23460.-, 23520.-, 23580.-, 23640.-, 23700.-, 23760.-, 23820.-, 23880.-, 23940.-, 24000.-, 24060.-, 24120.-, 24180.-, 24240.-, 24300.-, 24360.-, 24420.-, 24480.-, 24540.-, 24600.-, 24660.-, 24720.-, 24780.-, 24840.-, 24900.-, 24960.-, 25020.-, 25080.-, 25140.-, 25200.-, 25260.-, 25320.-, 25380.-, 25440.-, 25500.-, 25560.-, 25620.-, 25680.-, 25740.-, 25800.-, 25860.-, 25920.-, 25980.-, 26040.-, 26100.-, 26160.-, 26220.-, 26280.-, 26340.-, 26400.-, 26460.-, 26520.-, 26580.-, 26640.-, 26700.-, 26760.-, 26820.-, 26880.-, 26940.-, 27000.-, 27060.-, 27120.-, 27180.-, 27240.-, 27300.-, 27360.-, 27420.-, 27480.-, 27540.-, 27600.-, 27660.-, 27720.-, 27780.-, 27840.-, 27900.-, 27960.-, 28020.-, 28080.-, 28140.-, 28200.-, 28260.-, 28320.-, 28380.-, 28440.-, 28500.-, 28560.-, 28620.-, 28680.-, 28740.-, 28800.-, 28860.-, 28920.-, 28980.-, 29040.-, 29100.-, 29160.-, 29220.-, 29280.-, 29340.-, 29400.-, 29460.-, 29520.-, 29580.-, 29640.-, 29700.-, 29760.-, 29820.-, 29880.-, 29940.-, 30000.-, 30060.-, 30120.-, 30180.-, 30240.-, 30300.-, 30360.-, 30420.-, 30480.-, 30540.-, 30600.-, 30660.-, 30720.-, 30780.-, 30840.-, 30900.-, 30960.-, 31020.-, 31080.-, 31140.-, 31200.-, 31260.-, 31320.-, 31380.-, 31440.-, 31500.-, 31560.-, 31620.-, 31680.-, 31740.-, 31800.-, 31860.-, 31920.-, 31980.-, 32040.-, 32100.-, 32160.-, 32220.-, 32280.-, 32340.-, 32400.-, 32460.-, 32520.-, 32580.-, 32640.-, 32700.-, 32760.-, 32820.-, 32880.-, 32940.-, 33000.-, 33060.-, 33120.-, 33180.-, 33240.-, 33300.-, 33360.-, 33420.-, 33480.-, 33540.-, 33600.-, 33660.-, 33720.-, 33780.-, 33840.-, 33900.-, 33960.-, 34020.-, 34080.-, 34140.-, 34200.-, 34260.-, 34320.-, 34380.-, 34440.-, 34500.-, 34560.-, 34620.-, 34680.-, 34740.-, 34800.-, 34860.-, 34920.-, 34980.-, 35040.-, 35100.-, 35160.-, 35220.-, 35280.-, 35340.-, 35400.-, 35460.-, 35520.-, 35580.-, 35640.-, 35700.-, 35760.-, 35820.-, 35880.-, 35940.-, 36000.-, 36060.-, 36120.-, 36180.-, 36240.-, 36300.-, 36360.-, 36420.-, 36480.-, 36540.-, 36600.-, 36660.-, 36720.-, 36780.-, 36840.-, 36900.-, 36960.-, 37020.-, 37080.-, 37140.-, 37200.-, 37260.-, 37320.-, 37380.-, 37440.-, 37500.-, 37560.-, 37620.-, 37680.-, 37740.-, 37800.-, 37860.-, 37920.-, 37980.-, 38040.-, 38100.-, 38160.-, 38220.-, 38280.-, 38340.-, 38400.-, 38460.-, 38520.-, 38580.-, 38640.-, 38700.-, 38760.-, 38820.-, 38880.-, 38940.-, 39000.-, 39060.-, 39120.-, 39180.-, 39240.-, 39300.-, 39360.-, 39420.-, 39480.-, 39540.-, 39600.-, 39660.-, 39720.-, 39780.-, 39840.-, 39900.-, 39960.-, 40020.-, 40080.-, 40140.-, 40200.-, 40260.-, 40320.-, 40380.-, 40440.-, 40500.-, 40560.-, 40620.-, 40680.-, 40740.-, 40800.-, 40860.-, 40920.-, 40980.-, 41040.-, 41100.-, 41160.-, 41220.-, 41280.-, 41340.-, 41400.-, 41460.-, 41520.-, 41580.-, 41640.-, 41700.-, 41760.-, 41820.-, 41880.-, 41940.-, 42000.-, 42060.-, 42120.-, 42180.-, 42240.-, 42300.-, 42360.-, 42420.-, 42480.-, 42540.-, 42600.-, 42660.-, 42720.-, 42780.-, 42840.-, 42900.-, 42960.-, 43020.-, 43080.-, 43140.-, 43200.-, 43260.-, 43320.-, 43380.-, 43440.-, 43500.-, 43560.-, 43620.-, 43680.-, 43740.-, 43800.-, 43860.-, 43920.-, 43980.-, 44040.-, 44100.-, 44160.-, 44220.-, 44280.-, 44340.-, 44400.-, 44460.-, 44520.-, 44580.-, 44640.-, 44700.-, 44760.-, 44820.-, 44880.-, 44940.-, 45000.-, 45060.-, 45120.-, 45180.-, 45240.-, 45300.-, 45360.-, 45420.-, 45480.-, 45540.-, 45600.-, 45660.-, 45720.-, 45780.-, 45840.-, 45900.-, 45960.-, 46020.-, 46080.-, 46140.-, 46200.-, 46260.-, 46320.-, 46380.-, 46440.-, 46500.-, 46560.-, 46620.-, 46680.-, 46740.-, 46800.-, 46860.-, 46920.-, 46980.-, 47040.-, 47100.-, 47160.-, 47220.-, 47280.-, 47340.-, 47400.-, 47460.-, 47520.-, 47580.-, 47640.-, 47700.-, 47760.-, 47820.-, 47880.-, 47940.-, 48000.-, 48060.-, 48120.-, 48180.-, 48240.-, 48300.-, 48360.-, 48420.-, 48480.-, 48540.-, 48600.-, 48660.-, 48720.-, 48780.-, 48840.-, 48900.-, 48960.-, 49020.-, 49080.-, 49140.-, 49200.-, 49260.-, 49320.-, 49380.-, 49440.-, 49500.-, 49560.-, 49620.-, 49680.-, 49740.-, 49800.-, 49860.-, 49920.-, 49980.-, 50040.-, 50100.-, 50160.-, 50220.-, 50280.-, 50340.-, 50400.-, 50460.-, 50520.-, 50580.-, 50640.-, 50700.-, 50760.-, 50820.-, 50880.-, 50940.-, 51000.-, 51060.-, 51120.-, 51180.-, 51240.-, 51300.-, 51360.-, 51420.-, 51480.-, 51540.-, 51600.-, 51660.-, 51720.-, 51780.-, 51840.-, 51900.-, 51960.-, 52020.-, 52080.-, 52140.-, 52200.-, 52260.-, 52320.-, 52380.-, 52440.-, 52500.-, 52560.-, 52620.-, 52680.-, 52740.-, 52800.-, 52860.-, 52920.-, 52980.-, 53040.-, 53100.-, 53160.-, 53220.-, 53280.-, 53340.-, 53400.-, 53460.-, 53520.-, 53580.-, 53640.-, 53700.-, 53760.-, 53820.-, 53880.-, 53940.-, 54000.-, 54060.-, 54120.-, 54180.-, 54240.-, 54300.-, 54360.-, 54420.-, 54480.-, 54540.-, 54600.-, 54660.-, 54720.-, 54780.-, 54840.-, 54900.-, 54960.-, 55020.-, 55080.-, 55140.-, 55200.-, 55260.-, 55320.-, 55380.-, 55440.-, 55500.-, 55560.-, 55620.-, 55680.-, 55740.-, 55800.-, 55860.-, 55920.-, 55980.-, 56040.-, 56100.-, 56160.-, 56220.-, 56280.-, 56340.-, 56400.-, 56460.-, 56520.-, 56580.-, 56640.-, 56700.-, 56760.-, 56820.-, 56880.-, 56940.-, 57000.-, 57060.-, 57120.-, 57180.-, 57240.-, 57300.-, 57360.-, 57420.-, 57480.-, 57540.-, 57600.-, 57660.-, 57720.-, 57780.-, 57840.-, 57900.-, 57960.-, 58020.-, 58080.-, 58140.-, 58200.-, 58260.-, 58320.-, 58380.-, 58440.-, 58500.-, 58560.-, 58620.-, 58680.-, 58740.-, 58800.-, 58860.-, 58920.-, 58980.-, 59040.-, 59100.-, 59160.-, 59220.-, 59280.-, 59340.-, 59400.-, 59460.-, 59520.-, 59580.-, 59640.-, 59700.-, 59760.-, 59820.-, 59880.-, 59940.-, 60000.-, 60060.-, 60120.-, 60180.-, 60240.-, 60300.-, 60360.-, 60420.-, 60480.-, 60540.-, 60600.-, 60660.-, 60720.-, 60780.-, 60840.-, 60900.-, 60960.-, 61020.-, 61080.-, 61140.-, 61200.-, 61260.-, 61320.-, 61380.-, 61440.-, 61500.-, 61560.-, 61620.-, 61680.-, 61740.-, 61800.-, 61860.-, 61920.-, 61980.-, 62040.-, 62100.-, 62160.-, 62220.-, 62280.-, 62340.-, 62400.-, 62460.-, 62520.-, 62580.-, 62640.-, 62700.-, 62760.-, 62820.-, 62880.-, 62940.-, 63000.-, 63060.-, 63120.-, 63180.-, 63240.-, 63300.-, 63360.-, 63420.-, 63480.-, 63540.-, 63600.-, 63660.-, 63720.-, 63780.-, 63840.-, 63900.-, 63960.-, 64020.-, 64080.-, 64140.-, 64200.-, 64260.-, 64320.-, 64380.-, 64440.-, 64500.-, 64560.-, 64620.-, 64680.-, 64740.-, 64800.-, 64860.-, 64920.-, 64980.-, 65040.-, 65100.-, 65160.-, 65220.-, 65280.-, 65340.-, 65400.-, 65460.-, 65520.-, 65580.-, 65640.-, 65700.-, 65760.-, 65820.-, 65880.-, 65940.-, 66000.-, 66060.-, 66120.-, 66180.-, 66240.-, 66300.-, 66360.-, 66420.-, 66480.-, 66540.-, 66600.-, 66660.-, 66720.-, 66780.-, 66840.-, 66900.-, 66960.-, 67020.-, 67080.-, 67140.-, 67200.-, 67260.-, 67320.-, 67380.-, 67440.-, 67500.-, 67560.-, 67620.-, 67680.-, 67740.-, 67800.-, 67860.-, 67920.-, 67980.-, 68040.-, 68100.-, 68160.-, 68220.-, 68280.-, 68340.-, 68400.-, 68460.-, 68520.-, 68580.-, 68640.-, 68700.-, 68760.-, 68820.-, 68880.-, 68940.-, 69000.-, 69060.-, 69120.-, 69180.-, 69240.-, 69300.-, 69360.-, 69420.-, 69480.-, 69540.-, 69600.-, 69660.-, 69720.-, 69780.-, 69840.-, 69900.-, 69960.-, 70020.-, 70080.-, 70140.-, 70200.-, 70260.-, 70320.-, 70380.-, 70440.-, 70500.-, 70560.-, 70620.-, 70680.-, 70740.-, 70800.-, 70860.-, 70920.-, 70980.-, 71040.-, 71100.-, 71160.-, 71220.-, 71280.-, 71340.-, 71400.-, 71460.-, 71520.-, 71580.-, 71640.-, 71700.-, 71760.-, 71820.-, 71880.-, 71940.-, 72000.-, 72060.-, 72120.-, 72180.-, 72240.-, 72300.-, 72360.-, 72420.-, 72480.-, 72540.-, 72600.-, 72660.-, 72720.-, 72780.-, 72840.-, 72900.-, 72960.-, 73020.-, 73080.-, 73140.-, 73200.-, 73260.-, 73320.-, 73380.-, 73440.-, 73500.-, 73560.-, 73620.-, 73680.-, 73740.-, 73800.-, 73860.-, 73920.-, 73980.-, 74040.-, 74100.-, 74160.-, 74220.-, 74280.-, 74340.-, 74400.-, 74460.-, 74520.-, 74580.-, 74640.-, 74700.-, 74760.-, 74820.-, 74880.-, 74940.-, 75000.-, 75060.-, 75120.-, 75180.-, 75240.-, 75300.-, 75360.-, 75420.-, 75480.-, 75540.-, 75600.-, 75660.-, 75720.-, 75780.-, 75840.-, 75900.-, 75960.-, 76020.-, 76080.-, 76140.-, 76200.-, 76260.-, 76320.-, 76380.-, 76440.-, 76500.-, 76560.-, 76620.-, 76680.-, 76740.-, 76800.-, 76860.-, 76920.-, 76980.-, 77040.-, 77100.-, 77160.-, 77220.-, 77280.-, 77340.-, 77400.-, 77460.-, 77520.-, 77580.-, 77640.-, 77700.-, 77760.-, 77820.-, 77880.-, 77940.-, 78000.-, 78060.-, 78120.-, 78180.-, 78240.-, 78300.-, 78360.-, 78420.-, 78480.-, 78540.-, 78600.-, 78660.-, 78720.-, 78780.-, 78840.-, 78900.-, 78960.-, 79020.-, 79080.-, 79140.-, 79200.-, 79260.-, 79320.-, 79380.-, 79440.-, 79500.-, 79560.-, 79620.-, 79680.-, 79740.-, 79800.-, 79860.-, 79920.-, 79980.-, 80040.-, 80100.-, 80160.-, 80220.-, 80280.-, 80340.-, 80400.-, 80460.-, 80520.-, 80580.-, 80640.-, 80700.-, 80760.-, 80820.-, 80880.-, 80940.-, 81000.-, 81060.-, 81120.-, 81180.-, 81240.-, 81300.-, 81360.-, 81420.-, 81480.-, 81540.-, 81600.-, 81660.-, 81720.-, 81780.-, 81840.-, 81900.-, 81960.-, 82020.-, 82080.-, 82140.-, 82200.-, 82260.-, 82320.-, 82380.-, 82440.-, 82500.-, 82560.-, 82620.-, 82680.-, 82740.-, 82800.-, 82860.-, 82920.-, 82980.-, 83040.-, 83100.-, 83160.-, 83220.-, 83280.-, 83340.-, 83400.-, 83460.-, 83520.-, 83580.-, 83640.-, 83700.-, 83760.-, 83820.-, 83880.-, 83940.-, 84000.-, 84060.-, 84120.-, 84180.-, 84240.-, 84300.-, 84360.-, 84420.-, 84480.-, 84540.-, 84600.-, 84660.-, 84720.-, 84780.-, 84840.-, 84900.-, 84960.-, 85020.-, 85080.-, 85140.-, 85200.-, 85260.-, 85320.-, 85380.-, 85440.-, 85500.-, 85560.-, 85620.-, 85680.-, 85740.-, 85800.-, 85860.-, 85920.-, 85980.-, 86040.-, 86100.-, 86160.-, 86220.-, 86280.-, 86340.-, 86400.-, 86460.-, 86520.-, 86580.-, 86640.-, 86700.-, 86760.-, 86820.-, 86880.-, 86940.-, 87000.-, 87060.-, 87120.-, 87180.-, 87240.-, 87300.-, 87360.-, 87420.-, 87480.-, 87540.-, 87600.-, 87660.-, 87720.-, 87780.-, 87840.-, 87900.-, 87960.-, 88020.-, 88080.-, 88140.-, 88200.-, 88260.-, 88320.-, 88380.-, 88440.-, 88500.-, 88560.-, 88620.-, 88680.-, 88740.-, 88800.-, 88860.-, 88920.-, 88980.-, 89040.-, 89100.-, 89160.-, 89220.-, 89280.-, 89340.-, 89400.-, 89460.-, 89520.-, 89580.-, 8

Der Bonaparte des Orients

Geschichte um Farouks Thron - Haudegen Napoleons begründete Aegyptens Selbständigkeit

Die französische Revolution hat dem jungen Napoleon Bonaparte den Weg in die Welt geöffnet, der ihn zum größten Feldherrn der Welt machte, mit dem großen Namen der Revolution verbunden, mit dem großen Namen der Orientpolitik verbunden, mit dem großen Namen der Weltgeschichte verbunden.

Paris, 8. August.

Man weiß, daß die ägyptischen Könige ihre Legitimation bis auf den Propheten Mohammed zurückführen können. König Farouk I., dem unlängst anlässlich seiner vierzigjährigen Regierung die Krone des ägyptischen Kaisers verliehen wurde, ist also ein direkter Nachkomme des Propheten Mohammed. Wenig bekannt aber dürfte es sein, daß der junge König unter seinen Vätern auch einen französischen Soldaten hat, einen Haiducken Napoleons, der als Feldherr und unter dem Namen „Soliman Bonaparte“ zu einem der größten Feldherren des Orients und zum Gründer einer selbständigen ägyptischen Armee wurde.

Die Mutter des Kaisers Farouk, begam ihre Laufbahn als Sohn eines Tuahirer in Lyon und hieß de Seve. Sein Lebensroman ist spannend und abenteuerlicher, als ihn ein Historiker erfinden könnte. Als junger Offizier trat er in das Grenadierregiment, sein Tatenbuch war kaum zu überblicken, er erlebte die napoleonischen Kriege vom Anfang bis zum Ende, wenn er auch feldmännisch, obwohl nicht von seiner Tapferkeit Wunder und Lobes zu erwarten war, so war er doch ein tapferer Soldat. Er kämpfte in der Marine bei Trafalgar, zog mit Napoleon nach Ägypten, machte den furchtbaren Marsch unter Märsch und Nacht mit und erlebte die Schrecken der Kämpfe und Waterloo. Als der förmliche Erbe der französischen Armee wurde de Seve aus der Armee entlassen. Aber er war — eine wahre Lebensnatur! — nun einmal dem harten, gefährlichen Leben obdank und schickte sich weiter nach Krieg, Ruhm und Abenteuer. Darum beschloß er, sein Glück im Orient zu versuchen.

Er bietet dem Herrscher Aegyptens Mehmet Ali seine Dienste an und führt ihn zum ägyptischen Hof als Oberst de Seve. Er ist eine kleine „Freiheit“, die der Zuchthaus-Sohn später freilich hundertfach gut gemacht hat. Denn seiner Geschicklichkeit und militärischen Tatkraft wurde der angestrebte Erfolg sehr bald zum Organisationschef der ägyptischen Armee ernannt, de Seve trat zum Islam über und zog an jenem Tage in die Geschichte des Orients als „Soliman Bonaparte“ ein. Er verhalf Mehmet Ali, der zunächst nur der Sultan eingetragener Statthalter von Aegypten war, zu einem modernen selbständigen Staat und einer Flotte nach europäischem Muster. Er schloß die Aegypten kriegsgegenständlichen Mandaten und führte auch einen Feldzug gegen die Araber an, die sich durch, daß sich Mehmet Ali zum unabhängigen Herrscher Aegyptens erklären konnte. Der Sultan widersteht sich diesem Plan, schon weil Mehmet Ali nachgeben, aber Soliman Bonaparte erklärt die von ihm geschaffene Armee fast genug, um gegen die Türken bestehen zu können. So wird dem Sultan im Jahre 1813 die Krone bei Belon und bei Konja und wird mit einem Schläge zum „Bonaparte des Orients“.

Erst das Eingreifen Napoleons zugunsten der Türken bringt den Frieden, in dem zwar Mehmet Ali die Würde des „Scheichs“ des Sudan von Mekka, nicht aber die von ihm angestrebte erbliche Sarkanswürde erhält. So ist die Wassertrube nicht von langer Dauer. 1838 bricht der Krieg gegen die Türken von neuem aus, und abernals erntet General Soliman Bonaparte unerschütterlichen Ruhm. Er erobert die Festung Akkon und bringt den Türken bei Nikosia eine derart vernichtende Niederlage bei, daß der Krieg damit entfiel. Am 18. Juni 1841 wird diesmal ein Friede geschlossen, der Aegypten zu einem selbständigen und völlig unabhängigen Land macht und in dem durch großherrliches Defekt das Herrscherhaus Mehmet Alis für alle Zeiten als rechtmässige Dynastie in Aegypten bestätigt wird.

Mehmet Ali nahm den Titel „Chehiv“ an und betitelte den Mann, den er als kriegsgewandten Genie er keinen Königssohn verbannte, den einzigen napoleonischen Soldaten de Seve, mit allen nur erdenklichen Ehren aus. Wie aber ist Soliman Bonaparte, der „Bonaparte des Orients“, zum Vorfahren des heutigen Königs von Aegypten geworden? Hier spielt eine romantische Liebesgeschichte herein. Soliman Bonaparte verliebte sich anlässlich einer Expedition nach Griechenland in ein schönes junges Mädchen, das er später heiratete. Eine Tochter entpuppte dieser

Erbe, die sich — seltsamer zum Lohn für die Verdienste Soliman Bonapartes — Mehmet Alis Thronfolger Scherif Pascha als Gattin erwarb. Der Enkel dieses Scherif Paschas aber war der verlorene König Fuad von Aegypten, der Vater des nunmehr regierenden Farouk I.

So ist ein Haudegen Napoleons nicht nur zum Gründer einer selbständigen ägyptischen Dynastie geworden, sondern auch zum Vorfahren eines Königs, der zum ersten Male nach langer Zeit wieder ein freies Aegypten regiert.

Ambraduff aus Postwal-Darm

Erste deutsche Walfang-Ausstellung in Bremen eröffnet

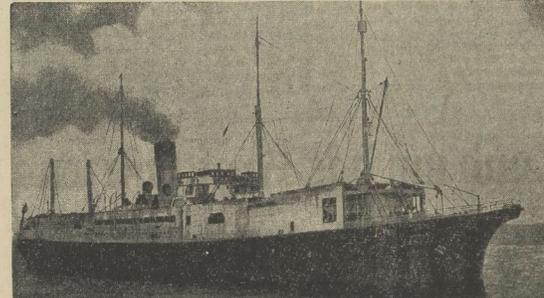
Eigener Bericht der NS-Presse

k. Bremen, 8. August. Im Deutschen Kolonial- und Meeresmuseum in Bremen wurde jetzt die erste deutsche Walfangausstellung eröffnet. Die Schau, geöffnelt im Hinblick auf die entscheidende Bedeutung, die dem Walfang im Rahmen des Vier-Jahres-Planes für unsere Volksernährung zukommt, enthält in außerordentlich geschickter Anordnung reichhaltiges Material.

Die erste Abteilung der Ausstellung behandelt die Naturgeschichte der Wale und gibt dem Besucher ein eindringliches Bild über die Art und Mannigfaltigkeit der Tiere und ihre Lebensweise. Besonders interessant ist hier neben einem riesigen Skelett des fast ausgestorbenen Grönlandwals eine Darstellung von Wärlern der Bartenwale, des Reusenapparates bei der Aufnahme der Nahrung, die vorwiegend aus kleinen Krebsen und

lananen, deren Gehäuse an der Spitze mit Sprengladungen versehen sind, bis zur Verwertung der Tiere an Bord der Walfangmutterdiffe. Originalezerzeugnisse und einige artige Modelle neuer Fangdampfer und Mutterdiffe runden das Bild zu einem einheitlichen Ganzen.

Wie mannigfaltig die Verwertung der vom Wal gelieferten Rohstoffe ist, veranschaulicht eine große Schau in der Abteilung „Wirtschaftliche Bedeutung des Walfanges“. Während aus den Knochen der Tiere das Knochenmehl gewonnen wird, dient das Fleisch entweder für die menschliche Ernährung oder es kann zu Fleischmehl verarbeitet werden. Der wichtigste Rohstoff ist aber zweifellos der Tran, aus dem man Seife, Seifenfett, medizinische Präparate, hauptsächlich aber Margarine gewinnt. Aus



Die erste deutsche Walchoerei. In der Hamburger Hafen traf jetzt die norwegische 8000-Tonnen-Walchoerei „Sydis“ ein. Das Schiff ist von deutscher Seite angekauft worden und soll bereits in der nächsten Fangsaison, d. h. im September, unter deutscher Flagge in See gehen.

Schnecken besteht. Sehr umfangreich sind auch die beiden Abteilungen Fang in alter und neuer Zeit. Allen verlässliche Reiseberichte und Niederchriften von Kapitänen geben Aufschluß über die Tiden und Gefahren der Arbeit der Jäger im Meer. Die Mitte des 17. Jahrhunderts, Berichte mit zahlreichen Modellen alter Walfangschiffe und ihrer Fangboote, alle Handarbeiten, Deckmodelle im Verein mit Gemälden und Skizzen ein lebendiges Bild erzählen von der harten und dem damaligen Zeit. Hier ist auch ein Modell des Schiffes zu finden, das als letzter deutscher Walfänger 1872 auslief und eine Periode einleitete, in der der deutsche Walfang ruhte. Deutschland war damit gesunken, Jahr für Jahr für Millionen und aber Millionen Barents zum Auslande einzuführen.

Von besonderem Interesse ist die Darstellung der neuesten Fangmethoden, den Richten der Harpunen

dem Kopf der Walfale wird Spermol (Walfart) erzeugt, das zur Herstellung harzartigen Walfenöls, Bomaden, Schminke und feiner Kerzen dient. Aus dem Ambra, einer Krampfentfernung des Magens und des Darmes entstehen feinste Parfüms.

Zür 10 Francs an Juden verkauft

Französische Kindertragedie

Paris, 8. August. Die Verbedung eines abscheulichen Handels mit einem Kinde beschäftigt die französischen Behörden, — allerdings erst, nachdem das Opfer plötzlich verschunden und der Verdacht eines Verbrüdens rege geworden ist.

Es handelt sich um ein dreizehnjähriges Mädchen, das von seiner erwerbslosen Mutter für den Betrag von zehn Francs, etwas Wäsche und vier Pfund Brot an die jüdische Lumpenhändlerin Winterstein verkauft worden ist. Die Jüdin erwarb das Mädchen, wie sie jetzt geltend hat, für ihren ältesten Sohn Leon. Seit dem 14. Juli ist das behauptete Kind ständig verschunden. Bei Nachforschungen nach seinem Verbleib hat die ganze Geschichte dieses Menschenhandels zur Kenntnis der Polizei, die gleichzeitig feststellte, daß nunmehr auch Leon Winterstein verschunden ist. Die beiden Mütter wurden verhaftet.

2,8 v. H. Alkohol im Blut

4 Jahre Gefängnis für betrunkenen Autofahrer

Eigener Bericht der NS-Presse

i. Frankfurt (Main), 8. August. Die Große Strafkammer Wiesbaden verurteilte einen Kaufmann aus Mainz zu vier Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte vor vierzehn Tagen ein zwanzigjähriges Mädchen und ihr sieben Monate altes Kind totgefahren. Eine Blutprobe kurz nach dem Unglück ergab 2,8 v. H. Alkohol — ein Beweis, daß der Fahrer tot betrunken war.

Zanzabund im Zuchthaus

„Soziale Regeneration“ in USA.

Kabelbericht unseres Korrespondenten

New York, 8. August. „Soziale Regeneration“ nennt man es etwas in der Vereinigten Staaten. Da man sich freilich von dieser Art des „Strafvollzugs“ etwas versprechen darf, muß dahingestellt bleiben. Und alle Fälle berichten die amerikanischen Zeitungen ausführlich in Wort und Bild von einem gefangenen Zanzabunden, der vieler Tage im Frauenzuchthaus des Staates Oklahoma saß.

Man hatte zu dieser Veranlassung 50 sorgfältig ausgewählte junge Studenten der Universität in Oklahoma City eingeladen, und ihre Partnerinnen waren die weiblichen Sträflinge der Gefangenenanstalt, soweit sie sich im vergangenen Jahre gut geführt hatten. Die Mädchen und Frauen erhielten die Erlaubnis, sich für diesen Abend selbst Kostüme zu nähen und betamen von einer Schulstiftung in Oklahoma die Zanzabundentoken zur Verfügung gestellt. Vor zahlreichen Pressevertretern spielte sich in dem festlich geschmückten Besamungssaal der Strafanstalt dieser merkwürdige Zanzabund ab, der, so berichten die Reporter, einen glänzenden Verlauf nahm und einen Laien niemals hätte auf den Gedanken kommen lassen, daß die leichtbeschwingten vergnügten Zanzabunden Anzeichen eines amerikanischen Zuchthaus waren.

Das Kaufhaus der Diden

Die Sademann auf den Leib gepakt

New York, 8. August. In New York ist vor kurzem ein „Kaufhaus für die Mädchen“ eröffnet worden, das den Wohlstand der Diden bereitet. Bisher mühten sich nämlich jene Frauen, deren Gewicht über 120 Kilogramm hinausging, ihre Kräfte bei den Schönheitswettbewerben zu erweisen, da die Konstitution über derartige Maße nicht verfügte. Das „Kaufhaus der Diden Männer“ hat sich ausschließlich auf die Massenfabrikation von Hemden, Schuhen, Hüten, Kravatten und Mänteln für corpulente Herren spezialisiert und macht nun in allen Teilen der Vereinigten Staaten für diese Neueinrichtung Propaganda.

Ein Seufzer der Erleichterung ist im Lager der gutbetrieblenen Männer laut geworden, denn nun sind die Diden der Sorge entbunden, von Gehäuft zu Gehäuft laufen zu müssen, um etwa einen polsenden Hut oder eine ihm Wähen gerechtemessende Hose zu finden. Das „Kaufhaus der Diden Männer“ löst alle Probleme für sie — hier gibt es neben Vesten, Hemden, Schuhen, Hüten, Kravatten und Mänteln für corpulente Herren spezialisiert und macht nun in allen Teilen der Vereinigten Staaten für diese Neueinrichtung Propaganda.

Schönheitswettbewerb für Männer

Englische Frauen als Preisrichter

London, 8. August. Wie „Daily Telegraph“ berichtet, wurde in Goring bei Worthing die erste Konturrenz für den „Schönen Mann“ abgehalten. Der Antrag fand immerhin 50 Wettbewerber, während Frauen die Preisrichter spielten und etwa 1000 Zuschauer sich über männliche Schönheit belehren ließen. Als Sieger wurde ein 65 Jahre alter Franzose, Monsieur Lepage, festgelegt.

Am erstaunlichsten waren die Frauen des Preisrichterkollegiums, von denen die Worthinger äußerte, daß sie niemals vorher gemerkt habe, daß sich Männer selbst für schön halten könnten. Es handelte sich zweifellos um die erstaunlichste Entdeckung des ganzen „Wettbewerbes“.

Ein japanisches „Wunderflugzeug“

Weltrekorde sollen fallen

London, 8. August. Englische Blätter berichten über ein neues „Wunderflugzeug“ japanischer Konstruktion, das schon in nächster Zeit einen Angriff auf die bisherigen Langstreckenrekorde verurteilen soll. Das „Mitsubishi“ genannte Flugzeug wurde vom Luftfahrtlaboratorium der Kaiserlichen Universität Tokio entworfen und in den Gas Dents-Werksstätten in Ohmori bei Tokio gebaut. Der Antrieb erfolgt durch einen 800-PS-Motor. Die Flügel haben eine Spannweite von 28 Meter und enthalten sieben Benzintanks von insgesamt 7000 Liter Inhalt, ausreichend für einen Flug von 15 000 Kilometer bei einer mittleren Geschwindigkeit von 200 Kilometern. Das Gewicht beträgt über 3700 Kilogramm, mit voller Zuladung 10 000 Kilogramm. Das Flugzeug ist mit automatischer Steuerungseinrichtung, einem sogenannten Robotpiloten, versehen.

Der Tod auf dem Kettenkarussell

Elektrischer Strom im Eisengestänge

Eigener Bericht der NS-Presse

k. Northheim, 8. August. Ein eigenartiger Unglücksfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich in Sußheim im Kreis Northheim. Auf einem Kettenkarussell auf dem gerade mehrere Kinder fahren, rannen plötzlich die Eisengestänge und die Ketten unter elektrischem Strom. Mehreren Jungen und Mädchen gelang es, sich mit eigener Kraft von den gelabenden Eisenteilen zu lösen, während die anderen von dem Kettenkarussell aus ihrer Lage befreit wurden. Bei der zwölfjährigen Tochter eines Bergmannes hat die Hilfe jedoch zu spät; sie konnte nur noch als Leiche geborgen werden.



Die jüngste Großtat der deutschen Segelliegerei

Im Rahmen des 18. Rhön-Seegelehwettbewerbs war diesmal zum erstenmal auch ein geschlossener Rundflug ausgeschrieben, der von der Wasserkuppe über Berlin zurück zur Wasserkuppe führte. Dem Hamburger Hüh gelang es, dieses erste, dieses einzigartige Segelflug-Luftrennen, dessen Teilnehmer die höchsten Anforderungen stellen — mußten sie doch unter allen Umständen die ihnen gestellte Streckenleistung erledigen — zu erreichen

Stuttg. Anzeigeb., Sander-A.

Neues der Woche

Für Autofahrer gibt es neuerdings in Italien die „Sobrietätsprüfung“...

Ein chinesischer Automobilklub entdeckte sich vor Gericht damit, daß er plötzlich einen Geist gesehen habe...

Ein großer schwarzer und gelber gefleckter Totenkopf mit gekrümmten Knochen soll an einer gefährlichen Straßenecke in Rom...

Auf dem Weltmarkt sind gegenwärtig 550 verschiedene Personenkraftwagen erhältlich...

Die höchste Bergstraße Europas wurde in Frankreich dem Verkehr übergeben...

Dem vor kurzem im Alter von 70 Jahren verstorbenen Chauffeur Florian Duda wird im vorigen Städten Odensburg ein Denkmal gesetzt...

Die größte Automobilfabrik der Welt wurde zwischen Großschloß in Dänemark und Karolitz in Norwegen in Betrieb gestellt...

In der größten Stadt Afrikas sind Autoradios mit Radio in den Verkehr gestellt worden...

76 v. H. der englischen Verkehrsunfälle ereignen sich in belebten Gebieten...

Aus einer Umfrage an alle normanischen Polizeibehörden geht hervor, daß Kleinkraftwagen zur verkehrsichersten Kraftfahrzeuggruppe gehören...

Nach neuem schottischen Gesetzgebungs wird das Autofahren länger als 4 Stunden hinterinander verboten...

„The Daily Telegraph“, London, hebt hervor, daß deutsche Diplomaten deutsche Autos fahren und meint, viele andere Diplomaten könnten das auch tun...

Der Verkehrsunfall wurde in den letztjährigen Zahlen eingeführt...

Der Magistrat von Lintarum in Neuseeland stellte sich auf den Standpunkt, daß 130 Straßenkilometer auf offener Landstraße nicht übermäßig sei...

Im 2. Vierteljahr 1937 ist für Londoner Fußgänger die Stunde zwischen 12 und 13 Uhr am gefährlichsten gewesen...

In Los Angeles wurde die Boemo Racing Inc. gegründet, die amerikanische Rennwagen nach der ab 1938 gültigen internationalen Formel bauen wird...

36 Londoner Kreuzungen sind mit Ampeln, deren Fußgänger versehen...

60 bis 80 v. H. der englischen Verkehrsunfälle finden auf gerader Straße mit guter Sicht bei günstiger Witterung statt...

In Paris gibt es über 12.000 und in London rund 10.000 über Verkehrsunfälle gekennzeichnete Fußgänger-Kreuzungen...

In der englischen Stadt Manchester wurde beschlossen, sämtliche noch bestehenden Straßenbahnlinien einzustellen und durch Autobusse zu ersetzen...

Die Zahl der Wirtunfälle ist in Schweden von 10.820 in 1935 auf 12.023 in 1936 gestiegen...

Autobahn und Reisegeschwindigkeit

Wir brauchen eine Verständigung beim Ueberholen

Als die Reichsautobahn im ersten Entschluß war, da wurden dem grünen Tisch der Theorie aus allerlei Seiten häufiglich des Fahrers auf diesen Paradoxien vorgebracht...

Es sei hier gleich bemerkt, daß diese Annahme keineswegs aus der Luft gegriffen war, sondern einen realen Kern hatte...

Beim Fahren auf der Reichsautobahn ist bei niedrigem Fahrtempo, wie es heute noch viele Kraftwagen bedingen, die Situation ähnlich...

Bei jedem anderen Empfindungen hat jedoch der Fahrer eines schnellen Wagens, dessen Leistung sich der Autokraft anpaßt...

Die für die Sicherheit des Verkehrs auf der Reichsautobahn wäre es zweifellos von Vorteil, wenn, nachdem immer mehr Kraftwagen „autobahnfähig“ — also schneller im Dauerbetrieb — werden, ein Weg gefunden würde...

Der Fahrer des überholenden Wagens dagegen muß sich in wenigstens 50 Meter vor dem zu überholenden Wagen so auf die Mittellinie der Fahrbahn bewegen und dort, „Stich

nur betätigt werden soll, wenn der Fahrer seine Richtung ändert. Eine Richtungsänderung liegt aber beim Ueberholen nicht vor. Nach den neuen Anweisungen muß sich der Fahrer durch einen Blick in den Rückspiegel überzeugen, daß sich kein schneller Wagen hinter ihm befindet...

Dem Fahrer des schnellen Wagens steht nichts übrig, als die Bremse „hinzuwachen“, um ein Auffahren zu vermeiden, denn die beiden vordahrenden Wagen liegen eine gewisse Zeit — relativ betrachtet — nebeneinander und verzerren den Weg...

Dabei kann dem Fahrer des vorn überholenden Wagens noch nicht einmal ein großer Vorwurf gemacht werden, denn, wie schon gesagt, ist es leicht, die Geschwindigkeit eines nur von vorn gesehenen Fahrzeuges (im Rückspiegel) zu überschätzen...

Die für die Sicherheit des Verkehrs auf der Reichsautobahn wäre es zweifellos von Vorteil, wenn, nachdem immer mehr Kraftwagen „autobahnfähig“ — also schneller im Dauerbetrieb — werden, ein Weg gefunden würde, um der Fahrer eines Kraftwagens, der einen vor ihm liegenden Wagen überholen will, dies rechtzeitig den nachfolgenden Wagen anzeigt...

Der Fahrer des überholenden Wagens dagegen muß sich in wenigstens 50 Meter vor dem zu überholenden Wagen so auf die Mittellinie der Fahrbahn bewegen und dort, „Stich

Rund um das Kraftfahrzeug

Der neue Alfa Romeo

Nach einer Meldung aus Mailand wird der neue Alfa Romeo frühestens an der Coppa Vecchia in Pescara teilnehmen. Der Motor ist ein 12-Zylinder in V-Bauart mit 4600 Kubikzentimeter Inhalt, 72 Millimeter Bohrung, 92 Millimeter Hub, mit Roots-Kompressor, 6000 U/min, der 400 bis 420 PS entwickelt...

Französischer Rennfonds

Der Ausschuss der Rennfonds der französischen Regierung verweist, was auch die einheimische Motorindustrie aus dem Bestand des Fonds mit entsprechenden Beträgen unterstützen. Dies wird gewiss dazu führen, daß in nicht allzu langer Zeit die französischen Motorenfabriken wieder Spezialmaschinen in die verschiedensten großen Konstru-

tionen entwerfen können, wobei bemerkt sei, daß in früheren Jahren Fabrikate französischer Ursprungs zu ganz großen Erfolgen gelangt sind. Nebenfalls wird eine Dotierung aus dem Regierungsfonds eine sehr beachtenswerte Wiederbelebung in der französischen Motorenindustrie mit sich bringen.

Fahrtgeschwindigkeit und Unfall

Erhebungen im amerikanischen Bundesstaat Connecticut haben gezeigt: Am Tage wird schneller als bei Nacht gefahren, und die Durchschnittsgeschwindigkeit nimmt vom Morgen zum Abend ab, um an Tagesende um 11 bis 13 Stundenkilometer kleiner als am Morgen zu sein. Männer und Frauen fahren gleich schnell, Fahrzeuglenker in Begleitung fahren etwas langsamer als allein. Von den Fahrzeugunfällen, die reichlich vorkommen, sind 75 v. H. von denen, die möglichst schnell fahren, 21,3 v. H. an den Unfällen beteiligt, so daß von den Schnellfahrern 20 v. H. mehr Unfälle haben. Schnellfahrer sind für 45 v. H. mehr Unfälle verantwortlich.

Framo - Lieferwagen. Die neuesten Modelle von 200 ccm und 500 ccm mit dem bestbewährten D K W-Motor sowie der starke Eintonner mit Ford-Elektromotor stehen zur unverändlichen Probezeit!

Auto-Schlachthof Schneider & Co. Halle (S.) - Canenberg Weg 2 - Ruf 34204. Ankauf defekter Autos Ersatzteileger Untergestelle für Pferdewagen

Kauft bei unseren Inserenten!

Alle Führerscheine. Karosserieteile u. Koffelgefäße. Opel Simoniene 1,2 Liter, Benzinfrei, preiswert zu verkaufen. Angew. Nr. 3395

BMW. 350 ccm, 14 PS, 4 Gänge, 50 Watt Licht, Teleskopgabel, sofort lieferbar. Werner Renner, Adolf-Hitler-Ring 4

fahren“, daß die hinte Ueberholungsseite nach eine gewisse Zeit frei bleibt. Der nachfolgende Fahrer, der viel eher in der Lage ist, die Geschwindigkeit seines und des vor ihm liegenden Fahrzeuges abzuschätzen, weiß also rechtzeitig daß sich der Vordermann schon zu einer Ueberholung ansetzt. Anfolgebefehle kann er entweder ein Fahrtempo normieren oder durch ein lautes Signal erlauben lassen, daß er mit dem schnelleren Wagen eine Vorfahrt fordert...

Achtung - Straßensperrungen!

Wie aus der Deutsche Automobil-Gesellschaft Mitte, mittelt, sind im Gebiet der Regierungsbezirke Magd. u. d. S. 4 v. g. und M. e. s. u. g. sowie dem Lande Anhalt in der Woche vom 8. August bis 14. August 1937 folgende Straßen gesperrt:

- Magdeburg - Halle (Saale) (Saalestraße 88): Sperrung: von Magdeburg bis Ueberholungsseite bis auf weitere.
Halle - Magdeburg (Saalestraße 88): Sperrung: von Halle bis Magdeburg bis Ueberholungsseite bis auf weitere.
Halle - Magdeburg (Saalestraße 88): Sperrung: von Halle bis Magdeburg bis Ueberholungsseite bis auf weitere.

Frankreichs Flottenbauten

„Dreijahresplan“ zur Beherrschung des Mittelmeeres

Trotz zahlreicher Regierungswechsel blieb Frankreichs Flottenpolitik gradlinig, allerdings gelang es bisher nie, aus der französischen Flotte ein Instrument zu machen, das eine besondere Bedeutung erhielt.

und „Jean Bart“, die vermutlich 38-Zentimeter-Geschütze erhalten werden. An schweren Kreuzern des sogenannten Washington-Typs verfügt die französische Kriegsmarine über sieben Schiffe, die sämtlich mit acht 20,3-Zentimeter-Geschützen und zahlreichen Flugabwehrgeschützen besetzt sind.

Eine besonders große und vielseitige Verwendungszwecke hat in den neuesten Seetrag besitzt Frankreich in seinen großen Torpedobootzerstörern, die mit einer Größe von 2200 bis 2900 Tonnen ohne weiteres als Torpedokreuzer angetrieben sind.

Das Bauprogramm 1937 sieht vor: 1 Kreuzer von 8000 Tonnen, 6 Zerstörer (davon 2 zu 1850 Tonnen, 4 zu 1000 Tonnen), Unterseeboote (davon 2 große, 5 kleinen).



Britisches Jagdflugzeug schießt einen Fesselballon ab

Unterseeboote), 2 Kanonenboote zu je 2000 Tonnen, 1 Delfin, 10 Minenlancher, 18 Unterseeboote, 4 Flugzeugträger, 2 Motor-torpedoboots, zusammen 58 Kriegsschiffe mit 48 000 Tonnenn Wasserdrängung.

Neben dem werden nach dem „Dreijahresplan“, der zwar noch nicht endgültig bewilligt aber wohl ziemlich festhalten dürfte, gebaut werden: 2 Schlachtschiffe zu je 35 000 Tonnen, 2 Kreuzer zu je 10 000 Tonnen, 2 leichte Kreuzer zu je 8000 Tonnen, mehrere kleine U-Boote mit je 2000 Tonnen und eine Anzahl Unterseeboote bis 20 000 Tonnen. Dies würde insgesamt eine Vermehrung der bisherigen Tonnage um 167 000 Tonnen bedeuten.

Unter den neuen Schlachtschiffen sind allein sechs, deren Baujahr in die Kriegsjahre 1911-1913 fallen, allerdings sind drei von ihnen „Lorraine“, „Provence“ und „Bretagne“, die nicht langer Zeit umfangreich umgebaut und modernisiert worden.

Der neueste Zuwachs des französischen Schlachtschiffes ist die erstmalig auf der Londoner Flottenparade in Erscheinung getretene „Dunkerque“. Sie ist 32 000 Tonnen groß und hat als schwerstes Kaliber acht 33-Zentimeter-Geschütze. Ein noch ausgestellt liegendes Schlachtschiff ist das Schlachtschiff „Strasbourg“. Weiter sind ebenfalls noch im Bau zwei 35 000-Tonnen-Schlachtschiffe „Richelieu“



Der gefährlichste Bomber der Welt ist „Der Drachen“, ein riesiges Zehn-Mann-Bombenflugzeug der USA. Selbst von Kugeln durchlöchert, würde er seine Aktionsfähigkeit beibehalten

markierte, einen Fisch, den die Republik fest aber an Italien hat abtreten müssen. Vorhanden sind 88 Unterseeboote, darunter 46 Unterseeboote 1. Klasse zwischen 1100 und 2000 Tonnen. Ebenso verfügt die französische Kriegsmarine über den größten Untersee-kreuzer der Welt, den bekannten „Surcouf“, der 4300 Tonnen groß und mit zwei 20,3-Zentimeter-Geschützen besetzt ist.

Die Rüstungen der Anderen

Während Deutschland mit dem Abschlus eines erweiterten Flottenabkommens mit England erneut nicht nur seinen Friedenswillen unter Beweis gestellt hat, sondern auch zugleich der Welt ein Beispiel für die erfolgreiche Durchführung einer Rüstungsbegrenzung gab, erkennen wir in allen Teilen der Welt tiefere Rüstungen, deren Tempo immer schneller wird und deren Ausmaße überhaupt nicht abzusehen sind.

Die Tschechoslowakei

Noch sind die Auswirkungen der militärischen Pläne der tschechischen Regierung nicht bekannt, und schon wird von einer neuen 3-maschinigen Mechanische gelehrt. Durch Gele wurde die außerordentlich weit reichende vormilitärische Ausbildung festgelegt. Die Materialleistung der tschechischen Armee soll außerordentlich große Fortschritte gemacht haben.

Die Luftwaffe zählt neun Fliegerregimenter und 4 Fliegerregimenter. Insgesamt besitzen 56 militärische Flugstätten, das bedeutet eine derartig umfangreiche Bodenorganisation, die weit über den eigenen militärischen Bedarf hinausgeht. Es darf in diesem Zusammenhang erneut auf die Anlage von „Hauptstützen“, „großer“, „Mittelstützen“, unter Aufsicht langjähriger Offiziere hingewiesen werden.

Die Stoba-Werke haben eine neue Kanone herausgebracht, die zugleich als Flak und Feldkanone Verwendung finden soll. Ein neu eingeführter leichter Tank ist mit einer Kanone und zwei MG. ausgerüstet. Er kann Steigungen bis 45 Grad, Gräben bis 1,9 Meter und festeste Hindernisse bis 0,8 Meter überwinden. Seine Besatzung besteht aus 3-4 Mann. Die Geschwindigkeit beträgt bis 45 Erdkilometer. Einprototypen dem französischen Vorbild arbeitet die Tschechoslowakei an der Herstellung einer dreifachen Befestigungslinie. Die erste verläuft parallel zum Erz- und Eisenerzgebiet und den Subeten von Wilten über Klado, Turnau, Nain, Barubitz, die zweite von Subeten nach Nordosten, die dritte bei Grotlich und von dort über Troppau-Tscheln, und die dritte entsteht in den kleinen Karpaten.

Frankreich

Die Manöver in französischer Marokko werden in diesem Jahre zum erstenmal auf die Verwendung auf einem europäischen Kriegsschauplatz ausgeteilt. Der französische Luftfahrtminister beschließt die Errichtung einer eigenen kantonalen Flakfliegerabteilung. Durch die harte Vernehmung der Kampfwagen truppe sollen demnach Hauptpunkte von der Infanterie zu tunen verlegt werden. Um zu einem Stamm autarkisierter Reserveoffiziere zu kommen, ist die Möglichkeit geschaffen worden, das Reserveoffiziers vorübergehend in der aktiven Armee während einer Dauer von mindestens sechs Monaten und höchstens zwei Jahren dienen können. Diese aktive Dienstzeit kann mehrmals wiederholt werden.

Italien

Im August finden die großen italienischen Manöver auf Sizilien (Erprobung der Motorisierung, Einsatz aller drei Wehrmachtteile, Kräftigung neuer Panzerwagen) und in der Ebene (Bewegungsversuche unter größerer motorisierter Verbände) statt. Die einzelnen Truppenteile werden durch Einziehung von Reserveabteilungen auf Kriegshöhe gebracht. Das neuorganisierte Grenzschutzkorps soll die großen Einheiten des Heeres für die Gesamtoperationen entlasten und ist dafür ausschließlich verfügbar machen. Der neue „Falco“ Kampfwagen M. 36 ist mit einer 8,7-Zentimeter-Panzerabwehrkanone ausgerüstet worden. Seine Höchstgeschwindigkeit beträgt 32 Stundenkilometer, die Reichweite 150 Kilometer. Ein acht Tonnen schwerer Durchbruchswagen mit einer 3,7-Zentimeter-Kanone, zwei MG. und drei Mann Besatzung wird zur Zeit eingeführt.

Flugzeugabwehrschiffe?

Von unserem Marinemitarbeiter Hans Wiking, Kiel

Für alle Kriegsschiffe bestehen bestimmte Altersgrenzen, nach deren Ablauf sie nicht mehr als voll gefechtsfähig gelten können. Sie betragen in der Regel bei Schlachtschiffen und Kreuzern 20 Jahre, bei Zerstörern 16 und bei Unterseebooten 13 Jahre. Einmal ist gerade bei Kriegsschiffen die Beanspruchung des Materials außerordentlich groß, zum anderen handelt es sich um teures Material.

Ueberalterte Kriegsschiffe, die durch Umbauten modernisiert werden, genügen den tatsächlichen Ansprüchen nicht und werden sehr teuer. Man legt also moderne Ersatzbauten an die Stelle überalterter Schiffe, und stellt letztere dann außer Dienst. Während man sie früher abwraten ließ, ist man jetzt vielfach der Ansicht, daß sie trotz alledem doch noch zu wertvoll seien, um sie zu verschrotten. Sie werden in Reserve gehalten, um sie im Notfall noch irgendwie verwenden zu können. Es ist leichter, veraltetes Material wieder instand zu setzen als neues zu fertigen, was Monna bzw. Jahre erfordert. Um Kriegsschiffe ergeben sich auch für solche alten Kriegsschiffe Verwendungsmöglichkeiten, bei denen sie noch sehr nützliche und wichtige Dienste zu leisten imstande sind.

Einem kommenden Seetrag die Luftwaffe eine außerordentlich wichtige Rolle spielen. Sie ist eben Mittel der Seefriedführung, wie die Streitkräfte auf und unter dem Wasser; keine Kriegsmarine kann sie heute entbehren. Für Verteidigungszwecke auf See ist daher die Luftabwehr von besonderer Bedeutung. Bei allen Kriegsschiffesneubauten wird dies sowohl hinsichtlich des Panzerbaus als auch gegen Flugzeugbomben, als auch in Bezug auf Befähigung mit modernen Flaks berücksichtigt.

In England ist man nun dazu übergegangen, Kreuzer, die infolge Ueberalterung aus dem Flottenverbande ausgeschieden wurden, zu schwimmenden Flugzeugabwehrbatterien umzubauen. Man nahm ihnen die bisherige Artillerie und Torpedobemannung und verlag sie lediglich mit Flakgeschützen und Fliegerabwehr-Maschinengewehren. So wurde aus „altem Material“ ein ganz neuer Schiffstyp geschaffen, der mit ausreichender Geschwindigkeit verfahren — die Flotte oder Teile derselben überallhin als schwimmende Flakbatterien begleiten kann.

Man wird solche Flugzeugabwehrkreuzer aus den Flugzeugträgern zum Schutze beibehalten und sie des weiteren zur Sicherung von Geleitzügen verwenden. Durch Uebernahme der Fliegerabwehr bedeuten derartige Schiffe für die Schlachtschiffe im Seegeleite eine wertvolle Entlastung. Man begann in England bereits 1925 mit den überalterten Kreuzern der C-Klasse „Gonerah“ und „Garter“, und will nach den damit gemachten Erfahrungen jetzt auch die anderen überalterten Kreuzer dieser Klasse „Cardiff“, „Ceres“, „Caledon“, „Calypso“ und „Caradoc“ zu Flugzeugabwehrkreuzern umbauen.

Man sieht also auch an dieser Entwicklung zweierlei: Erstens ergibt sich, daß die technische Fortentwicklung und zweierlei Einsatzmöglichkeit einer Waffe (hier der Luftwaffe) sofort diejenigen Maßnahmen auslöst, die eine weitere Entwicklung solcher Möglichkeiten, die ihrer Bestimmung dienen, zum Ziele haben, und zweitens erweist sich das Fortleben, trotz laudender Entschlüsse, langjähriger Kriegsschiffe durch Umbauten, alles was noch schwimmen und Geschütze tragen kann, zu erhalten, um sich für den Notfall ein höchstmögliches Maß Kriegsverwendungsbereiter Tonnage zu sichern. In einen einzigen Weltkriege glaubt niemand, und dies um so weniger, je länger die jüdisch-holländische Welt an allen Ecken der Welt ihr araulames Haupt erhebt.



Das Infanterie-Regiment Nr. 5 wurde nach einer Leubung über die Ostsee nach Stettin zurückbefördert. Untenwegs gab es Fliegeralarm

Sport-Mosaik

Tischhockey - ein neues Spiel?

Das Tischtennis hat einen Konkurrenzarten bekommen: das Tischhockey. Dieses neue Sportspiel erfordert ähnlich wie beim Ringen ein Spielfeld in Größe von 170x90 Zentimeter, auch die Einrichtungsgegenstände sind etwa die gleichen wie beim Tischtennis. Das neue Miniatur-Sportspiel erfordert auf jeder Seite einen Mannschaften, die aus einem Torwart, einem Verteidiger und einem Stürmer besteht. Die Dauer des Spieles beträgt fünfzehn Minuten, wobei eine Schiebe mit einem kleinen Rückschlag in das gegnerische Tor gebracht werden muß. Wie das Tischtennis erfordert auch das Tischhockey schnelle Ueberlegung, Flüssigkeit der Augen und Reaktionsfähigkeit. Für Clubabende kann es sehr viel Uebungswert sein.

In Berlin wurden bereits zwei Vereine gegründet, die das neue Unterhaltungsspiel pflegen. Nämlich der Tischhockeyclub Lantisch und der Tischhockeyclub für Clubabende, die bereits Wettkämpfe gegeneinander ausgetragen haben.

Polens Tennismeister disqualifiziert

In der „Gazeta Wliska“ wird von einem in der polnischen Tennisszene einseitig durchgeführten Turnier berichtet, bei dem sich gelegentlich eines internationalen Turniers in dem rumänischen Kurort Jheronimowicz angetragen hat. Der polnische Tennismeister Tarlowicki (Kattowick) nahm zusammen mit dem ebenfalls aus Kattowick kommenden Tennisspieler Szewski an diesem Turnier teil, das ein sehr unrichtiges Ende nahm. Beim polnischen Tennisverband liefen nämlich offizielle Berichte ein, daß die beiden genannten polnischen Spieler in Kattowick ein Turnier ausgetragen und natürlich verloren. Beide benahmen sich überdies sehr ausdauernd und belästigten die Turnierschiedsleute. Der polnische Tennisverband beschloß sich mit dieser Art von Angelegenheit und disqualifizierte beide Spieler für 1 1/2 Jahre. Tarlowicki und Szewski haben die Verurteilungen gelassen und bereiten sich zum Januar 1938 an einem Turnier teilzunehmen.

Braine war ein gutes Geschäft

Die Ueberführung des belgischen Berufs-Spielers Braine von Prag in seine Heimat wurde vor einigen Monaten durch die besonderen Umstände in den betroffenen Ländern rechtlich fast Staub auf dem dem auch die FIFA eine Karte nach abgab. Erst jetzt wird die Angelegenheit bekannt, die der belgische Verein Westhof an Sparta Prag zahlen mußte. Es handelt sich um 250 000 Tschekoslovenen, also um rund 22 000 Mark. An Prag ist man jetzt der Ansicht, daß man an Braine nicht viel verloren hätte, wenn man seine in Belgien bisher gezeigte Form berücksichtigt. Man glaubt, daß die Sparta Stellen ein looses Geschäft gemacht hätte, was mit der Ueberführung ihres Mittelstürmers Westhof Tisch las man es bekanntlich anders...

Verdächtigungen um ein Länderspiel

In Sofia fand vor kurzem zwischen Bulgarien und Jugoslawien ein Fußball-Länderspiel statt, das wider Erwarten die Bulgaren mit 4:0 gewonnen. Rumänien wird in zumeistigen Zeitungen die Behauptung aufgestellt, Jugoslawien habe sich absichtlich schlagen lassen, um Bulgarien für die Teilnahme an den Balkanspielen, die im Herbst in Bukarest abgehalten werden, zu gewinnen.

DFC Prag kündigte allen Spielern

Die Situation des einmala in der berühmten Deutschen FS DFC verwickeltest sich immer mehr. Durch das mögliche Abscheiden im Qualifikationsturnier ist der Verein in eine lo bedrückte finanzielle Lage gekommen, daß er allen Spielern die Beiträge gekündigt hat. Der DFC hat den Spielern keine Beiträge mit weitaus niedrigeren Gehältern angeboten.

Das Schicksal deutscher Vereine in der Tischhockeyspiel!

Woelke überlegen

Polzeimeisterschaften

Bei den Deutschen Polzei-Veichtathletikmeisterschaften auf dem Frankfurter Sportfeld fanden bei schönem Sommerwetter die ersten Entscheidungen. Das Hammerwerfen ließ sich Wadmeister Ostasch u. h. Dortmund, einer unserer besten Nachwuchskräfte mit diesem Gerät, nicht nehmen. Wieder überbot er die 50-Meter-Marke. Brante erreichte damit den Weltmeisterschaftsrekord und legte schließlich mit 50,54 Meter vor dem Mannheimer Hohl, der auf 47,67 Meter kam. Im Stabhochsprung fiel der Titel eines Deutschen Polzeimeisters an den Düsseldorf-Berliner Erwin Welter, der vierter vor dem Braunschweiger Reufer (3,50) liegt. Der bekannte Rüstkampfer Kaneis Berlin war im 400-Meter-Lauf mit 56,6 Sekunden der Schnellste, der Königsberger Reule wurde mit 63,82 Meter. Eisenwurfmeister Farz-Berlin gewann die 10 000 Meter mit der Meisterschaft im Ringelziehen nicht zu nehmen. Mit 15,72 Meter belegte er den ersten Platz vor dem Düsseldorf-Berliner Reule, der bei den Deutschen Meisterschaften mit 14,90 Meter Zweiter wurde.

Zum fünften Male Richter

Merken im dritten Lauf um Handbreite geschlagen

Der deutsche Meilegermeister Albert Richter legte am Sonnabend auf der Berliner Olympiastadion seine Erfolgsserie in der deutschen Meisterschaft fort und gewann den Titel zum fünften Male hintereinander. 19 der zur Zeit besten Fahrer auf der kurzen Strecke bemerkten bis vor 25 000 Zuschauern um die Meisterschaft, die schließlich in einen Endkampf zwischen Richter und Merken auslief. Richter gewann den ersten Endlauf gegen seinen Landsmann leicht, mußte sich aber im zweiten um Handbreite geschlagen bekennen. Auch der dritte und entscheidende Lauf war hart umkämpft. Richter zog bereits bei 300 Meter den Spurt an und konnte sich gerade noch um Handbreite retten. Den dritten Platz belegte Lorenz vor Marklewig.

Urnahmt wurden die Meisterschaftskämpfe durch Dauertanen. In den ersten drei Verfolgungsläufen gab es heftigste Kämpfe. Stach schlug den Düsseldorf-Afian in 7:50 Minuten um 100 Meter. Lohmann holte Schindler schon nach 5:55 Minuten

ein und der neue deutsche Meister Schön konnte Mehe in 8:07,2 Minuten um fünf Meter hinter sich lassen.

Mezte diesmal vor Schön

Einen glänzenden Erfolg hatte die Kadettenfahrt Bonn am 2. mit ihren dreißigjährigen Gefährten, die nicht weniger als 10 000 Zuschauer angezogen hatten. Einen großartigen Zweifampf zwischen dem neuen Meister Schön und seinem Vorgänger Mehe gab es im Goldenen Rad. Mehe konnte schließlich mit 100 Meter Vorsprung als sicherer Sieger aus dem Ringen hervorgehen. Von den Nachjuden fuhren tat sich Werner hervor, der sich auch dieses Mal in seinen großen Gegenüber nicht ausproben ließ. Ergebnisse: Goldenes Rad (1 Stunde): 1. Mehe 71 Kilometer, 2. Schön 100 Meter, 3. Remme 200 Meter, 4. Schindler 250 Meter, 5. Stach 750 Meter, 6. Wählbräder 1300 Meter, 7. Werner 1750 Meter zurück. 25 Kilometer: 1. Wählbräder 2:11,2, 2. Mehe 20 Meter, 3. Remme 45 Meter, 4. Schindler 60 Meter, 5. Schön 100 Meter, 6. Stach 450 Meter zurück.

Wieder Fritz Scheller?

Heute Straßenmeisterschaft der Amateure in Düsseldorf

Die Deutsche Meisterschaft im Einzel-Streckenfahren über 200 Kilometer wird heute auf einer diesmal auf durchgehenden Rundstrecke Düsseldorf-Rheinberg - Ratingen - Keitzebach - und zurück entfallenen Meisterschaft (Schneinfurt) hat seinen Titel gegen insgesamt 90 unterer tüchtigen Amateure-Straßenfahrer, die zu diesem Meisterschafts-Wettbewerb ihre Meisterschaft abgeben haben, zu verteidigen.

Die Meisterschaft selbst bildet den Höhepunkt der aus Anlaß der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf vom 7. bis 16. August geplanten Radsportwoche 1937. Sie wird, das kann man im voraus sagen, ausserordentlich stark besetzt. Die Zahl unserer Straßenamateure, die großes Leiden, ist sehr beachtlich. Von allem der Breslauer Führmann, der Bielefelder Langhoff, der Bremer Willersdorf,

der Verteidiger der deutschen Farben bei den Abendschichten Wettbewerben der Studenten in Paris, ferner der bekannte Chemiker „Schloß“ Schulte, der in Rundstreckenrennen nicht zu unterschätzen ist, und dann vor allem die tüchtigen Vertreter der Reichsausstellung: Dubsald, Bartolick, Erich Meier, Herbert Schmidt usw. werden unseren Meister auf der Strecke schon tüchtig einengen.

Einer der gefährlichsten Amateure auf den Titel dürfte vor allem Neubauer-Spannower sein. Neben Neubauer, der bekanntlich Berlin-Götting-Berlin gewonnen, muß man dann noch wenn man den Kreis der Meisterschaftsausrichter enger zieht - auf den Landesmann-unter Meisters, den Schneinfurter Schenck hinweisen. Aber kaum einer dürfte ja. In der Meisterschaft, der bei normaltem Verlauf des Meisterschaftsrennens ein weiteres Jahr den Titel behalten sollte.

Die kleine Sport-Rundschau

Die Kavallerieschule Hannover steht mit einer Schaunummer ihrer Springsquadrielle im Mittelpunkt des Landesturniers Hannover vom 27. bis 28. August das u. a. noch ein kleiner Springen, eine schwere Dressurprüfung und eine Vierschrittsprüfung bringt.

Heinz Sandros, einer unserer besten und begabtesten Kunstreiter ist bzw. ausserhalb worden. Dem Geräterturner im Gau Mittelrhein durch seine Verdrücktheit größere Vortritt zu geben. Sandros ist in jüngster Zeit ein Kunstreiter von Welt Ruf geworden, der 1933 in Stuttgart im Zweifelpfing nur um einen halben Punkt geschlagen wurde; Krähig wurde Turnlehrer.

Jacques Cartonné, der, trotzdem er nie gegen erstklassige Gegner gewonnen hat, mehrmals in der Höhe der Schwimm-Weltreize vorgefallen ist, holte sich am Freitag in Toulouse seinen Weltrekord im 100-Meter-Brustschwimmen zurück. Dem ihm der Amerikaner John Higgins 1935 mit 1:10 entziehen hatte. Nun ist es dem Franzosen als ersten gelungen, mit 1:09,8 Min. unter die 1:10-Grenze zu kommen.

Aus der Leichtathletik

Reichsstadionsleiter Dr. Ritter von Hart hat bereits jetzt die deutsche Mannschaften aufgestellt, deren Gegner am 14. August im Londoner White City-Stadion England das erste Mal sein wird. Gleichwohl ist die Entscheidung über die deutsche Auswahl nicht, daß eine Veränderung möglich ist, wenn die Ergebnisse beim Länderkampf gegen Frankreich am kommenden Sonntag in München sie zu verdrängen machen. In der britischen Weltbewerben starten für Deutschland:

100 Yards: Wörmerer-Stuttgart, Hornberger-Frankfurt; 220 Yards: Riedemann-Mannheim, Scheuring-Ottawa; 440 Yards: Lindhoff-Berlin, Robens-Stuttgart; 880 Yards: Hagen-Rechen, Werten-Wittenberg; eine Meile: Schaumburg-Berlin, Stadler-Frankfurt; 3 Meilen: Springs-Wittenberg, Eberhardt-Berlin; 120 Yards Hürden: Wegner-Berlin, Kumpmann-Köln.

50 Yards: Meinhart-Röll, Augustin-Berlin; Weitzing-Frankfurt; 100 Yards: Meinhart-Röll, Augustin-Berlin; 100 Yards: Meinhart-Röll, Augustin-Berlin; 100 Yards: Meinhart-Röll, Augustin-Berlin; 100 Yards: Meinhart-Röll, Augustin-Berlin.

Wolke-Berlin, Sitz-Berlin; Disusmerken: Schröder-Berlin, Stöß; eine Meile: Stöfel: 440 Yards: Klupp-Berlin, 220 Yards: Wörmerer-Stuttgart, Hornberger, 880 Yards: Hagen.

Nach an den internationalen Leichtathletikwettbewerben, die am Sonntag im Amsterdamer Olympiastadion veranstaltet werden, nimmt eine harte deutsche Auswahl teil. Das Reichsfachamt hat folgende Mannschaften gemeldet: Männer: 400 Meter: Klupp-Berlin, 800 Meter: Schmidt-Durlach, 1500 Meter: Sittlich, Wuppertal, Stabochsprung: Dwiza-Bodum; Frauen: 100 Meter: Albus, Dörfel, Berlin; Kurzstrecke (100), 80 Meter Hürden: Steiner-Duisburg, Eckert-Frankfurt, 4mal 100 Meter: Albus, Dörfel, Steuer, 4mal 400 Meter.

Wieder Frau Spelling

Ein verhältnismäßig kleines, aber sich bis zur Doppeltstärke hingehobenes Programm brachte der vorletzte Tag der Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg-Rothenbaum. Bei herrlichem Sommerwetter hatten sich einige Tausend Zuschauer eingefunden, die vor allem den Doppelspielen und der Schlussrunde im Frauen-einzel mit großem Interesse folgten. Hilbe Spelling ging als Favoritin in den Kampf und holte sich zum vierten Male in ununterbrochener Reihenfolge den Titel einer deutschen Meisterschaft durch einen 6:2, 6:2-Sieg über Marie Louise Horn. Zusammen mit Rollen-Conquerer hat die frühere Österreichin auch die Schlussrunde des Frauen-doppel erreicht, wo die Valdens-Jedden die Gegner sind.

Die Wasserballer für Budapest

Für die schwereren Kämpfe, die Deutscher Wasserballer in der Zeit vom 14. bis 20. August während der Sport-Pokalspiele in Budapest gegen Ungarn, Holland, Frankreich, Belgien und Delferreich zu bestreiten haben, wurde folgende Auswahl getroffen: Klippenburg (Duisburg), Pater (Hannover), Guntz (Gannover), Strauß (Gießen), Schwinn (Hannover), Kienle (Stuttgart), Schneider (Duisburg), Schulze (Magdeburg) und Wittmeier (Duisburg).



Wulf: Riehl, Gannow. Beim Training zum Großen Preis von Deutschland

Für das heute bei Hohenstein-Ernstthal stattfindende Rennen um den Großen Preis von Deutschland wurde fleißig trainiert. Der Sieger des vorigen Jahres, Mr. J. Guthrie, England, ist mit seiner Norton-Maschine wieder einer der aussichtsreichsten Wettbewerber.

Um den Acerbo-Pokal in Pescara

Mercedes-Benz hat für das Rennen um den Acerbo-Pokal am 15. August bei Pescara drei Wagen mit Caracciolo, von Strauchlich und Lang gemeldet. Die deutschen Rennwagen - auch die Auto Union ist im Start - treffen dabei zum ersten Male auf die neuen Alfa Romeo der Scherella Ferrari, die von Rosari und Di. Zanini gefahren werden. Dieses Modell hat seine letzten Probefahrten auf den Autostraden der Lombardie bereits hinter sich; es ist ein 6 Liter-Zweifelhör.

Der italienische Regierungschef hat für den Fahrer der schnellsten Runde eine Goldmedaille gestiftet. Das Rennen geht über 16 Runden (141,2 Kilometer). Amort findet ein Rennen gegenwärtigen über 6 Runden (145 Kilometer) statt, an dem auch Barzi mit einem Motolet teilnimmt.

Eder nur Punksieger

Das erneute Auftreten des in der Welt hauptstadt zu bestreiten deutschen Weltgeringmeisters Gustav Eder hatte der Freizeitsportanstellung in der Badbrauerei ein ausserordentliches Aussehen verschafft. Auf den 6000 Zuschauern bemerkte man auch Max Schmeling.

Nach den großen Siegen über Charlot, Porter und zuletzt an Klippen war man bei Eder gespannt, in welcher Art er den letzten noch zur continentalen Spitzenklasse gehörenden Meisterkämpfer, den bisherigen französischen Titelträger Veroni, schlagen würde. Eder war der Meister im Ring, er ließ bei Franzosen immer wieder auf seine Einde aufbauen, mit der Rechten brachte er Veroni in der dritten und achten Runde hart in Bedrängnis, aber dem Kölner fehlte diesmal zu einer volleren Verwirklichung des Temperaments und der sonstigen Verwirklichung, so daß er sich mit einem Punktsieger über den noch nie f. o. gewesenen Veroni begnügen mußte. Ein Ergebnis, das aus Wauers und den Klippen gezielten kommen.

Zu ihrem 127. Kampfabend hatte Wandlung Magdeburg die Staffeln des Luftkampfvereins Berlin verpflichtet, die auch der gutem Erfolg ansprechendes Können zeigten, aber 12:4 geschlagen wurde. Im Hauptkampf über die Halbfliegergewichte H. Z. trennten sich um Berlin und der Magdeburger Hoch über 8 Runden in 26 Minuten Unentschieden.

Meister Rührberg, der sich im Finale in Ostland den Europatitel holte, blies auch diesmal gegen Sittner-Breslau flüchtig. Schon vier Sekunden nach Beginn der ersten Runde erfasste er den Schlichter genau am Kinn und wurde f. o.-Sieger.

Am 15. August in Berlin gegen die Fußball-Nationalmannschaft spielten mit, wurde Wenzel (Hohagen) auf dem linken Mittelfeldposten durch Mühlendberg (Aachen) ersetzt.

Gruppe Mitte bei den Reichswettkämpfen

Die Brigaden 38 (Halle), 37 (Wittenberg) und J 138 (Merseburg) vertreten

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Weltkampftag der EM, dem sich die EM 1958, bis 15. August auf dem Reichsportplatz in Berlin über 4500 aktive Teilnehmer aus allen Staaten des Reiches beteiligen. Es ist ein großer Wettkampftag, den die Sturmbattalione in so umfassender Weise durchführen. Wie in die kleinste Einheit hinein und bis in den ärgsten Winkel des Reiches hinein, sind die Wettkämpfe während der letzten Monate die gesamte Fläche der Reichsgebiete, die wie heute erkennen können, einen wichtigen Moment in der Ausbildung der EM, bedeuten werden.

Wir wissen, daß die körperliche Erhaltung kein neues Arbeitsfeld für die Gruppe der EM darstellt, sondern seit ihren ersten Tagen ein wesentliches Element ihrer Ausbildung ist. Allerdings trat je länger je mehr die Gesamtheit des Reiches in Erscheinung, um es nicht die Grösste des Kampfes um die Einheit und Wiederherstellung der Nation zu führen.

Gerade während der letzten Monate wurde die Einwirkung der Ausbildung der EM, von beiden Seiten freilich, von beiden Seiten gesehen, den Standort des Betrachters verschieden beurteilt, obgleich die EM niemals Zweifel darüber hegen lieh, wozu es geht. Richtig ist, daß die Körperlichkeit und geistige Vorbereitung der jungen Deutschen in der Schule, in der Hiltz-Schule und in der Wehrmacht mitgibt. Dem Jüngling zu erlauben, die körperliche und geistige Vorbereitung für den Wettkampftag der EM zu tun, das ist das Ziel der Sturmbattalione der NSDF. Der Führer selbst hat ihnen mit der Übertragung der Durchführung der EM-Kampftage die Aufgabe zu ihrer heutigen Ausstattung gegeben.

An den Ausübungen des Reichswettkampfes erkennen wir heute, daß die politische Aufgabe der EM neue Formen der Organisation erforderte, die bereits als etwas Selbstverständliches hingenommen, aber in ihrer zukünftigen Bedeutung vielleicht noch nicht richtig beurteilt werden. Erinnern wir uns nur einmal der ersten Gedächtnisrede und der ersten feierlichen Einweihung des Reichswettkampftages! Sie waren die ersten Schritte nach der Wehrmacht, denen wir in Berlin in verschiedenen Abwandlungen begegnen werden, die erste Phase. In einer organisierten und systematischen Fortbildung der Ausbildung ist es den Sturmbattalione gelungen, namentlich den militärischen Einfluß in sportliche Formen zu übertragen, deren Vorbereitung eine unzulässige und intensive wohnsinnliche und körperliche Durchführung zur Voraussetzung hat. Die Ausbildung in Feld und See, die nicht den Willen hat, im Schießstand seines Volkes Opfer für die Gemeinwohl zu bringen, kann in Einheiten der EM nicht bestehen.

Die neuen Formen des Wehrwettkampfes erkennen wir jedoch nicht als Einheitsform, sondern als einen Versuch, die besten Möglichkeiten zu erschließen. Sie schließen jede Möglichkeit ein.

Das EM-Sportabzeichen ist ein Dokument der Einheit des Geistes und Körpers.

Reichswettkampftag der EM, Berlin, 13. - 15. August 1937

Die Ausgestaltung der Leistung aus. Mit dieser werden bald verbunden, weil die Durchführung ihres Kameradschaftsgeistes nicht bestehen werden. Auf der anderen Seite gibt die Zielvorgabe die Ausbildung jedem Mann gegenwärtig Möglichkeiten, seine besonderen Anlagen aus zu erweitern und seine Leistungen zu erreichen. Davon werden in Berlin die Einzelkämpfe ein breites Zeugnis ablegen. Es sind aber in erster Linie die Mannschaftenskämpfe, die heute das Interesse der EM bilden, erwecken wir uns ihnen die höchste Gabe der Kampfsportspiele auf den Reichsportplatz in Nürnberg folgen können.

Wenn sie uns dort in der Gestalt der Deutschen Wehrwettkampfes, des Mannschaftenskampfes, des 2000-Meter-Hinderniskampfes und des 1500-Meter-Katzenlaufs begegnen, können wir erkennen, mit welchem Eifer und mit welchem Ernst die Sturmbattalione ihre Aufgaben in Angriff genommen haben, deutsches Mannesamt zu tun. Wir sind heute überzeugt, daß in dieser Ausbildung ein Geschick der Mannschaft, das jedem Angriff physischer Art und jedem Verzicht der inneren Zerlegung widersteht wird.

Wir haben von Monat zu Monat die Vorkämpfer für den Reichswettkampftag verfolgt, die die gesamte EM mobilisierte. Unter den aktiven Teilnehmern finden wir auch zwei Mannschaften aus unserer eigenen Heimat, die die Gruppe Mitte der EM bilden, die Wehrwettkampftage betreffen. Auch an den letzten Mannschaften sind eine Reihe EM-Männer aus den Brigaden 37 (Wittenberg), 38 (Halle) und J 138 (Merseburg) beteiligt.

So wird in der Klasse A des Deutschen Wehrwettkampfes die Mannschaft des Sturmes 13/31 (Merseburg) für die Gruppe Mitte treten. Nach den Leistungen, die sie gelegentlich der Sporttage der Gruppe Mitte in Magdeburg beobachtet, können wir damit rechnen, daß die Mannschaft in Berlin auf behaupten wird. Der Deutsche Wehrwettkampftag ist aus der allgemeinen Ausbildung der EM hervorgegangen. Er stellt gewissermaßen die sportliche Form dar, die den Willen eines Mannes dar. Mit einem Führer und so Mann ist die Kampfmotivität gleich groß

bemessen; sie umfaßt etwa ein Viertel eines Sturmes.

Der Wehrwettkampftag wird in der Klasse A als ein kombinierter 15-Kilometer-Marsch durchgeführt, und zwar in geschlossener Marschordnung. Im Verlauf des Marsches werden folgende Übungen durchgeführt: Entfernungsmessung, Zurücklegen einer bestimmten Strecke nach der Karte, Überwinden einer 200-Meter langen Hindernisbahn, Handgranatenentwerfen und K.-Schießen. Ausrichtung; Großer Dienstaufzug, Marschschritt, Vorgehen, Taktik, Mantel im Takt, Dose und Kolben zerlegt, Kofehohlr, Brotbeutel, Feldflasche, Spaten, Dolch, K.-Gewehr. Die Wertung erfolgt nach Zeit, Verfassung der Mannschaft und etwaigen Ausfällen.

An der Klasse B des Deutschen Wehrwettkampfes wird die Mannschaft des Sturmes 12/36 (Halle) den besten Leistungen haben, obgleich sie als überlegener Gruppenführer beteiligt wurde. Es ist ein vorzüglich leistungsfähiger Wettkampf, der jedoch aus den Erfordernissen eines militärischen Einzelkampfes abgeleitet wurde: 100-Meter-Lauf mit Einzelstart, 800-Meter-Lauf mit Massenstart, wobei der letzte Mann gewertet wird. Sphärische Überwinden einer Hindernisbahn (der Weg führt aus dem Stand nach kurzen Sprüngen aus dem Stand; Massenwurf der ganzen Mannschaft auf Feilen des Mannschaftenführers; Ziel: Ballentwerfen in 30 Meter Entfernung) und K.-Schießen (aus 50 Meter Entfernung) auf der Ringfläche; 5 Schüsse 5 Schuß liegend freihändig und 5 Schuß stehend freihändig.

Am 2000-Meter-Hinderniskampftage ist die Gruppe Mitte durch eine Mannschaft beteiligt, die sie aus den geeigneten Läufern ihres Bereiches kombinierte.

Fischer - Plath - Halbsguth

Erste Entscheidungen der Deutschen Schwimmmeisterschaften

Klasse Juniorenklasse brachten die letzten Einzelzeiten des ersten Weltkampftages, getrennt 1/6 (Fremde) ließ sich nicht in diesem Jahre die 100-Meter-Kraul nicht nehmen, wenn er mit 1:01.2 Minuten, was knapp über der Minutengrenze blieb, bei der ersten Entscheidung, wurde die 100-Meter-Kraul von Gedenbrecher (Berlin) mit 1:00.2 Minuten, der mit der besten aber falsch getakteten Zeit von 1:02.9 Minuten durch Helrich (Halle) auf den vierten Platz gelangte.

Werner Plath, unter 200-Meter-Meister, holte sich wie im Vorjahre (sah die 400-Meter unangefochten vom Start fübrend, und mit der Zeit von 2:19.2 Minuten, die 200-Meter, in 4:58.3 Min. vor Heinz Krenkel, Berlin (5:00), Kretsch, Bremen (5:01.9) und Feimlich, Weidenbach (5:12.8).

Genau fieber war das 400-Meter-Kraulschwimmen der Frauen eine Beute der Hiltzbeiderlin. Ruth Halbsguth, Weidenbach, wurde in 5:52.2 Minuten, die 400-Meter-Kraul von Krenkel (5:59.9) auf den zweiten Platz vor Ilse Grotz, Breslau (6:00.4) und Heldmann, Dresden (6:01.7).

Mit zwei Staffelnwettkämpfen wurde das Sommerprogramm beendet. Das 200-Meter-Brustschwimmen brachte dem Duisburger Damschwimmerverein durch

den Kauf ist der große Dienstaufzug, Marschschritt, Vorgehen und Koppel vorgeführt. Er entspricht also ebenfalls den Erfordernissen eines militärischen Einzelkampfes. Er führt über folgende Strecken: 400-Meter, 2mal 200-Meter, 2mal 200-Meter mit Hindernissen (Stürze und zwei Meter hohe Wände), 2mal 400-Meter mit Hindernissen (Stürze, zwei Meter hohe Wände, Hindernisse und ein fünf Meter langer Kriechhinderis). Auch dieser Wettkampf wird für die Gruppe Mitte fast ausschließlich von EM-Männern aus dem Gau Halle-Merseburg bestritten: Stm. Zeit 2/9, Stm. Möbes 32/9, Truppi, Brandt 12/9 (Eisenberg-Hellfeld), Stm. Köhler, Mann Schubing, Scharf, Deler und Oberhager, Große aus dem Bereich der Brigade 37 (Wittenberg), Stm. Solmbeck und Hoff, Bannkautz aus dem Bereich der Brigade 3 138 (Merseburg).

Eine besonders schwere Leistungsprüfung bedeutet der Mannschaftenskampftag, der vom 13. bis 15. August in mehreren Etappen durchgeführt wird. Er erfordert sich über einen 20-Kilometer-Gepäckmarsch, in den veränderten Prüfungen (Zurücklegen einer bestimmten Strecke nach der Karte, Entfernungsmessung, Überwinden einer Kampf- und Handgranatenentwerfen) eingeleitet wird, ferner über 250-Meter-Hindernislauf, Handgranatenentwurf, 30-Meter-Schwimmen in Ausrichtung und K.-Schießen. Bei den Vorbereitungen der Gruppe Mitte für diesen Wettkampftag wurde besonders auf die Mannschaften der Halle als besonders leistungsfähig. Wir haben bei früheren sportlichen Veranstaltungen der Brigade 38 (Halle) wiederholt beobachtet, daß die EM, dort trotz erweiterter Einrichtungen zu bestehen. Bereits am Donnerstag, dem 12. August, begannen die ersten Etappen der Mannschaftenskämpfe und die Vorentscheidungen der Einzelkämpfe. R. F.

Stm. Kolbe 33/9, Stm. Linnenhoff 17/9 und Kattenführer Kühn 4/9.
Auch der Mannschaftenskampftag wird für die Gruppe Mitte ausschließlich von EM-Männern aus dem Gau Halle-Merseburg bestritten. Er ist ein 100-Meter-Hindernislauf, bei dem nach 30 Metern ein Kriechhinderis und nach 30 Metern eine Stufe zu überwinden sind. Daran schließt sich ein Handgranatenentwurf als Kriechhinderis an. Auch dieser Wettkampf ist wiederum der Gruppe Mitte vorbehalten. Die Mannschaft, die aus 11 Männern besteht, besteht aus: Stm. Köhler, Mann Schubing, Scharf, Welle 31, Stm. Woltmann 17/36, Stm. Ritter 23/36, aus der Brigade 37 (Wittenberg); Scharf, Welle 31, 2/12, Hoff, Gehner Gau-Stand. 12, Hoff, Bannkautz 24/12, Stm. Jennische 11/12, aus der Brigade 3 138 (Merseburg); Stm. Köhler 1/31, Truppi, Hoffmann 22/31 und Hoff, Dies 1/31.

Der Wettkampftag auf dem 100-Meter-Kraul wird als 1500-Meter-Kraul im großen Dienstaufzug durchgeführt. Jede Mannschaft — wiederum 11 Mann — startet gleichzeitig. Die Wertung erfolgt nach Zeit, gefolgt von letzten Mann. Auch hierbei hat die Gruppe Mitte ihre besten Läufer vornehmlich im Gau Halle-Merseburg ermittelt. Wir finden in der Startliste zwei Mannschaften aus dem Gau Halle-Merseburg: Stm. Köhler 1/31, Scharf, Welle 31, 2/12, Hoff, Bannkautz 24/12, Stm. Welle 5/31, Scharf, Kofenberger 22/31 und Scharf, Welle 31, 2/12, aus dem Bereich der Brigade 37 (Wittenberg); Scharf, Welle 31/12 und Scharf, Welle 31/12.

Richt alle können unter den Siegern sein, aber wir wissen, daß alle diejenigen, die aktiv an den Wettkämpfen in Berlin teilnehmen können, weil sie sich als die besten ihrer Einheiten erweisen, alle Kräfte einsetzen werden, in diesem großen Leistungskampf ehrenvoll zu bestehen. Sie haben jetzt auf einige Tage ihre Berufsarbeit unterbrochen, um in einem geschlossenen Leistungsloos in der Führerschule der Gruppe Mitte in Staffeln ihre letzten Vorkämpferleistungen zu erweisen. Bereits am Donnerstag, dem 12. August, begannen die ersten Etappen der Mannschaftenskämpfe und die Vorentscheidungen der Einzelkämpfe. R. F.

Hasse für Fagioli

Die Starterteilung für Monte Carlo

Das Abschlußtraining zum Großen Preis von Monaco fand wieder im Zeichen der Überlegenheit von Mercedes-Benz und der Radwandschwimmer der beiden deutschen Mannschaften. Sämtliche Trainingsleistungen wurden unterbrochen, und neun Fahrer erzielten die Startzeiten für die 100-Kilometer, Christian Fagioli mit 1:49.7 Min. dicht hinter die Afla, doch geriet er später aus der Bahn. Die Vordersitze seines Mercedes-Benz trug nicht unerhebliche Beschädigungen davon, doch hofft man, sie zum Rennen wieder befestigen zu können. Fagioli fuhr so ausgezeichnet, daß man ebenfalls fest ist, ihm den dritten Auto-Linien im Rennen anzuvertrauen. Fagioli wird also nicht harten.

Eine ungewöhnlich Sekunden bessere Zeit als die 1:50 Min. v. Fagioli, liefen Caracciola mit 1:06.5 Stundenkilometer (1) an die Spitze des Feldes und fübren ihm den günstigen Startplatz. Neben ihm wird von Fagioli, die 1:48.4 Min. (105.5 Stundenkilometer) fuhr. Fagioli wird mit 1:49 Min. (105 Stundenkilometer) vor Stud, Kauh, Hoff, Farina, Pintacuda, Kuehl, Bino und Sommer wurden mit ihren Alfa-Romeo auch von Müller (Auto-Linien) und Gehender (Mercedes-Benz) übertroffen.

Wader Halle - Dresdener EC

Ein Fußballmannschaftskampftag, das sicherlich in hallischen Sportkreisen große Beachtung finden wird, hat der HSV Wader Halle abgehalten. Am Sonntag, 28. August, empfingen die in diesem Jahre in der höchsten Halle abgehaltenen Zuschauer auf ihrer Kampfanlage den DSC Dresden. Die Gäste haben ihre härteste Mannschaft angetroffen.

Sportfreunde Halle in Wolfenbüttel

Die hallischen Sportfreunde werden durch ihr erstes Spiel nach der Sommerpause außerhalb des Gauces Mitte bestritten. Am Sonntag, 15. August, folgen die Hallenser einer Einladung nach Wolfenbüttel, um dort gegen den ebenfalls in der Gauulla spielenden Sportverein Germania einen Freundschaftskampf auszuspielen.

Vamp Krösig in Zeulenroda

In Zeulenroda kommen — wie bereits berichtet — am 7. und 8. August die besten Turner des Gauces Mitte zum Ausweichungsturnier zusammen, bei dem die Teilnehmer in der am 22. August in Orel zur Entscheidung kommenden Deutschen Meisterschaft im Mehrkampf ermittelt werden sollen. Zu den bereits bekanntgegebenen 28 Turnern kommt noch der Quartiermeister Krösig hinzu, der in mehreren Jahren schon einmal Deutscher Mehrkampfmehrer war.

Amtlliche Bekanntmachungen

Wettkampftag der EM, Berlin, 13. August 1937

Sport-Vereinsnachrichten

Schiller Schwimmverein von 1902 e. V. Zur Zeit haben wir den Schwimmverein des DSC, treten die Mitglieder am Freitag, 15. August, um 18 Uhr auf dem Reichsportplatz in Berlin zum Schwimmwettkampf, nach der Ausrichtung in der Gau Halle-Merseburg (Halle) und dem Gau Halle-Merseburg (Merseburg) entgegen. Bitte Beteiligung der Mitglieder zu vermeiden.

das spätere Schwimmen von Trude Wollschlag und der Meisterschaft der Duisburger DSBV liegt in 9:44.5 Minuten vor Nixe Charlottenburg (9:55.4), Kriebel 93 (10:02.2), Rößler von Worms und Nixe Magdeburg. Der Regensburger Turnerschaft fiel bei der ersten Entscheidung, wurde die 100-Meter-Kraul von Gedenbrecher (Berlin) mit 1:00.2 Minuten, der mit der besten aber falsch getakteten Zeit von 1:02.9 Minuten durch Helrich (Halle) auf den vierten Platz gelangte.

Küppers zweimal siegreich

Bei prächtigem Sommerwetter nahmen im Hiltzendorfer Rheinbäder die Kämpfe um Deutschen Schwimmmeisterschaften mit den Weidenbacher EM-Meister ihren Verlauf. Es war ein einfach erlaucht, untere feierten den Meistertitel und gewinnen zu sehen. Es gab Leistungen, die zum Teil nur von der härtesten Jugend überboten werden. So traute Altmeyer Herbert Heinrich die 50-Meter in der Klasse über 35 Jahre in genau 28 Sekunden, Grotz (Halle) erzielte in genau 50 Meter Riden in der Altersklasse über 32 Jahre in 31.2 Sekunden und die 50-Meter Kraul in 33.4 Sekunden. Der Berliner Seidel kam in der Klasse über 35 Jahre in allen drei Läufen um ein Fünftel schneller als der Weidenbacher und Altmeyer Hermanns-Klein in ihren Altersklassen erfolgreich.

Huth gewann Zielstreckenflug

Letzter Wettkampftag auf der „Rhön“

Bei ausgezeichnetem Flugwetter brachte der 14. und letzte Tag der 18. Nationalen „Rhön“ nochmals eine große Zahl hervorragender Leistungen. Der Dresdener Doppelhänger mit Krüger-Greifert und der Weidenbacher Meißner kamen die am schärfsten Segelfliegergebnisse bei Hornberg mit 195 Kilometer und die in der Gesamtwertung fübrenden Kach-Simmenmann landeten in Schwäbisch-Hall mit 154 Kilometer Leistungsergebnis und 17.7 Stundenflugzeit. Mit Rangfolge-Berlin-Werthaus holte sich der Sumburger Hans Huth mit 138.6 Punkten den Sieg vor dem Hiltzendorfer Hans Feidrich mit 119.2, Weidenbacher-Münnen mit 118.8 und Kraft-Hornberg mit 119 Punkten.

In der Mannschaftenwertung des Olympischen Schmelzfliegertages kam Finnland mit Hartem Vorprung vor Litauen und Deutschland auf den ersten Platz. Gesamtwert der große Erfolg der deutschen Industrie, schloß das fast 90 v. H. aller Teilnehmer mit der deutschen Weidenbacher Meisterschaft. Im Mannschaftenpreis für jede Mannschaft, die dem Wettkampftage holt sich Finnland führend und liegend den ersten Preis, während feind die Schweiz in Front lag.

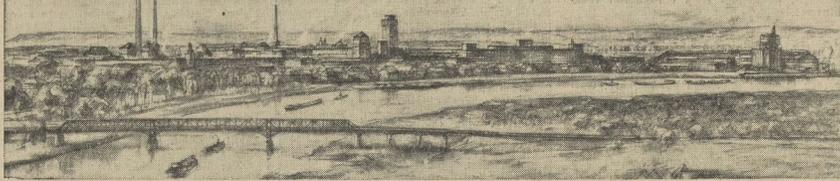
Am Sonntagabend fiel die Entscheidung um den Weltmeistertitel im Waffigungsleistungswettbewerb. Mit 115 Punkten feierte Deutschland die Goldmedaille, die zweitbeste Leistung wurde von Frankreich erzielt, obwohl die deutschen Schützen nochmals hervorragende Ergebnisse aufzuweisen hatten. Mit 115 Punkten feierte sich Finnland vor Deutschland mit 112 Punkten den Titel.

In der Einzelwertung war Finnland durch A. Huber mit 294 Punkten gleichfalls erfolgreich und auch der zweite Platz fiel durch Frankreich an den norwegische Land. Von den deutschen Teilnehmern war D. Garm mit 284 Punkten der beste. Er belegte den siebenten Platz.

Fünf „Goldene“ in Helsinki

Der Kampf um die Goldenen Meisterschaftsmedaillen mit der Vizegoldmedaille beendet. Deutschland sicherte sich in diesem Wettbewerb fünf Gold-

En Wage ohne Gäul is durchgange



Am gestrigen Tage feierten die Opelwerke in Rüsselsheim, das mit dem Titel der hiesigen Presse eine wichtige Stellung einnimmt, die „Wirtschaftliche Nationalzeitung“ westlichste eines der einzigen Tagesblätter über dieses große Werk den ersten Jahrestag der Produktion der ersten Opelwagen. Diese Wagen wurden vor einmal aus bestimmten Teilen zusammengebaut, als dem Automobil nach allgemeinem Willkuren entgegengesetzt wurde.

Man fährt das Jahr 1897. Adam Opel ist seit zwei Jahren tot. Die fünf Söhne, die das Werk weiterführen, wollen zu Rüsselsheim die neue Erzeugnisse des mächtig voranrührenden technischen Fortschrittes in die Produktion ihrer Fabrik übernehmen. Aber die vorläufige Mutter, Adam Opels Witwe, ist das Riffel. Festig ist der Kampf der Generationen. Endlich eringt der Eifer der Söhne über das Jünger der Mutter einen halben Sieg. „Nacht, was Ihr wollt!“ — Mit diesem Wort der Mutter, das kein Einverständnis ist, aber ein Zus

aus Mannheim und Gottfried Daimler aus Cannstatt bei Stuttgart. Von dem Dritten, dem „Großherzoglich Anhaltischen Hofwagenfabrikanten L. u. M. aus Dessau“, hat man erst kürzlich zum erstenmal gehört, als bei der ersten Prüfungsfahrt für Motorwagen auf deutschem Boden sein Fahrzeug am besten abschnitt. Die schwerfälligen, umgekehrten Vierfüßler mit ihren kostspieligen Maschinenengewinden werden mehr beachtet als bekant. Die Brüder Opel lachen nicht. Sie sind die ernsthaften und eifrigen Besucher dieser „Automobil-Ausstellung“.

Der „Hofwagenbauer“ L. u. M. ist der typische Kaiser- und Handwerker. Von seinem „Patent-Motorwagen“ existiert nur dieses eine Ausstellungs-Exemplar. An eine fabrikmäßige Herstellung scheint der Mann überhaupt noch nicht gedacht zu haben. Die Brüder kommen ins Gespräch mit ihm, sie lassen sich erklären, was ein fabrikmäßiges Maschinenwerk überhaupt erklärbar ist. Viel zu

der kleinen Schloßerei kann, so meinen sie, für L. u. M. sprechen, der es trotz dieser Unzulänglichkeiten fertig brachte, hier einen Motorwagen zu bauen. Hatte nicht Adam Opel noch viel arbeitsamer angefangen?

Sie vergeblich: L. u. M. verlangt, daß seine ganze Werkstatt mit allen Arbeitern, Maschinen und Werkzeugen übernommen und nach Rüsselsheim gebracht werden soll. Die Brüder schwanken. Die Sache kann gut gehen, wenn der Wagen etwas taugt; sie wird ganz bestimmt schief gehen, wenn die Konstruktion schlecht ist. Da legt der Erfinder ihnen eine Beschreibung der Dessauer Holzwerkstatt vor, des Inhaltes:

„... daß seit zwei Jahren ein Benzinmotorwagen des Herrn L. u. M. in der Stadt Dessau und Umgebung verkehrt. Daß derselbe sich, soweit zur Kenntnis gelangt ist, in keiner Weise als hinderlich für den Verkehr gezeigt habe, daß er sich in Bezug auf Lenkbarkeit, Fahren in jeder gewünschten Gangart und schnelles Anhalten bewährt habe und auch die

Der L. u. M. kann uns keine Garantie geben für den Erfolg, keine Sicherheit gegen Fehlschläge. Wenn die Sache ein Verlöbtes wird, verliert die Mutter das Vertrauen zu uns.“

„Hat der Vater eine Erlös-Garantie gegeben, als er mit der Nähmaschine anfing? Hat er eine Versicherung gehabt, als er die ersten Räder baute?“

Der Morgen dämmert. „Ich unterforsche“, sagt Wilhelm — und Frh.: „Ja auch.“ Der Vertrag wird abgeschlossen.

In Rüsselsheim ist alles zum Empfang vorbereitet. Erweiterungsbauten, neue Hallen, neue Abteilungen, dies ständige Werden und Wachsen gehört zum Wesen der Fabrik. Grund und Boden ist gepflastert, sorgsam durchorganisiert, die Maschinenparks mit Weibern und Arbeitern besetzt, die durch die Opel-Schulung hindurchgegangen sind, wiederum sich neue Abteilungen in das Ganze ein.

Die Halle ist längst unter Dach und Fach; Herr L. u. M. läßt sich mit dem Ueberlebenden Zeit. Endlich kündigt ein Telegramm: „Wir kommen, L. u. M.“

Nachrichten laufen schnell in kleinen Stößen, gespannt Erwartung erfüllt ganz Rüsselsheim. Man rechnet nun mindestens mit dem Eintreffen einer Anzahl Gütermotoren; was andere nicht wissen, eine ganze Motorenfabrik in Rüsselsheim?

Gegen Mittag rollen vom Güterbahnhof her zwei Motorwagen ins Fabrikhof. Auf jeder Ladefläche stehen ein paar alte abgearbeitete Bohrmotoren und Drehbänke, daneben ein verrostetes Vorgelege und ein helles Duzend leuchtender Glühlampen, die man allenfalls für Stücke eines Wagens halten kann. Geübte Treibriemen ringeln sich um den Aufbau, und rings um die Ladefläche herum sitzen mit baumelnden Beinen ein paar junge Schloßer. Auf dem Hof neben dem Aufsteher thronen der Werkmeister.

Opel-Arbeiter, die im Hof ihr Mittagstrot verzehren, umdrängen die beiden Wagen: „Ei, was soll ihr denn dort?“

„Wir sind dem L. u. M. seine Motorenfabrik“, lautet die höfliche Antwort vom Aufsteher.

„Was ist des alles?“
„Alles? Wir sind euch wohl nicht schön genug? Da werdet ihr fluchen, wenn er die „Wahnhühner“ kommt. Der Chef läßt ihn noch auf dem Bahnhof aus.“

Gelehrte, Gelehrte von der Bahnhofstraße her: Kattern, Krachen, Knallen nähert sich. Schreckensvolle Hissen der Galle hinaus. Es Wage is durchgange! — En Wage ohne Gäul! Und während abergläubische Furcht voraussetzt, folgt im Kielwasser des Donnergetöse's einleuchtendes Lachen: das erbarungswürdige Spottgelächter des Volkes.

Zur Einfahrt hinein rollt ein ungeheures Ding, in eine Wolke von Dampf und Rauch eingehüllt, feuerpeinend, schwänkend, hüdernd auf hohen schmalen Rädern. Man, wo die Gänge stehen, können die Motoren, laternen, ätzernd wie Röhren, gelblichroter meiter L. u. M., bärtig und feierlich auf hohem Sitz, dreht eine loderbare Kurbel, läßt Hebel vorwärts und zurück, er hält im Kreis der Dampfwaage, er hebt den Fuß, schwimmt in mit umfahrender Bewegung über der Waage wie ein Kunsttänzer, der seinen ein schmerziges Kunität vollbracht hat und nun Applaus erwartet. Da tut der Motor einen tiefen Seufzer: „Hilf!“ Das große Schwingrad in dem offenen Wagenkasten hebt ein einmal. Und wie auch die Dessauer Verluste sich bemühen, es anzuerkennen —, der Motor will nicht mehr.

Adam Opels Witwe ist auf den Darm hin in den Fabrikhof gekommen. Wie ein Rollenredner erklärt der Erfinder von seinem hohen Sitz herab ihr und der Waage mit leuchtenden Worten, aus welchen geheimnisvollen Gründen sein sonst stets funktionierender Patent-Motorwagen gerade in diesem Augenblick hätte versagen müssen. Da trifft ihn ein Pfiff der im verkommenen Lächeln, und in die nächste Ecke hinein tönt eine Stimme der großen Frau: „Ein Hausen altes Vieh!“ Sie wendet sich ab, geht zum Kontor zurück.

Nach diesem vernichtenden Urteil schafft man das Vergebnis mit demselben Jubel wie im ersten Augenblick. Aber die Augen des L. u. M. sind auch das richtige?



Zeichnungen: Hans Wendt (3)
Adam Opel, geboren 1837, erlernte das Schlosserhandwerk und ging auf Wanderschaft. 1862 gründete er in seiner Heimatstadt Rüsselsheim eine Nähmaschinenfabrik — in einem Kubikfuß. Aus so winzigem Anfang erwuchs in 75 Jahren die größte Automobilfabrik des Kontinentes.

geständnis, fahren Wilhelm und Frh. Opel zur ersten deutschen „Auto-Revue“, veranstaltet von dem neugegründeten „Mittel-europäischen Motorwagen-Verein“.

Mit der Ausstellung ist es allerdings kühnheitig bestellt. Ganze drei Firmen sind vertreten, zwei davon schon bekannt: Karl Benz



Opel vor 30 Jahren: Schon Serienbau, etwa zehn Wagen Tageserzeugung, aber noch weit entfernt von Fließband. Die Rahmen, auf Böcke gelagert, verhärten am gleichen Punkt. Alle Einbauteile werden von Hand herangezogen — nur der schwere Motor wird durch einen Rollkran mit Handkurbel eingesetzt. An den Werkbänken seillich wird noch mit der Hand geschlossert.

trauen haben sie nicht; der L. u. M. Wagen ist eher noch plumper als die anderen, aber die ersparende Prüfungsfahrt scheint zu beweisen, daß etwas in ihm liegt.

Sie fahren mit dem Erfinder nach Dessau und beschauen sich die „Großherzogliche Hofwagenfabrik“; sie wirt nicht sehr imponierend auf die Rüsselsheimer Fabrikherren, die an ihr großes Werk mit seinen 1000 Arbeitern denken. Aber gerade die Primitivität



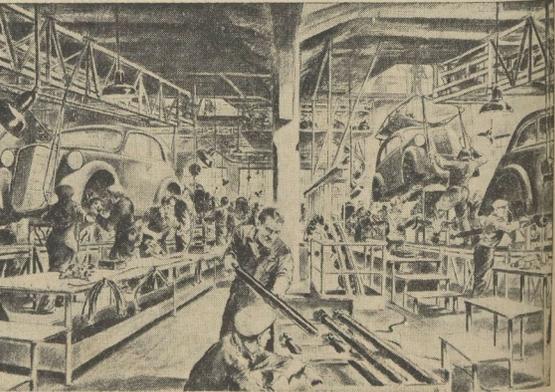
Werde sich an diesen Anblick bald gewöhnt hätten.“

Diese Besichtigung macht Eindruck. Für den nächsten Tag legen die Brüder die Entscheidung zu. Die Nacht im Galtsch vergeht schallos, die jungen Männer planen und zweifeln.

Darüber, daß sie Motorwagen bauen wollen, sind sich beide einig. Aber ist das Modell von L. u. M. auch das richtige?



Zeichnung: Richard Bensch (1)
Die erste Fabrik Adam Opels im Jahre 1868. Heute stehen an gleicher Stelle die kilometerlangen Anlagen des Riesenwerks, das 22 000 Mann beschäftigt



Die neuesten Endmontagebänder bei Opel. Die gewohnte Vorstellung vom „Laufenden Band“ als der großen Schlange, die am Boden kriecht —, hier trifft sie nicht zu. Hangschwenken die Wogenkörper durch die Luft und senken sich zu den Motoren und Achsen herab

Albanien - einmal anders gesehen

Brief unseres in Albanien weilenden Mitarbeiters

Eigener Bericht der MNZ



Prozession der römisch-katholischen Kirche in Skutari. Eine Schaustellung der großen weltlichen Macht der Franziskaner und Jesuiten in der von 18 000 Mohammedanern und 11 000 Katholiken bewohnten Stadt der Griechen und Römer, der Dogen von Venedig und der türkischen Sultane

Tirana, im August 1937.
Die eben liquidierte und so und so viele Revolutionen im Süden des Landes hatte im Grunde weniger bedeutenden Umfang angenommen als eine Reihe anderer diesen jüngsten Aufstiegen vorangegangener Revolutionen, die die katholische Ordensgeistlichkeit in dem Weltreben angezettelt hatte, die und namentlich auch den mohammedanischen König zu führen, der seinem religiösen Gesinnungswort nach immerhin jenem Bevölkerungsanteil angehört, der mit 65 p. H. die Mehrheit im Lande bildet. Von insgesamt rund einer Million Einwohner in diesem Lande von der beträchtlichen Größe Belgiens zählen die von mehr als einem halben Tausend katholischen



Aufnahmen: Nichts anderes Kirche und Kloster in Elbasan, einst griechisch-orthodoxisch. Als Folge der „Bekehrung“ haben es die katholischen Mönche ihrer Kirche zurück, erobert!

Ordensgeistlicher — Jesuiten und Franziskaner — geführt, politisch und wirtschaftlich beherrschten nordalbanischen katholischen Gebirgsbauern die Majjoren und Minoriten, kaum 150 000 Kopfe. Reichlich sind es meist die ärmsten Teufel, die man sich vorstellen kann, was davon kommt, daß die als Bettelmönche eingewanderten Franziskaner und Jesuiten als größte Grund- und Hausbesitzer Nordalbanien seitler ihren bäuerlichen Besitz zu einem weitaus erheblichen Teile an sich zu bringen wußten, den die einst wohlhabenderen Bauern ihr eigen nannten.

Gebören so heute die besten Ackergründe, die Schäferei — inzwischen meist in Klöster und Pflanzhöfe umgewandelt — Bauernhäuser der Franziskaner und Jesuiten, so auch ein großer Teil der Mietshäuser vor allem in der größten nordalbanischen, 30 000 Einwohner zählenden Stadt Scutari den hochwürdigen Bettelmönchen. Die Vorbesitzer waren brave katholische albanische Bürger, ihre Söhne und Enkel jedoch müßten für die in den Besitz der Klöster hinübergewechselten Häuser und Grundstücke an diese Mönche bereits satte Mühen und Geld bezahlen. So wurden und werden noch die Armen, die Neuen, immer ärmer, die Reichen, die einzigen Bettelmönche und heute

größten Grundbesitzer Nordalbanien, immer reicher.

So sind die Nachkommen einstiger freier Bauern heute mehr oder weniger Leibeigene geworden, denn zu feinen anderen Schülern kommt man, wenn man lebt, wie eben die Knechte und Pächter der mündlichen Großgrundbesitzer leben, wie ein Stück trodenes Brot und ein Stück Schaaf oder Flegelkäse ihre meist einzige Nahrung sind, wenn man selber nicht, wie herabgewürdigt die schöne albanische Nationaltracht wird, wenn ihre Träger sie zerreißen und gefilzt tragen müssen. Dieweil aber, und eines kommt ja aus dem anderen, meist und meist für den Reichtum der hochwürdigen Herren, die bei einem durchschnittlichen Monatsverdienst von 300 Goldfrancs — ihre Knechte und Pächter verdienen noch nicht einmal den zehnten Teil! — noch immer Bettelmönche sind, denn jeglicher unbemittelter Besitz gehört nicht ihnen persönlich, sondern ihren Klöstern.

Daß ihre politische und wirtschaftliche Macht in dem fast katholischen Teile Nordalbanien heute so unüberwindlich stark scheint, kommt daher, daß keines der drei Religionsbekenntnisse, die die rassistisch einheitlichen Albanen konfessionell spalten, so gut und bis ins letzte Glied hinein organisiert ist als das katholische. Erbfeindschaft kennen weder die mohammedanischen Seldschuken, noch die griechisch-orthodoxen Papen. Beide Konfessionen haben daher fast keinen Grundbesitz und sind im Vergleich zur katholischen, ihnen konfessionell weit unterlegenen Konfession und deren Mönchen arm. Nimmt ein Seldschuke monatlich rund 100 bis 120 Goldfrancs ein, so ein Pappe 80 bis 100. Abundant bekommt er auch dies nicht und dann merkt er sich, vorübergehend, bis er wieder eine bessere Papentelle findet, irgendeinem naherzichten Veruze zu und wird z. B. Kellner. Die Albaner mohammedanischen Glaubens schätzt eine alte Sitte, nichts ihrer Kirche zu vererben, vor Erbfeindschaften.



Straßenbild von Skutari, Ganz rückwärts die alte Türkenfestung

welcher die Katholiken seitens ihrer Mönche ausgeübt sind.

So hätten also die katholischen Mönche mit ihrem wirtschaftlichen Los vollkommen zufrieden sein können, wenn es sie, diese typischen Repräsentanten des politischen Katholizismus, nicht nur nach der ausschließlichen weltlichen Macht im Lande, nach einem vollen und reinen Staat im Staate geführt hätte, wo sie die ausschließliche Herrschaft mit niemandem zu teilen brauchten. Dreimal wiegelten die frommen Mönche die ihnen unterworfenen Bauern und Knechte gegen die Staatsgewalt auf, verübten sie, da sie mit allem handelten und schäderten, was beweglich und unbeweglich ist, mit Waffen und Munition. Und dann ging es auch dreimal wirtschaftlich los. Das dritte Mal ging es dann für die frommen mündlichen Führer der weltlichen Heerscharen schief und sie mußten ihre Klöster im Stiche lassen und außer Landes flüchten. Junor hatten sie ihre von ihnen vererbten Kulkhändelchen, mit denen die frommen Mönche drei Bürgerkriege entfesselt hatten, auch im Stiche gelassen und lieferten sie dadurch ihren freigebigen Bürgergenossen aus. Tausende Bürgerkriegssoldaten, der Franziskaner und Jesuiten verloren ihre Existenz.

Aber schon nach wenigen Wochen gelang es den gestrichelten Mönchen, wieder nach Albanien zurückzukehren und ihre reichen Besitztümer wieder zu übernehmen. Als die um ihre Existenz gebrauchten, von den Mönchen verführten Albaner an die Tore ihrer Aufratgeber klopfen und sie an die Pflichten gemahnten, ihnen jene Existenz wiederzugeben, die sie wegen der Aufstandshege der Mönche verloren



Hier ist der Einfluß der muslimanischen Beys vorherrschend

hatten — der große Reichtum der Klöster hätte dies ohne weiteres gestattet — empfangen sie aus frommen Mönchsmündern den nach frommeren Rat, ihre Herberungen an den Himmel zu richten und diese durch eifriges Beten noch besonders zu untermauern.

Nordalbanien ist von mächtigen Gebirgszügen umrahmt. Die Bergrücken haben gute Böden oder wenigstens die Voraussetzungen zu solchen, wenn sie nur erst kräftig in die Erde greifen, sie umdrehen, um dann zu ernten. So weit hatten aber die bei ihren Pächtern und Knechten den schludrigsten landwirtschaftlichen Methoden huldgebenden Klerikalen



Tracht der Malissoren, der katholischen Gebirgsbauern

Großgrundbesitzer noch nicht und mes für die muslimanischen Grundherren, den reichen Beys, in der Mitte und im Süden des Landes gilt, gilt in dieser Hinsicht noch mehr von den hochwürdigen Mönchen. Lediglich einige muslimanische große Herren, die Hauptagraräre der größten albanischen Tabak- und Zigarettenfabrik, der „Stamles“ in Durazzo an der wunderhohen blauen Adria sind, mehr als 100 Wädhern im Alter von 6 bis 12 Jahren in sechs- und oft mehrstündiger Arbeitszeit, für einige Pfennige täglich tausende und tausende von Zigaretten leben, diese paffetieren, so finden auch die frommen Mönche bei ihren Pächtern und Knechten nichts daran, daß diese ihre kleinen Kinder schon zu den schwersten Feldarbeiten heranziehen, die den Besitz der Klöster mehren helfen.

Dabei haben die muslimanischen reichen Beys vor ihnen immerhin noch den Vorsatz, daß sie ihre Frauen wenigstens noch von sozialer Kinderfürsorge sprechen lassen, ohne allerdings jene erste Zeit zu legen, die arbeitenden Kinder der Monopolfabrik in Durazzo jahrelang vor der sonst unabweis-



Albanische Bäuerinnen

baren Tuberkulose zu retten und nicht nur an jene Dividen den und ihr durch sie garantiertes gutes Leben zu denken, das für die Blüte der Nation, die kleinen Zigarettenarbeiterinnen von Durazzo, Herperliches und gelbeses Elend und als weitere Folge den frühen Tod in noch jungen Jahren bedeuten muß.

Des wirtschaftlichen und sozialen Aufstiegs Albanien hat sich schon seit einer Reihe von Jahren das über der Adria Liegende, befreundete Italien in wirtschaftlich großzügiger Weise angenommen. Es hat dem Lande eine Armee aufbauen und gewährt ihm nicht nur beträchtliche Subventionen, sondern auch verhältnismäßig ungewöhnlich hohe Kredite. Nicht völlig ohne Gegenleistungen, nur kein italienischer Staatsmann vor einem Lande hätte neantworten können. Italien hat eine Reihe von Monopolen in Albanien inne, von welchen es freilich nicht alle ausübt.

Im Zusammenhang damit wurde in einem Italien übermollenden Auslande viel davon fabuliert, daß Albanien eine italienische Kolonie geworden sei. Wer aber die eher zurückhaltende Lebensweise der gar nicht so zahlreichen italienischen Berater und Sanftrollen beobachtet, wird mit Überzeugung nicht behaupten können, daß Albanien tatsächlich eine italienische Kolonie sei, denn die albanischen Regierungen haben es verabschiedet bemerkt, daß sie ihre Souveränität nicht preisgeben würden können.

Othmar Krainz



Diesmal kurz besprochen

Bücher für Kunstfreunde

"Jenny Marx". Von Alois T. Schardt. 110 Abbildungen und 4 farbige Tafeln. Preis: kart. 5,00 RM., in Leinen 7,50 RM. Herbrandt-Berlag Berlin.

"Mathias Grünewald". Von Wilhelm Franzen. Mit 90 Abbildungen und farbigen Tafeln. Preis: kart. 5,50 RM., in Leinen 7,50 RM. Herbrandt-Berlag Berlin.

Beide Bücher zeichnen sich durch vorzügliches Ausstattung und hervorragende Abbildungsqualität aus. Schardts Ausführungen über Marx werden allerdings vielfach auf Widerspruch stoßen; er geht durchaus pedantisch vor, um so eine Rechtfertigung des Expressionismus nicht nur Marxscher Prägung zu gelangen. Da man in Marx wirklich den „Borkämpfer einer neuen bewußten Kunst“ sehen kann, ist doch zumindest recht zweifelhaft, wie vieles andere, was — bei im übrigen intellektuellster Betrachtung — nicht aus der Spätre romantischer Stimmung heraus, Ausflügelungen aber, wie Schardt sie z. B. über das „L'air pour l'air“ macht, können auch nicht als private Meinung abgegangen werden, müssen vielmehr die Be-

zeichnung als falsch und verfehlt erhalten. Und es ist eine falsche Voraussetzung, wenn grundsätzlich „die Farbe ein natürlicher Gegner des kontrastierten Elementes“ genannt wird; bei dem sonst von Freunden Marxs gern als „Kolorist“ hietierter Grünewald ist sie das z. B. gar nicht. Man gewinnt den Eindruck, daß dem hochbegabten Marx vielleicht nicht einmal sehr gebietet ist, wenn die Farbe seiner letzten Jahre als Wege zur Kunst erklärt werden.

Wilhelm Franzen geht in seinem Grünewald-Buch von der Frage aus: „Wie hat der Künstler ausgesehen?“ Es gelingt ihm, die Selbstdarstellungen Grünewalds mit Lebenszeugnisse zu bestimmen. Vom künstlerischen Standpunkt her gewinnt er dann seinen Schlüssel zum Verständnis des Künstlertums Grünewalds. Daß dabei mancher eigenartige Schluß zustande kommt, ist natürlich.

Subwig Soose. Ein Leben für deutsche Kunst. Von Fritz Grafen Salsburg. Verlag Koehler & Amelang, Leipzig, 240 S. mit 23 Abb., 4,80 RM.

Im hands am Teil noch unveröffentlichter Dokumente und auf Grund musikwissenschaftlich

behäftigter Erkenntnisse zeichnet die Verfasserin ein anerkennenswertes Bild des Violinvirtuosen und Komponisten Ludwig Spohr. Wir begleiten auf seinen vielen Bedeutungsvollen Werken einen ersten Vertreter und Befürworter deutscher Musik, wir erleben seine Begegnung mit den großen Konzernisten seiner Zeit und feiern in ihm den mannhaften Vorkämpfer für Richard Wagner und den Mann, der in höchsten Werten allen Sammlungen und öffentlichen Beiträgen zum Trost Raffel zu einer liebevollen Einführung leitete die Verfasserin das traumatische Familienleben unseres Künstlers und sein Schaffen und Wirken im kleinen Kreise wie der breiten Öffentlichkeit. Besonders bei Musikfreunden wird das Buch volle Anerkennung finden. Dr. Wilh. Hamback.

und Kolonialisten in großer Zahl, wenn auch die Früchte ihrer Arbeit sehr oft fremden Völkern zugefallen sind, weil sie die Heimat nicht verstanden und nicht schätzen konnten. Wie anders würde sich das geschichtliche Geschehen vielleicht gestaltet haben, wenn hinter jenen magenartigen Männern wie Karl Peters, den Gebrüder Denhardt u. a. ein harter Staat gestanden hätte, wie mit ihm heute im Dritten Reich haben. Unsere Jugend sollte dieses Buch sorgfältig studieren. Kurt Hamke.

„Schmökern“ - aber wertvoll

Wer hätte nicht immer einmal Lust zum „Schmökern“, d. h. zum unangenehmsten Lesen kurzweiliger lesender Geschäften? Daher fehlt es dann meistens an Stoff, der gleichzeitig den mühsamsten Ansprüchen an Schriftstellerischem Wert entspricht. In letzter Zeit erst erschienen Bücher, die hier eine Hilfe anboten. Dazu gehört auch das Geschichtsbuch „Männer, Mützens und Motoren“, das im Verlag Paul Franke, Berlin, erschienen ist. Es enthält Abenteuer und Erlebnis aus aller Welt. Unter den Verfasserinnen finden wir u. a. Helga Einigkeit, Ruth Friedrich, E. Chr. Reuel, Konrad Gelle, W. von Schulz, Otto Brück, Martin Uferste, R. A. Jindrich, W. Brodmeyer, Otto Vauk, Mario Heil de Brentani — also die besten der jüngeren Schriftstellergeneration. Dr. Joachim Bergfeld.

Familien-Anzeigen

Zu unserem Ingolf hat sich heute ein gesundes, munteres Schwesterchen gesellt.

In herzlichster Freude
Dr. Rudolf Beeg u. Frau
Ruth geb. Marlin

Halle (Saale), Vor dem Hammer 11, 7. August 1937

Um & Kunat bestrebt unter Gefolgschaftsmitteln, der **Schiffenmacher**

Richard Brauer

Mit ihm ist ein guter Kegelstomach von uns gewonnen, der stets seine Pflicht erfüllt hat und seinen Mitarbeiter ein tiefer Freund gewesen ist.

Betriebsleiter und Geschäftsführer der Gottfried Lindner U.-G.
Kummenboje (Sachsenfeld).

Dankjagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die vielen Blumenstrahlen, sowie für das überaus großzügige Geleit zum Urbeim, das die letzten Worte der Bestatter bei der Beerdigung und die Organisation und Ausführung am Urbeim beim Bestattung meines lieben Vaters lege ich meinen besten Dank. Besonderen aber danke ich denen halber Dank für die warmen und treuen Worte bei der Begräbnisfeier in der Kirche.

Gertraud Lippke geb. Heiser
und Sohn

Chemnitz, den 8. August 1937.

Dankjagung!

Für die überaus großen Beweise herzlicher Teilnahme beim Bestattung meines lieben Vaters lege ich meinen besten Dank. Besonderen aber danke ich denen halber Dank für die warmen und treuen Worte bei der Begräbnisfeier in der Kirche.

In tiefster Schmerz
Else Pütz geb. Wionische
nebst Söhnerden

Döllnitz, den 7. August 1937

Taschen

in größter Auswahl.
Rolls von 26 Pf. an,
auch in mittleren u.
besseren Preislagen.
Verlangen Sie unsere
neue Musterkarte 1937

Arnold & Troitzsch
Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 1

Radio-
Apparate

Neueste Modelle
1937/38

Erhältl. Preissenkung.

Ich bitte Ihnen
große Auswahl
in bester Ausführung.
Lieferung, Fabrikat.
Unverändertlich
Vorführung
Örtliche Teil-
zahlungsbedingungen.

Sifrax

Ich liege 24
Edle Laubenstraße

Wohnzimmer

schönem Geist des Bes.
Die Behaglichkeit
dieser Zimmer ist noch ein-
zigartig Preise auf den Wohn-
raum moderner Wohn-
stätten gebaut. Wir bitten
um Besichtigung.
140, 120, 180, 240, 300, 360,-
Küchen-Einrichtungsmaschine
neue in Zahlung genommen

Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37
Hamburger Str. 35

Fledie

Stromerleben, Elgema, Kusthof
offener Verkauf

A. Blankenburg

Halle (Saale), Große Steinstraße 29
Kleine Gärten, Kleine Mühlgraben
Bei Richterstraße 62b hinterl.

Seine Sorgen

für den überlebenden, Geschädigten, Kranken, Invaliden, Beamten u. Angehörige
früherer Dienststellen, sowie für die Familienangehörigen d. der „Mittelstands-
liche“ Krankenkassen, Unfall u. G.
versicherung (Beitragzahlung) siehe Stat.
Konting. Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Dr. Joachim Bergfeld.

Vorkriegs-
Nickelgeld
Altegold

kauft Jeweller
TITTEL
Goldschmied
Halle (Saale), 19
Sen-Beschl. 1/26522

Hygienische
Streuartikel

Waschmittel
Seifen, Toiletten
Puder, Parfüm,
Körpermilch,
Seifencreme, etc.

A. SOBBE
Seifenfabrik
Gr. Steinstr. 36
neben Schauburg

Leder

für Handschuhe
und Handarbeiten
in aller
Variation

A. SOBBE
Seifenfabrik
Gr. Steinstr. 36
neben Schauburg

Wittig

Reichhaltigste
Auswahl von
Lager

Wittig
Halle (Saale)
Röderberg 2
Ruf 22810

Brillengold
Plattingold
Platinschmelze
Gold-Uhren

kauft
Juw. Altr. Koch
Gr. Steinstr. 15

Markenräder

Ballon, Chrom,
Adler, Opel,
Triumph,
Victoria, 65 RM.,
Bequ., Teilzahl.

Paul

Ich
Geiststr. 39

Zami ten-
Anzeigen

gehören in die
MNZ

Die neue Adresse

reduziert der MNZ melden, damit in der
Lieferung keine Unterbrechung eintritt!

Arzte-Tafel

Verreist
bis 24. August 1937

Zahnarzt
Dr. Nilius
Waisenhausstr. 1

Zurück

Dr. Dittmar

Zahnarzt
Geiststraße 40

Zurückgekehrt

Frauenarzt Dr. Voigt

*Sie können Ihrer Wohnung ein
neues zeitgemäßes Gesicht geben,
wenn Sie unsere so preiswerten*

Gardinen
Teppiche
Bezugstoffe

verwenden

Martick
Möbel-Einrichtungshaus
Halle Am Alten Markt

Zurück

Sanitätsrat
Dr. Krukenberg

Augenarzt
Große Steinstraße 10

Zurück

Professor
Dr. Sowade

Marktplatz 22

Zurück!

M. Brosig

Dentist
Halle/S., Steinweg 34, Ruf 23507

Zurück

Dentist E. Adler

Lindenstraße 55, 1
Ecke Marsburger/Königsstraße

Die neue Adresse

reduziert der MNZ melden, damit in der
Lieferung keine Unterbrechung eintritt!

**Vier wundervolle Fahrten
in den Süden**



mit M. S. Milwaukee

**Hapag-Fahrt nach Madaira
und ins Mittelmeer**
29. Aug. bis 17. Sept., Mindestfahrpreis RM 400.-

Große Hapag-Hellas-Orient-Fahrt
19. Sept. bis 12. Okt., Mindestfahrpreis RM 500.-

**Hapag-Herbst-Mittelmeer- und
Atlantische Insel-Fahrt**
14. Okt. bis 1. Nov., Mindestfahrpreis RM 400.-

mit Dampfer „Reliance“

**Hapag-Fahrt nach den Azoren,
Madeira und Marokko**
17. Sept. bis 8. Okt., Mindestfahrpreis RM 475.-

Durchführung von der
Hamburg-Amerika Linie

Es reist sich gut mit den Schiffen der
Hamburg-Amerika Linie

Prospekte durch die Geschäftsstellen der
**Mitteldeutschen
National-Zeitung**
und das Hapag-Reisebüro, Halle a. S.,
im Rösen Turm

Die neue elegante Kleinbild-Kamera

die kleine schlanke „KARAT“
müssen Sie sich unbedingt einmal
ansehen. Sie kostet nur 42,- bei
einer Anzahlung von 9,-.

**Königsstr. 94/95
Schmeerstr. 9**

Photokino-Krütlgen

trägt sich viel
angenehmer

die druckfrische
Maßbrille von

Diplom-Optiker Donecker
Hackerbörst. 1 (am Hallmarkt)

Küche 6teilig . . . RM 120.-
Schlafzimmer . . . RM 340.-
Wohnzimmer . . . RM 220.-
echt Eiche, 6teilig . . . RM 220.-

Fordern Sie bitte kostenlos Katalog an

MOBEL
Weißwange

vorm. V. Telcher
Halle (S.), Gr. Steinstr. 82 | Stock
Annahmew. Ebersfelderstr. 1

Warta

Warta-Seife art und fein
macht jede Haut
schön - frisch und zart

18,-

Anzeigen

finden durch die MNZ
große Verbreitung und
deshalb überall Beachtung

Urlaub macht dick
und doch brauchen Sie Ruhe und Erholung.
Sorgen Sie aber für Auffrischung der Sinne
und bleiben Sie schlank durch den bewährten
Dr. Ernst Richters Frühlingskurort
Auch in Telefonat: 6018-1481111111

Einwecken
im
Original-Weck-Apparat
Saft gewinnen
im
Original-Weck-Saftgewinner

2 Begriffe für die
kluge Hausfrau.

Wir führen alle
Original-Weck-Artikel



Waschmaschine
elektrisch-automatisch
Heißmangeln
neu und gebraucht, liefert
Gustav Forßmann
Theil. Waschemangel-fabrik,
Gera-Zwötzen Z 264

Es
gibt
**Schönheits-
pflege**
für
18,-

... denn nur
so wenig
kostet ein Stück
Warta-Seife - sie ist
wunderbar mild. Täglich
diese Hautnahrung - das
ist Schönheitspflege.

Leder
alle Text
Schuhmacher
Bedarfsartikel
Gummiladungen

A. Sobbe
Seifenfabrik
Gr. Steinstr. 36
neben Schauburg

Urlaub macht dick
und doch brauchen Sie Ruhe und Erholung.
Sorgen Sie aber für Auffrischung der Sinne
und bleiben Sie schlank durch den bewährten
Dr. Ernst Richters Frühlingskurort
Auch in Telefonat: 6018-14811111

Ein Bergwerksroman

„Jupp Hesselbeck und sein Erbstollen“, ein Bergwerksroman von der Ruhr. Von Fritz Rötze. Walter Sachmeyer's Nationalverlag in Essen. 4,60 RM.

Der Bergwerksroman „Jupp Hesselbeck und sein Erbstollen“ führt uns in eine trübe Zeit zurück. Aber es wird gut sein, sich von Zeit zu Zeit einer Periode der deutschen Geschichte zu erinnern, die zwar nicht erfreulich und leicht war, die dennoch den Beginn des deutschen Wiederaufstieges darstellt. Der Roman schildert uns, wie der aus der Kriegselangenschaft heimkehrende Jupp Hesselbeck, der in seiner unermüdbaren Schaffensfreudigkeit, in seinem fanatischen Bekenntnis zum Tap des deutschen Bergmannes überhaupt ist, beginnt, den Erbstollen seiner Familie wieder mit seinen schwachen Kräften in Betrieb zu nehmen. Was schier unmöglich scheint, gelingt ihm: Eines Tages fördert er mit einer kleinen Belegschaft die ersten Kohlen. Aber das Eindringen der Franzosen in das Ruhrgebiet, die Repressalien, die Arbeiter, Angehörige, Betriebsführer erleiden müssen, läßt eines Tages auch die Förderung des Erbstollens „Kuhrglück“ still stehen.

Der Roman ist aus einer tiefen Kenntnis des deutschen Bergwerkwesens heraus von einem Mann geschrieben, der selbst als Bergbauer in einem Bergwerk arbeitete. Fritz Rötze bleibt in den Schilderungen sachlich, er vermeidet jede Schönfärberei, die weder dem Bergmann noch dem Leser nützlich wäre.

In einem kurzen Geleitwort, das Wolf Ebermann in der Vorrede dem Buche voransetzt, schreibt er, daß Fritz Rötze, der Dichter des Bergwerksromans, während der Drucklegung des Werkes verstarb. Rötze war Bergmann wie viele Tausende seiner Mitbürger. Aus dem Kriege kam er als ein durch Giftgas schwerverletzt zurück. 1922 mußte er seinen ihm lieb gewordenen Beruf aufgeben. Es entstanden kleine Erzählungen, Skizzen, Gedichte. In allen lebte und wirkte der deutsche Bergmann. Fritz Rötze sollte es nicht mehr erleben, daß sein erstes größeres Werk, der Roman „Jupp Hesselbeck und sein Erbstollen“, als Buch vor ihm lag. Heinz Feise.

Jugend schreibt für Jugend

Aus einem Preisanschreiben, das im vorigen Jahre die Reichsjugendstiftung dem Propagandaministerium gemeinsam mit dem Blatt des Reichsministeriums, der „Jugend“, durchgeföhrt hat, sind in einem Buch „Erzähl Kamerad“, die besten Arbeiten zusammengestellt worden. Herausgeber sind C. A. Dieck und Erich Kastenbauer, Reichsminister für die Jugend. Ein Vorwort (Verlag Paul Franke, Berlin).

Sie haben Jüngens und Mädels für ihre Kameraden geschrieben, und zwar aus den Erzählungen heraus, die heute im neuen Deutschland der Jugend zuteil werden; ein Buch also, das auf Voraussetzungen des Nationalsozialismus beruht. Und es ist eine Freude festzustellen, daß wirklich etwas ganz Brautvolles entstanden ist: lehrerunabhängig, absolut unparteiisch, gesund, lebendig, frisch und einfach. Es ist bereits zu wünschen, daß recht viele Jüngens und Mädels dieses Buch in die Hand bekommen. Aber auch die Erwachsenen werden mit Freude darin lesen, und den Schriftstellern wird es wertvolle Fingerzeige geben. Viele Wider aus allen deutschen Gauen sind dem Buch beigegeben. Dr. Joachim Bergfeld.

„Von Klopffod bis Anader“

Deutsche Gedichte aus zwei Jahrhunderten. Ausgewählt von Kurt Rippendorf. In 3 Bänden. 4,80 RM., einfach gebunden 3,80 RM. Berlin 1937. G. Grote, Verlag.

Diese Gedichtsammlung hat sich zur Aufgabe gesetzt, vornehmlich für die reifere Jugend eine Antikwahl von zwei Jahrhunderten deutscher Dichtung zu geben. Sie beginnt mit Klopffods Ode „Mein Vaterland“ und schließt mit „I. bisher noch unerschlossenen Gedichten Anaders. Sie bindet so die nationale Dichtung des 18. Jahrhunderts an die nationalsozialistische der Gegenwart. Es sind darin Gedichte deutscher Dichter aufgenommen, die von dem Weilen und der Art unseres Volkes zeugen und die mannigfaltigen Kräfte des deutschen Gemütes spiegeln. Denn „das Wesentliche unserer Gegenwart ist nirgends mit solcher Unbedingtheit und Unmittelbarkeit ausgesprochen wie in deutschen Gedichten. In ihnen lebt die ganze Wirklichkeit unseres Volkes: in ihnen haben seine Gedanken, Gefühle, Erfahrungen, Erlebnisse durch das Wort die didaktische Ausdrucksform gefunden. Somit sind sie als vermitteltes Weilen unseres Volkes Sinnbilder und Denkmäler der deutschen Nation geworden.“, so heißt es in dem Vorwort des Herausgebers.

Rost 500 Gedichte sind in dieser Sammlung vertreten, fast die Hälfte davon gehört den Lebenden an oder denen, die in diesem Jahre hundert schon gewirkt haben. Der Verlag hat das Werk schon ausgehört, so daß auch diese Sammlung von Gedichten ihren Weg zur Jugend und zu den Erwachsenen finden wird. Curt Freiwald.



Wittmann: Gogel

Sturm und Stille vereint

Gerhard Schumann, ein Dichter des Nationalsozialismus

Wir aber sind das Korn. Gedichte. 1936. Geb. 3,50 RM.

Heldische Feiertage. Eine heroische Dichtung. Großdruck 50 Bg. 1936.

Wir dürfen dienen. Gedichte. Gebunden 3,- RM. 1937.

Alle drei erschienen im Verlag Albert Langen - Georg Müller.

... Echt und unverfälscht die gigantische Größe unserer Zeit abzubilden und zu beuten in notwendigen und ihr gemäßen Formen einer heroischen Kunst. Und gleichzeitig darum zu ringen, daß dieses Heroische, das Marischs Schritt des Schicksals erhellte Volk im Schwall und Lärm eines nicht vergeht — seine Seele, den unerschöpflichen Reizen der Kraft.

Wer dies will, kann nur als Diener der Sache, der Welt, der Jugend nicht vorredet, sondern Verpflichtung, der hat dankbar weiter am Werk der wenigen Gertruden, die uns voranziehen.

Das ist der Versuch: den Sturm der Zeit hart und monumental und die Stille der Welt tief und innig zu umfassen und zu vereinen.“

So sieht der junge Dichter Gerhard Schumann die Aufgabe der Dichtung, so bekennt er sich zu ihr und gibt damit zugleich eine Deutung seines eigenen Schaffens.

Der Sturm der Zeit hart und monumental“ so schaffen, so gelang es in seinen „Nebem vom Reich“, in „Stimme und Stern“, in der „Heldischen Feiertage“ und in den „Sonneten des Volkes“, seines jüngsten Buches „Wir dürfen dienen“.

Die „Heldische Feiertage“ gelangte in der Gauleitung Halle schon mit der Aufsicht von Philippus unter der Leitung von Gerd Das zur ersten druckvollen Aufführung. Sie ist den Toten der Bewegung geweiht. In ihrem Gedächtnis bekennt der Dichter um die Witternadsfundes des 8. zum 9. November in der feierlichen Halle noch einmal den Kampf um das Reich, den einleinen und umhüllenden Anfang, den Opferdab der Brüder, der zur heiligen Verpflichtung der Lebenden wurde, ihr Wert

zu vollenden, unaufhörlich am Bau des Reiches zu wirken.

Wir bauen des Reiches ewige Feldherrnhallen. Die Stufen in die Ewigkeit hinein. Bis uns die Hämmer aus den Häuten fallen. Dann pauert uns in die Altäre ein.

Wichtig dröhnen diese Verse dahin, sie sind voll Macht und Größe der Anschauung.

Und voll gleicher auch noch gebändigter Leidenschaft, metallisch hämmernd die „Sonette des Volkes“. Ein fanatischer Hingegang gegen die Weichhändler, die das Große gemein machen, gegen die Verren und Mattheiszen, die Weiblinge, gegen jene läch händlerischen Leute ...

die nach Verlust und Lohn verirrte Meute, die ängstlich streng des Mittelmaß bewacht — die feilen Reichen und die falschen Großen ...

Gegen sie ruft er die Treuen und Stolzen und Ehen auf:

Schweigt aus den Stalzen und den Humm

Die Garde, die den letzten Sturm heiligt, Die feinen Tod und keine Tat bereuen, Wenn sie die Fahne edelt und erhöht. Und zeigt der Welt das neue erze Mak: Den Ehen Ehre und dem Paad den Hag!

„Seine Leidenschaft des nationalsozialistischen Kampfes“ verbindet sich „mit der Lust der historischen Epik und der Geradheit weltanschaulicher Dichtung“, so charakterisierte Dr. Goeheles das Schaffen des Dichters, als er ihn 1936 mit dem Nationalen Preis auszeichnete.

Mut und Stille, heroischer Wille und uniges Fröhlich, in beiden vereint sich, jedes umfaßt die Art Gerhard Schumanns. Neben den Kampfgedängen und heldischen Strophen helden Gedichte, „echt und innig“ aus der Stille der Seele gebildet, der „Stille der Ewigkeit“ anvertraut. So werden die beiden Gedichtsbände „Wir sind das Korn“ und „Wir dürfen dienen“ zu einer Lebensschau des jungen Dichters, der Schau, Bändigung und Eingiebelung der drängenden Wächte des Lebens, der holden und löbigen, der bühleren und frennen, der hel-

lichen und opferheldischen. Die Landschaft wird die Landschaft der Zukunft des Fröhliches Gut und Rauchs des Sommers, Schimmer und lauliche Reize des Herbstes, Erhabenheit des Bergwinters und des kühnlichen Meeres. Alles Augen wird plötzlich ein reiner Spiegel des Sinnes, alles ein Gedächtnis der eigenen Gefühlswelt, das Spiel der Jahreszeiten ein sanfterhaftes Jahr der Seele. Und die Stille wird Melodie, mit der gleichen Inbrunst und Reinheit des Herzens in lebendhaftesten und fährlichen Gelingen gefeiert. „Nicht alles alles Ich und Du wieder in das Wir, dem alles dient, in das alles einmündet wie in einen breiten Strom. Es ist das Volk, zu dem alle Kräfte können, und das geeignet ist, wenn alle Hände ihm dienen.“

Ein Volk, das zu sich fand, Quilt als ein frischer Worn, Trägt als ein gutes Land Sich selber — ewiges Korn.

Es ist ein Wesentliches unserer jungen Dichter, das sie mit reinem Herzen schaffen. So wird im unerschöpflichen Reagen ebenso wie im gewaltigen das Flügelkreuzen des Gottes vereinhbar.

So kann es im Kaffeehaus geföhren wie in der erhabenen Landschaft. In dem verquältem Raum liegt plötzlich die Größe des Kaffeehausorgans mit einer lebenswichtigen Gewalt, daß die Gelpräge verflumen und die Menschen für einen Augenblick von der Stimme gebannt sind, die wie aus Ewigem herzukommen scheint. So wird dem jungen schwermütigen Dichter, dem von Jugend an das Gebirge vertraut war, die „Erste Schan des Meeres“ zu einer „Gnade“, in der er die „Donnerstage der Anendlichkeit“ vernimmt. So ist es mit der Liebe, Arbeit, so ist es mit dem Volk, der gewaltigen und reinen Offenbarung, die den Dichter zu den lebenswichtigsten Gelängen und Bekenntnissen hineinreißt, ein Dank für die Gnade, dienen zu dürfen der einigen, der ewigen Nation.“

Dr. Curt Freiwald.

Neues Italien

Die faschistische Partei. Von Arturo Marcipati. Verlag Dunder & Humboldt, München. 100 Seiten. Preis 4,80 Mark.

Zwischen dem neuen Italien und Deutschland hat in den letzten Jahren ein reger Austausch wertvollen Schrifttums stattgefunden, der sehr zum Verständnis gegenseitiger Völkens und zur Festigung der seit Jahrhunderten bestehenden kulturellen Beziehungen zwischen Italien und dem Reich beigetragen hat.

Einen besonderen Reiz für uns Nationalsozialisten besitzt das eben erschienene Buch „Die faschistische Partei“ von Marcipati, Direktor des Istituto Nazionale fascista di Cultura und Senator der Reichlichen Akademie von Venedig. Die Schrift behandelt Entstehung, Entwicklung und Wirkungszusammenhang der faschistischen Partei. Auf ihre Aufgabe, die Geschichte der faschistischen Partei dem deutschen Volk nahezubringen, weist Reichsminister Dr. Hans Frank in einem Geleitwort hin.

Der Verfasser, als Soldat und Kämpfer in der faschistischen Freiheitsbewegung führend, hat bei seiner Arbeit besonderen Wert auf die Schilderung des Entwicklungsganges seiner Partei gelegt, die er von der Schöpfung der faschistischen Kampfgruppen im Jahre 1919 an über die Bemühung der sozialistischen Organisationen im August 1924 bis zu ihrem 29. Oktober, an dem der Duce die Bildung der Regierung übernahm, schildert. Marcipati aber bestränkt sich nicht nur auf die Zeit, die mit dem March auf Rom schließt, im größeren Teil seiner Schrift beruht er ausführlich über den Aufbau der faschistischen Partei in den Staat, vom Übertragung zur politischen Regierungsarbeit und der Durchführung der eigenen Organisation. Größtes Verdienst des Buchs dürfte die Ausführlichkeit über die grundlegenden Begriffe des Faschismus, in dem die einzelnen Programmpunkte, wie etwa die Stellung der Faschisten zu Kirche und Kirche, ausführlich behandelt werden. Rud. Slache.

Ein Buch vom Moor

Der ewige Jan. Roman von Carl Emil Uphoff. In 3 Bänden. 3,80 RM. Verlag Georg Westermann, Braunschweig.

Der neue Roman des Vorpommerschen Dichters und Malers Uphoff spielt wiederum im Moor. Der ewige Jan, das ist der Name des Moors, obwohl es für ihn nur Armut gibt, Schmutz und Unglück. Bei fremden Leuten hat er sich eingemietet und schließt auf ihrem Grund. Die Nacht nach Gellb sagt ihm, so wird er gehängt, bei Herz und Würstchen, und erst ein schlimmes Ereignis bringt ihn wieder in sich zurück, zum Dienst an der Erde und zuletzt doch zu schwer ertragenem Weis. Sein Grab und Entel werden darauf geschaffen, sein schmerzlicher Weis wie er und seine Art haben, so wird er in ihnen wiederleben: der ewige Jan.

Und es gilt von dem Roman, was August Strindberg über ihn schreibt: „So ist „Der ewige Jan“ das Buch einer Leidenschaft und eines Volkes — das Buch einer armen und fernen Landschaft und eines ebenio armen, aber sehr schmerzlicher Weis wie er und seine Art haben, so wird er in ihnen wiederleben: der ewige Jan.“

Curt Freiwald.

Selten wurde soviel gebaut

Eine außergewöhnliche Bautätigkeit - 149000 Arbeiter in der Ziegelindustrie

Selten ist in Deutschland so viel gebaut worden wie in diesem Jahre. Wenn auch die Zahl der Bauverträge für solche Bautätigkeiten nach 1936 noch rückwärtig...

Als dann die große Nachfrage die Ziegelpreise in den letzten Jahren mehr als verdreifachte...

75 Jahre Opelwerke Glückwünsche des Führers zum Festakt in Rüsselsheim

Die Opel-Werke feiern ihr 75jähriges Bestehen. Maßstab des Erfolges in Rüsselsheim ist Ministerialdirektor Dr. Hans...

und ich glaube, daß dieses Empfinden des Volkes nicht trügt. Mögen die Formen und Umstände, innerhalb derer sich die Einzelpersönlichkeit auswirkt...

Als Adam Opel seine zweite Maßnahme über den Main brachte, um sie in Rüsselsheim abzuschließen...

Wir aber haben in diesem Werk erlebt, daß technische Fortschritte in der Fertigung nicht dazu führen...

Am diesen Jubiläumstage wollen wir uns der Tatsache freuen, daß Opel in Deutschland ein Bahnbrecher gewesen ist.

Ein Handwerksmeister war es, der dieses Werk gegründet hat, das heute mit jenen unendlichen Verfeinerungen...

Als Anlaß des Jubiläums traf eine ganze Reihe von Gläubigern zusammen...

Ausgesprochener Arbeitermangel

Das alte Bild zeigt der übrige Hochbau, die Fabrik, Verwaltungs- und Kasernebauten, bei denen die außergewöhnliche Bautätigkeit noch stärker...

Fortschreitende Rationalisierung

Diese 149 000 Arbeiter haben 1936 über 10 Mrd. Steinermauersteine und 1,1 Mrd. Ziegelsteine hergestellt...

Das Rüstungsfieber der Welt

Die Angaben einer amerikanischen Veröffentlichung über die Rüstungsausgaben der Welt zeigen, wie das Rüstungsfieber der Welt heute über 40 Milliarden RM in einem Jahr für Rüstungszwecke ausgegeben...

Entflechtung der Konzerne

Das Statistische Reichsamt hat eine Untersuchung veranstaltet, die sich mit der Verteilung des Kapitals der deutschen Aktiengesellschaften...

von dieser Aktientypenliste gehören 30 v. H. anderen Aktientypen...

Uebertragen wird, daß damit für die Bank und die Kreditanstalten...

Das Rüstungsfieber der Welt (continued) - Die Angaben einer amerikanischen Veröffentlichung...

Börsen und Märkte vom 7. August

Mitteldeutsche Effektenbörse: Abgeschwächt. Der überlegenen Angaben nach die Kursstärkung...

Berliner Börse vom 7. August 1937. Table with columns for Reichsbank-Diskont, Steuerzuschüsse, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, Verkehrswerte, Land- und Stadtschafften, and Industrie-Aktien.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig). Table with columns for Industrie-Aktien, Amtlicher Verkehr, and Freil-Verkehr.

Berliner Börsenkurse. Table with columns for Hauptbörsen, Nebenbörsen, and other market indicators.

Arbeitslosigkeit nicht ins Arbeitsbuch

Eine neue Anweisung

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat die Arbeitsämter angewiesen...

Trotzdem ursprünglich in Aussicht genommen war, die Zeiten der Arbeitslosigkeit in die Arbeitsbücher einzutragen...

Grundzüge der Wirtschaft

Das Statistische Reichsamt hat eine Untersuchung veranstaltet, die sich mit der Verteilung des Kapitals der deutschen Aktiengesellschaften...

von dieser Aktientypenliste gehören 30 v. H. anderen Aktientypen...

Uebertragen wird, daß damit für die Bank und die Kreditanstalten...

Das Rüstungsfieber der Welt (continued) - Die Angaben einer amerikanischen Veröffentlichung...

Hauptsache, die Aufnahme gelingt

So arbeiten amerikanische Wochenschatz-Reporter



Es ist ein krasser, horror ins Auge fallender Unterschied zwischen einer deutschen und einer amerikanischen Film-Wochenchau. Die deutsche Wochenchau bemüht sich, das Zeitgeschliche im Bild festzuhalten. Sie hat dadurch dokumentarischen Wert, der weit über das Tagesinteresse hinausgreift.

Und die amerikanische Wochenchau ist im Gegensatz dazu meist eine Aneinanderreihung aufregender Tagesereignisse, die morgen schon wieder wertlos, überflüssig und vergessen sind. Der Amerikaner will in der Wochenchau nicht das sehen, was für viele Zeit wichtig und charakteristisch ist. Er will angeregt werden durch nerventzündende Sensationen.

„Da hatten wir einmal“, erzählt uns ein amerikanischer Wochenchau-Reporter „in Cleveland ein großes Autorenrennen. Ich



Der amerikanische Sensationsreporter

mir gemerkt. Heute kann passieren, was will — ich filme weiter. Hauptsache ist: die Aufnahme gelingt!“



Unser Kamera-Mann filmt von einer hohen Leiter aus den Sprung eines Mitgliedes der amerikanischen Feuerwehr. Der Photograph mußte an einer Leiter festgebunden werden, um den Sprung aufnehmen zu können

war damals noch jung im Fach und duschte dann noch nicht allein arbeiten. Ein älterer Kollege machte die Aufnahmen, und ich assistierte ihm. Wir hatten unseren Standplatz gerade an einer gefährlichen Kurve. Das gibt immer die besten Aufnahmen, müssen Sie wissen, und wenn man Glück hat, dann passiert auch irgend etwas: ein Wagen fliegt aus der Kurve heraus, überschlägt sich und fängt gar an zu brennen. Und das ist ja immer interessant, nicht wahr?

Wie wir mitten in der Aufnahme sind, schallert plötzlich etwas. Ein Regen kommt ins Schützenloch, rülht quer über die Bahn, genau auf uns zu. Ich fränge im letzten Augenblick beiseite — aber meinen Kollegen hat es erreicht. Er und der Rennwagen und natürlich auch der verunglückte Fahrer bildeten ein weißes Knäuel. Es war nichts mehr zu machen. Die beiden Menschen waren grauam zerlegt. Wie durch ein Wunder war der Apparat heil geblieben. Und da habe ich denn meine Stellung verloren.“

„Stellung verloren? Aber warum denn...? Warum? Weil ich nicht weitergefilmt habe. Ich hätte den Apparat ergreifen und die Todesstunde aufnehmen müssen.“

„Filmen Sie den Tod, das wollen die Leute sehen“, hat mein Chef damals zu mir gesagt. Und dann hat er mich rausgeschmissen. Er könne keine Leute gebrauchen, die Nerven haben. Und das habe ich

„Mein aufregendstes Abenteuer? Das ist schwer zu sagen. Fast die Hälfte meiner Aufnahmen waren mehr oder weniger aufregend. Aber warten Sie — meinen Sturz in den Michigan-See kann ich wohl doch als aufregendste Abenteuer betrachten.“

Gut, also damals hatte irgendwer in Chicago ein neues Renn-Motorboot konstruiert. Er wollte das Ding auf dem Michigan-See ausprobieren, und ich wurde hingeschickt, um die Aufnahmen zu machen.

Man kann man natürlich eine solche Jagd mit dem Rennboot nicht vom Ufer aus aufnehmen oder von einem lebenden Schiff. Man muß auf einem Begleitboot mitfahren, damit man eine lebhaftige Aufnahme ergibt. Ich ließ mir daher ein sehr schnelles Rennboot beschaffen, das es in seiner Geschwindigkeit schon für eine Weile mit der neuen Konstruktion aufnehmen konnte.

Im besten arbeiten zu können, ließ ich mir außenherds einen luftigen Sitz anbringen. Dort kletterte ich hinauf und baute meinen Apparat auf. Die wilde Jagd geht los. In einem geeigneten Augenblick legen wir uns längsbeiseits — nun nebeneinander her — und rasen über den Michigan-See. Das neue Rennboot gewann allmählich einen Vorsprung, und

ich winkte unserem Steuermann zu, er solle etwas weiter abfahren. Denn ich wußte, daß das neue Rennboot nachher eine Kurve machen würde. Diese Kurve wollte ich abschneiden, um so noch einmal eine Strecke längsbeiseits mitfahren zu können.

Unser Steuermann, selbst vom Kauf der Geschwindigkeit gepackt, scherte etwas rudertätig aus der bisherigen Linie heraus. Und bei diesem Ausweichen ich die Balance und stürzte in den Michigan-See. Unser Boot rasste mit 100 Stundenkilometer weiter.

Das wäre ja nicht weiter schlimm gewesen. Ich bin ein vorzüglicher Schwimmer. Aber leider war ich durch eine Leine am Boot befestigt und wurde nun mehrere hundert Meter



Er mußte diesen unbequemen Standort wählen, um dieses aktuelle Ereignis so photographieren zu können, wie es ihm vorschwebt



Aufnahmen: Selbst Pressephotograph zu sein — ein schwieriger Beruf

weiter von dem dahinterstehenden Boot durch das Wasser mitgeschleift, bis man endlich an Bord den Unfall bemerkte und die Schrauben rückwärts laufen ließ.

Als man mich aus dem Wasser herauszog, war ich vollkommen fertig. Meine Haut war am ganzen Körper aufgeplatzt, und während der laufenden Fahrt durch das Wasser hatte ich Tausende von Hammer schlägen auf meinem Kopf verspürt.

Das war, glaube ich, mein aufregendstes Abenteuer.

„So — die Aufnahme war übrigens ausgezeichnet gelungen. Ich erhielt damals ein paar Dollar Zulage...“

Besuch aus Frankreich

Von Heinz Stegweil

Der rheinische Kaufmann Fabian Wacholder, um dessen Geschichte zur Zeit des Jahres 1928 nicht besser stand als um das Schicksal seiner Nation überhaupt, hatte noch vor einigen Tagen zu seiner Frau gesagt, es sei für einen Menschen, der sich im Auftrage der letzten Sabotage des Voz war und den Kopf für halten konnte, nicht zu begreifen, was jene Europäer in ihrem Danton und Tu wohl leide, die aus ihrem Siege (wobei bemerkt: ihrem Siege nach Waterloo) nach dreizehn Punkten) nichts Besseres zu lernen verstanden hätten, als hochmütig zu sein.

Wenn Fabian Wacholder dies sprach, so entzündete sich sein Groll nicht aus dem einzigen Grunde, daß die geschichtlichen Umstände sich von Tag zu Tag verringerten und die Schuld gleichmäßig sich vermehrte. Nein, Wacholder war nicht nur ein denkender, er war auch ein denkender Mann, den es bedrückte, daß man seinem Volke immer noch nicht die Möglichkeit gab, die Geschichte der Feindschaft auszuwählen, um hätte die fruchtbarere Tugend der Güte wieder zu weiden. Und da er sich selber zu jenen Menschen zählen durfte, die sich den Kopf für und Herz warm hielten, fand er es ehrlich und natürlich, wenn man sich seinen Unterdrückten gegenüber nicht Illusionen gebildet, vielmehr kämpferisch abwechselnd im Guten und im Bösen; denn nicht der Kleinmütigkeit, der Willenslosigkeit, sondern der Feindschaft waren die härtesten Bedingungen seines Schicksals zu erwarren, vielmehr der Aufrichtigkeit, der seine Freiheit verlangte, ohne darum unfruchtbarer als die Ruhebedürftigen zu sein.

Es geschah nun eines Abends, daß Frau Johanna Wacholder ihren heimkehrenden Gatten mit der Bekanntschaft empfangen seiner Abwesenheit hätten schon zweimal eine Frau und ein junger Bursche nach ihm gefragt. Frau Johanna glaubte ferner behaupten zu können, die fremden Besucher hätten kein lauderes Deutsch gesprochen, vielmehr den Eindruck mit hergeleiteter Ausländer gemacht. Noch mehr: der Kleidung und den Mäßen ihres Besuches nach mißfiel die Blauder und ihr Sohn rathloser Franzosen gewesen sein; denn...

Fabian Wacholder unterdrückte den Abscheu seiner Frau mit lächelnder Abwehr. Sie habe sich gewiß verfehlt, es könne da nur ein Irrtum vorliegen, er wisse keinen Bekannten und keinen Freund jenseits der Westgrenze, Frau Johanna solle sich nur in vorziehen, man lese jetzt allzu viel von Schwindlern und ähnlichen Angelegenheiten.

Indessen ließ der Kaufmann kaum beim Abendrot; die als Klingel geklingelt wurde, Herz und beschleunigt, doch laut genug, Herrn Fabian Wacholder bis zur Anteele zu rufen. Johanna stinnete das Haus, und im drittenmal sah sie den raselhaften Fremden gegenüber: das Weib trug einen Koffer und eine häuerliche Korb, die brüdicke Seide flüsternd auf dem Hüften, die glänzenden Blumen, wie man sie hierzulande nicht mehr trägt. Außerdem wies sie die Frau, eine frische Biergärtnerin, stierende Broden; den Sohn, einen Bengel von etwa 16 Jahren, schob sie herüber durch die Tür ins Haus. Sie hielt sie ihm die Handflächen vom Kopf, um dann mit beiden Händen den rechten Scheitel des Jungen heilig zu glätten.

Frau Wacholder fragte, ebenfalls unruhig geworden, die fremde Besucherin, wer sie sei, was sie wolle, aber die Besucherin verlangte nicht mehr und nicht weniger als dies: sie

wünschte Monsieur Wacholder zu sehen und zu sprechen.

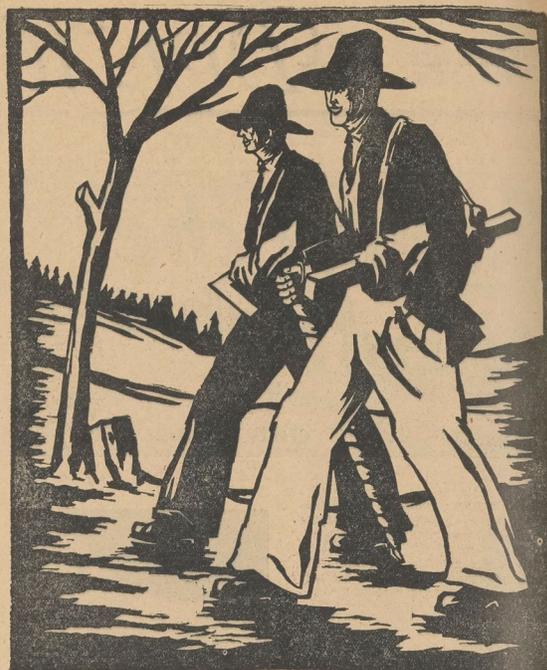
Frau Wacholder rief den Gatten, der schon pösenden Herzens hinter der Zimmertür ge horcht hatte. Und Herr Fabian kam, er bes lauerte mißtraulich die beiden Gäste, die wie bettelnde Bettler im Hausflur standen. Da setzte die Besucherin mit herberstem Stimmton auf, ihre Tränen rollten ins brüdicke Seiden tuch des Mantels, während sie unerbittliche Silben kammelte, von denen das Ehepaar Wacholder nicht eine einzige verstand, obwar es in seiner langen vergangenen Schulzeit ein mal französischen Sprachunterricht genossen hatte. Minutenlang kammerte sich die harte Hand der Fremden um die des Kaufmannes, dann behielt die wunderliche Mutter auch ihrem Sohne, dem deutschen Herrn sein Sprachlein zu lassen. Da überreichte der Bursche Herrn Fabian Wacholder einen verwickelten Blumen korb, dazu einen verschlossenen Brief, und murmelte, wie ängstliche Geise, aus denen Herrn Fabian lediglich das dreimalige Merci geflüstert war.

Das deutsche Ehepaar zwang sich zu einem freundlichen Nicken, es lächelte sogar verbindlich, als die Mutter mit ihrem Sohn die Türschwelle wieder das Haus verließ, wie sie es betreten hatte.

Johanna und Fabian Wacholder schauten sich, als sie wieder allein waren, einige Herz schläge lang schweigend an, dann lachten sie übermütig, weil, da eine einzige, die den Sinn dieser abenteuerlichen Begegnung entschlüsseln konnte. Herr Wacholder warf die verdorrten Feldblumen durchs Fenster und ließ zur Wasserleitung, sich feierlich die Hände zu waschen. Er hörte auch noch den Hund, der hundert Jahre alt war, wie sein Leben vor dem Tod zu beschreiben, verzieht sich — zum Hindernis geworden wäre. Denn Johanna Wacholder stinnete das Schreiblei, gesetzt war, die einen bestimmten entziffern zu müssen, doch nach den ersten Zeichen, welche in aus getranntem Deutsch auf dem Papier standen, erörte sie bis zur Eile, so daß ihr Gatte ebenfalls begierig wurde, denn Anhalt des Textes zu erwarten. Aber während er also begierig war, dämmerte bereits eine Ahnung in ihm, als sei das Gesicht der fremden Besucherin nicht ganz unbekannt gewesen, als hätte er irgendwas und irgendjemand dieses herliche Antlitz ins Gedächtnis bekommen, oder Fabian Wacholder brauchte nicht lange im Dergang seiner Erinnerungen zu verweilen: Der Bursche von Tilloy, einer bei Cambrai gelegenen Gegend, benutzte sich in seinem, wenn auch schlechtem Deutsch, auf brieflichem Wege den Jued des Besuches zu entlassen. Die Besucherin Elaine Paverel hätte nur den Wunsch gehabt, ihren herangewachsenen Sohn seinen Mann zu verheiraten, denn er sei, Leben ver dante, Monsieur Wacholder möge die Mutter nicht lieblos empfangen, vielmehr menschliches Verständnis für ihre Gefühle aufbringen, die man gütiger machen nicht verfehlen dürfte.

Fabian und Johanna saßen, bis in die hellen Nacht heiter beim und der Gatte schreite in glücklicher Laune von einem Erlebnis her rüchten, das er im Aufzuge der schweren Jahre, die zwischen damals und heute wie ein trostloser Schatten lagen, längst vergessen konnte. Dergleichen konnte auch daraus, was er als Soldat das Erlebnis von 1914 kaum wichtig ge nommen hatte; denn das, was damals geschah, war für ihn etwas Selbstverständliches und also Bersehlenswertes gewesen: Fabian hatte auf dem Bormarsch ein Quartier in Tilloy be zogen, ein enges Bauernhaus, in dem die Frau des auf der Gegenseite kämpfenden Ober lieutenants in der Weichen lag und elästiger Hilfe be durfte. Und der Musketier Wacholder hatte nichts anderes getan, als mitten in der regnerischen Sturmnacht den Stabsarzt gerufen, der freiwillig im sieben Kilometer entfernten Döngy beim Regimentskommandeur kampierte. Gewiß: hätte der Stabsarzt nicht die eulame und von schweren Schmerzen geplagte Bäuerin sofort entbunden und der Geburt eines Knaben überantwortet, wären Mutter und Kind am Tage gestorben; so aber erlitten die Schwestern eine Pflicht, die für sie nichts Andererliches an sich hatte, die für die Bäuerin Elaine Paverel insofern unvergessen blieb. Woher diese Mutter den Namen und den Schmarnort des Kaufmanns Wacholder mußte? Fabian und Johanna lächeln sich das letzte Nicken, und sie wollten es auch ein Geheimnis sein lassen, denn irgend etwas sollte an dieser Begegnung wunderbar bleiben.

Herr Fabian schaltete im Mittendacht nur noch aus aus das fortgeschickelte Ge bühde französischer Feldblumen wiederzubegeben, um es logar in eine Truhe zu betten, die noch andere Dinge beherbergte, von denen sich die Seele und das warme Herz nicht trennen mochten. —



Wandernde Gesellen

Kurt Hoffmann

zogen, ein enges Bauernhaus, in dem die Frau des auf der Gegenseite kämpfenden Ober lieutenants in der Weichen lag und elästiger Hilfe be durfte. Und der Musketier Wacholder hatte nichts anderes getan, als mitten in der regnerischen Sturmnacht den Stabsarzt gerufen, der freiwillig im sieben Kilometer entfernten Döngy beim Regimentskommandeur kampierte. Gewiß: hätte der Stabsarzt nicht die eulame und von schweren Schmerzen geplagte Bäuerin sofort entbunden und der Geburt eines Knaben überantwortet, wären Mutter und Kind am Tage gestorben; so aber erlitten die Schwestern eine Pflicht, die für sie nichts Andererliches an sich hatte, die für die Bäuerin Elaine Paverel insofern unvergessen blieb. Woher diese Mutter den Namen und den Schmarnort des Kaufmanns Wacholder mußte? Fabian und Johanna lächeln sich das letzte Nicken, und sie wollten es auch ein Geheimnis sein lassen, denn irgend etwas sollte an dieser Begegnung wunderbar bleiben.

Herr Fabian schaltete im Mittendacht nur noch aus aus das fortgeschickelte Ge bühde französischer Feldblumen wiederzubegeben, um es logar in eine Truhe zu betten, die noch andere Dinge beherbergte, von denen sich die Seele und das warme Herz nicht trennen mochten. —

Schotten unter sich

Am Strand bewachte sich die Menge Draußen auf dem Meer spannte eine Kiste immer näher dem Ufer zu, Wägen von Schiffbruch, von Kampf mit den Wellen...

Endlich wurde die Kiste auf den Strand geworfen. Mehrere Hände griffen danach, lösten Seile und Ketten und zogen einen Zettel hervor. Darauf hand:

„Bitte, schick diese Kiste an meinen Bruder Jack McEam, Sporan Street 5, Glasgow, und helfst ihm, er soll sie ins Wirtshaus zum „Schwarzen Hirschen“ bringen. Es find 10 Pfennig Pfand darauf.“

Zwei Schotten waren nach London gekommen und oben in einem vornehmen Restaurant. Die Suppe hatten sie bereits verzehrt, der Kellner brachte den Fisch. Gando verzehrte sich den Fisch. Nehmen Sie ihn wieder weg! sagte er zum Kellner.

„Aber wie denn?“ protestierte sein Genosse. Gando lehnte sich über den Tisch und flüsterte: Wenn wir tun, als wären wir nicht auf dem Meer, wird der Kellner kein Trink geld erwarten, nicht wahr?“ K. B.

Oskar Gluth:

ANKS LACHENDE ERBEN

Einbellerer Mündner Roman Copyright by L. Stadmann, Leipzig

Bei den häufigen Gebanben hieran war Pant nicht so recht behaglich zumute, aber gellensüchtige schmedte der Gebante ohne die lustige, schwarze Olla nach Sans zu riechen zu müssen. Dann grachte ihm ordentlich vor dem einamen Leuten drüben, das ihm mit einmalm him- und atellos vorkam. Da war es doch geschnallend besser, sich wenigstens nach ein paar glückliche Schritte zusammen mit der Olla zu erobren und nicht darnach zu fragen, was später die Rechnung dafür war.

Zum erstenmal in seinem Leben dachte er vor der Auspade, die Olla ins ungewisse Dunkel bringen müßte. Jwimal war er gegen Abend — weil er hier das Tageslicht schaute durch die Gießelrabe gerührt, aber kurz entschlossen hinauszugehen und anzuläuten und unbefangen zu sagen: „Ja also, da bist du! Wie geht's, wie sieht's?“, das brachte er nicht über sich. Er verachtete sich ab seiner Freiheit und laurte sich anständig an, und war doch froh, die Entscheidung ver tagen zu können.

Auch die Pfänderliche Gadriz draußen in Sendling unmaßig er erkundend wie einer, der nichts Gutes im Schilde führt, ohne bis zu Hanns und Bruder Christoff vorzubringen, aber er merkte doch, daß zur Zeit sehr gefahrt und gearbeitet wurde in dem Betrieb, und das freute ihn. Bei der Gelegenheit dachte er daran, den Hanns, dem er heute schon zu Willigte, daß er ein potenter Bursche war, ins Vertrauen zu ziehen. Diles megen, aber dann verwarrt er diesen Entfall wieder. Anstehen wollte er sich nicht lassen von Hanns. Zum Rudel, schließlich war er doch Mann genug, um die Geschichte selber ins reine zu bringen!

Einem einzigen alten Bekannten ludete er auf, den wackeren Herrn Ghetmeier, Anhaber der „Ausländer“, „Argus“. Der machte feststellen, was der Herr Jette Ludwig trieb. Er hatte lo eine Ahnung, daß es nicht ganz leicht sein werde, aus dem leichtsinnigen jungen Mann einen guten „Keller“ zu machen. Ihn aus als Verd hinauszuweisen. Das einzige nicht. Aber ihm auf die Berliner Erfahrungen hin fallenzulassen und sich nicht weiter drum zu kümmern, wohn er sie, das mochte er doch auch nicht. Man kann sich, doch Gutachten, die man einem Menschen ernstlich, halb und halb verantwortlich für ihn werden. Und dann, Pant ließ sich's auch heute noch nicht nehmen, daß in Ludwig ein guter Kern leidet. Dem Ludwig hatte nur der energiegelade Vater gefehlt, der ihm zur rechten Zeit die Aole schickte auf den rechten Weg ließ. Das Versteckte nachzuholen, das war freilich nicht leicht. —

Fünf Tage war Pant nun schon wieder in München, und noch immer lief er allein und unerkannt — als eine Art Sarrin al Raffid durch die Münchner Straßen und leidet das München, das er in Erinnerung hatte.

Das Erwachen am letzten Morgen war ein wenig faterig, weil er zu lange im Hofräud wachen gelassen am Abend vorher, und in dieser Stimmung ein Vorst erstlich mit sich ins Gericht. Er konnte doch nicht wider „München entdecken“, endlich mußte etwas geschehen. Wenn er nur gewußt hätte, was? Aber Pant war immer schon ein Glückstills gewesen, und so fand er auch jetzt unermuteten Befehd, als er unentziffen überlegte, was s jetzt eigentlich zu geschehen hatte.

Als er eben mühsam und schwindend sein Morgenpensum an Gonnalick abstrunnte, — fünfweil hatte er sich heute ein Meß von

zehn Aniebaugen und sechs Kumpelbechungen aufdrückt — bracht ihm Supp außer geschicklicher Reize, die mit keinem faterig unklaren Ueberlegungen in unmittelbarem Zusammenhang standen. Der eine Brief wies Dils Schungunolle Sandfrucht auf, was nach London gerichtet und von dort nachfolgend. Der andere Brief nannte das Institut „Argus“ des Herrn Ghetmeier als Anstalt.

Erst als sich Pant durch drei Tassen exira starken Kaffees geküßt hatte, wagte er sich an die beiden Briefe heran.

Was da Olla ihrem lieben Onkel Pant schrieb, mit dem sie — auf dessen wiederholt und energig gekühten Wunsch hin — längst auf dem Dugsitz hand, war ganz darnach an getan, den Keller aus Pank's Kopf trüchtlich hinauszuspinnen. Der glückliche Empfänger der übermütigen Epistel traute seinen Augen kaum. War inzwischen der Geist der Entzündung über das Teufelsmüdel ge kommen? Mehr als einmal hatte er — halb im Scherz und halb im Ernst — die Olla auf gefordert, mit ihm hinüber nach Java zu fahren, im Frühjahr, wenn er dort hin zurückkehrte, und mit eigenen Augen die Welt zu schauen für die sie so lebenhaftigste Interesse zeigte. Und nun schrieb sie, anscheinend in allem Ernst:

„Hoffentlich läßt Du es Dir nicht einfallen, ohne mit abzumapfen, oder daß Du es mir nicht fest versprochen, daß ich Dich im Früh jahr begleiten darf. Du sollst einmal sehen, was ich für einen Schmap in Deinen Haus halt drüben bringe. Und vertragen werden wir uns doch sicher lebend, weil, Onkel? Weiter meinem Vater, der in allem eine rühmliche Ausnahme ist, bist Du das einzige menschliche Wesen, mit dem ich mich auf die Dauer vertragen könnte!“

Wahrhaftig, das fand hier schwarz auf weiß Pant ein Kumpeltrieb, denn da war noch weiter zu sein:

Eigentlich soll ein Mädel so mos gar nicht sagen, aber warum soll ich Dir's nicht ver zeren: Ich bin richtig verliebt in Dich! Wenn Du nur schon wieder hier in München wärst —! Der Vater kann es kaum er

warten, bis Du kommst! Jeden Tag spricht er davon. Er legt, zur Strafe beiläufig, daß Du ihn im September hier so ländt links liegenlassen, machst Du ihm schon dran Mädel stehen zu einem Bild: Wunichankel Bankrozias mit dem hüßlichen, Aber tröht! Dich, damit Dir die Welt dann nicht zu lang wird, ihm ich Dir bezeich. Deine Hebrügsieder vor, zum Beispiel das von der Donna Clara, das Dich auf der Weite lo begeistert hat, oder das von der Elisabeth mit den schönen Weinen, und nachmittags schick wir auch mal zusammen zum Lantzen und abends ins Theater. Du mußt München doch erst richtig wieder kennenlernen!“

Nachdem der herzlich verwirnte Pant diesen Brief lo ziemlich auswendig gelernt hatte, mochte er auch wissen, was ihm der wacker Herr Ghetmeier zu berichten hatte. — Na natürlich, er hatte sich's ja gedacht, daß es nichts Erreuliches war! Ein Kreuz war es mit dem Ludwig! Aber er wollte ihm die Schweiz schon abstarben und das Konzept zurechtstellen! Da schau her, gegen seinen Vater, den Hanns, wollte er was ansetzen, lauter, lauter! Pant über mußte er möglichst bald mit dem Hanns reden, aber zuerk —

„Supp, in einer halben Stunde den Hann!“ Der nicht erwartete konnte er es jetzt, fortzukommen, aber vorher mußte er doch sein Kreuzgen ein bißl auf den Glanz bringen. Augen würde die Olla machen, Wägen, Und der Vater erst! „Der Herr Schmitzer präga, daß ich mich la!“

Mama Helweg probierte eben ein Rezept „Schwedische Süßspeise“ aus der Frauensetzung aus. Vater Helweg hatte sich die Gemütschüch mit Blaufraut, gelben Wägen, Zentobell, Schmarzwurzeln und Wägenzoll in der Küche ausgelesen und wollte die weckerlichen Köstlichkeiten, honor sie in den Kochtopf wanderten, als farbenprächtiges Süßspeise meien und Olla läte am Hügel Erben aus der Schule der Gelächert mit zibem Zentogramm, als die Alberzrafungsbonne Pant in die Hellwagische Wohnung plante.

Das war nun wirklich eine Alberzrafung! Die schwedische Süßspeise verbrannte in Pant zu einer schwarzigen, ungenießbaren Kruste.

Am Pader-Born der Kindheit

Erinnernder Blick in eine verzauberte Welt / Von Karl-August Deubner

Als ich noch ein kleiner Knirps war, und die Welt, in der ich lebte, ein einziger Tummelplatz für Dummheitsgeistes, stand an einem schönen Sommerabend in Paderborn meine Eltern ausmüdet in Paderborn. Damals war Krieg. Ich begriff ihn nicht, und mir war gänzlich unverständlich, warum die Mütter weinten und die Väter nur auf Schweiß nach Hause kamen, während sie doch früher immer mit uns Kindern lebten. Auch der Krieg hadt seine Einordnung in die Spielwelt des Knaben.

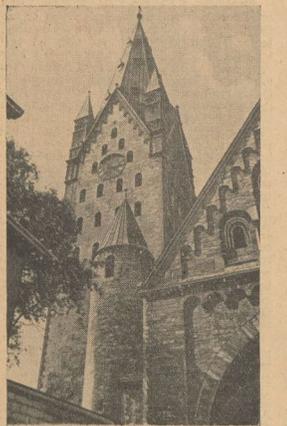
Noch ehe die Pader-Hugend und ich während die schweren Mädel in die Paderborn Häuser hatten, richtete ich mich in Paderborn heimlich ein, und der erste Fremde, der die Paderbornsamtete des Knaben auf sich lenkte, war nicht etwa ein gleichaltriger und ebenso lustigquater Junge, sondern ein alter, ehrwürdiger General, der in seiner prächtigen Uniform eine Bekanntheit geradezu herausforderte. Nicht nur, daß dieser General einen Hund hatte, der sprechen konnte, und außerdem — welcher Widerspruch — in der Tasche, an der die roten Biesen längs liefen, stets Süßigkeiten für junge Schledermäuler, — in seiner Nähe waren alle militärischen Abteilungen nur für die andere da, um schon zu der Zeit, als in dem dicken Buch des Möbelmagazins die unarteten Herrlichkeiten einer Wiedergeburt zum Vichte hatten, stand ich mit meinem Freunde General auf dem Paderborn Hauptbahnhof, und eine alte, weise, und eine junge Hand, in die die Zeit fast Namen nur einige abwaschbare Schmutzspuren eingetragene hatte, winkten den Soldaten zu, die an die Front fuhren.

Obwohl ich begierter war, auch tüchtig Hurra lärmte, wußte ich durchaus nicht, warum ich dies tat. Auch verstand ich den feuchten Schimmer in den Augen des Generals nicht. Ich sah nur seine funkelnde Ehrenkrone und war eitelstolz und glücklich, wenn die Soldaten stramm grüßten an uns vorüberzogen.

Der Paderborner Hauptbahnhof ist ein profaner, schmud- und geschmackloser Bau wie tausend andere Bahnhöfe auch. Als ich ihn nun, nach manchen Jahren, wieder sah, traf mich ein merkwürdiges, aus Freude und Schmerz gemischtes Gefühl ans Herz, und ich dachte an die erste Begegnung mit dem General. Ja, ein hartes Gefühl der Verbundenheit mit diesem lebhaften Bursche ohne alle Verbundenheit mit diesem in der Stadt einziger froher Kinderjahre einen Ausblick machte, verzeihen, daß seine Erinnerungen dort begannen, wo die andere Reisender aus Zwang und nicht aus Lust ein Ende haben.

Schon umringt mit der Stimmung heimatsüchtigen Paderborns. Eine Welt verlor, und eine neue stieg aus der Dämernis des Vergessens empor. Wie im Traume ging ich durch die Straßen mit den prächtigen alten Bürgerhäusern, die — schwer und würdig — in einem Stadtsinn stehen, das man nur aus der erdbebenbedingten Art westfälischer Menschen, aus der Landschaft, in der sie leben, und dieser herbwüchsigen Atmosphäre der Ursprünglichkeit verstehen kann, um es ganz zu begreifen.

Auf letzte ich vor Fuß, und das Gefühl des Gewandtschreitens war demnach eingebunden durch ein himmelndes Stimmengewebe in mich selbst. Das war also Paderborn... Ich sah die Luft dieser uralten Stadt, in der die Glanzkronen hängen, in mich hinein, und obwohl ich mich nicht umschaute, sah ich doch alles. Ich sah, wie der Turm des Gimes, dieser eine wichtige Turm, der sein drumumponneses Dach einem Schwürmer gleich in den Himmel reißt, mit einem Mal vor mir wie ein riesiges Steinblein hingebaut stand, in überströmender Größe, in mehrfacher Kraft und westfälischer Gründlichkeit. Wie der Knabe vor manchen Jahren verhielt ich den Schritt an den Schritten pendenden Säulen, um in beständiger Bewunderung die taugendfertig glühenden Fenster zu schauen, und den Blick, die freibenden Pfeiler empor, höher und immer höher zur Spitze des heimlichen Kiefern mandern und



Wichtig und ernst: Der Turm des Paderborner Doims



Hinter dem Neptunbrunnen der schlanke Turm der Gaukirche in Paderborn

im Himmelsblau münden zu lassen. Die Unwahrheit würde ich sagen, wenn ich behaupten könnte, daß fromme Schauer mich durchdringt und den Sinn zu den ewigen Fragen geleitet hätten, auf die Menschen in der Nähe deutscher Dame Antwort luden und finden. Mir war ganz weilsch sammt: geboren fühlte ich mich im Schutze dieses heiligsteinsten Wunderturmes der Kraft und der Stärke, und als

bumpte die Glode den Pfau einer Stunde nieder, schien mir ihr Schlag wie ein Gruß aus vergangenen Jahrhunderten: Hah! Ehrfurcht vor den Bauwerken der frühen deutschen Meister.

Und wo ein Kind in spielender Sorglosigkeit mit nackten Füßen und leuchtendem Bergkneben in den Paderquellen trampelte, verhielt sich dem Manne die tiefe Symbolik,

Der Führerschein / Von Adolf Neg

In einer kleinen, engen Straße. Mann und Frau und Kind und Regel drängten sich. Kraftfahrzeuge und Pferdeführer hielten in langer Reihe hintereinander. Weißgekleidete ragen drohend in die Luft, aus den Fenstern der Autos redeten sich wütende Geister, und Worte flogen, die alles andere als freundlich klangen. Man hatte Verlangen nach der Polizei, gab Ratsschläge und bepreden den Fall eingehend, wie man es bei solchen Anlässen zu tun pflegt.

Da stand nämlich an einer besonders engen Stelle der kleinen Straße ein Auto, groß und prächtig, hochgrau und mit weit ausladenden Kotflügeln. Und das Auto stand so, daß kein anderes Fahrzeug vorbei konnte. Aufsteher und Kraftfahrer folgerten richtig: zu einem Auto gehört auch ein Mensch, der es fährt. Und deshalb richteten sie alle Juraze, Vormünder und Ratsschläge an den Mann in mittleren Jahren, der ruhig, aber doch mit einem leichten Schimmer von Unbehagen in den Augen, neben dem Auto auf und ab ging. Man hörte auf ihn ein, drohte, tobte und wurde immer ungeduldiger. „Weiterfahren!“ — „Wollen Sie hier überhandeln!“ — Und andere freundliche Worte konnte man hören.

Die Spannung stieg aufs höchste. Der Mann neben dem Auto aber warf nur dann und wann einen kurzen Blick auf seine Widersacher. Und wer weiß, wie lange das noch alles Gedauert hätte, wäre nicht einer auf den Gedanken gekommen, den Fall in aller Ruhe zu klären. In seiner vollen Größe baute er sich vor dem Stein des Antikes auf: „Sie, hören Sie mal, Sie müssen doch weiterfahren. Sie hindern ja den Verkehr.“

Das schien dem Mann einzufließen. Er drückte, war um eine Antwort verlegen, aber schließlich war es heraus: „Weiterfahren? Das lasse Sie so. Meine Frau macht doch Einspruch.“

Da brauchte der andere auf: „Aber nun erlauben Sie mal, was geht denn mich, über-

haupt uns alle. Ihre Frau an? Weiterfahren lassen Sie, sonst nichts!“

„Meine Frau geht Sie natürlich nichts an.“ sagte der Mann neben dem Auto mit matter Stimme, „da haben Sie schon recht. Es ist aber nur das: meine Frau hat nämlich den Führerschein — ich selbst kann nicht fahren.“

Damit hatte er die Lächer auf seiner Seite, denn ein Mann ohne Führerschein, ein solcher Aufsteher, das schien allen ein Witz, und für einen solchen fand die Menschen ja immer zu haben. Und so fand der Fall seine friedliche Lösung, zumal die „Frau mit dem Führerschein“ im gleichen Augenblick um die Ecke bog.

Bücher für Musikfreunde

Meyers Konzertsführer. Von Otto Schumann. Bibliographisches Institut, Leipzig.

Storcks Opernführer. Neu herausgegeben von Dr. Herbert Eimerl. Musikische Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Nach noch als früher haben heute solche Führer durch das Opern-Druckwerk und Konzertstätten große Bedeutung für weite Volkstrennen, heute, da der Rundfunk die Werke der Kunst bis in das letzte Haus sendet, und da durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ immer neue Menschen den Opernhäusern und Konzertsälen zugeführt werden. So wird sich auch der Käuferpreis der beiden genannten Bücher vergrößern, zumal sie unerschöpfend und zuverlässig und ohne anpruchsvolle Voraussetzungen geschrieben sind. Die Inhaltsangaben des Storckschen Opernführers sind sehr ausführlich, nach einzelnen Akten dargestellt, und Meyers Konzertsführer bedient sich zur Verdeutlichung seiner Darstellungen zahlreicher Notendrucke.

Dr. Joachim Berwald.

die darin liegt, daß reine Quellen unter einem gemäßigten, großen Haufe entpringen, in das mittelalterlich fromme Menschen die ganz Schwärze ihres Glaubens ließen, und das in als Ausdruck ihres ausdrehenden Willens der Nachwelt überliefert wissen wollten. Dem Knaben hatte aus mütterlicher Beforgnis in erhobener Finger gedroht, wenn er seine Hände unter eine Quellfassung hielt, um das köstliche Maß einzufüllen und mit schlafenden Jügen sich an dem Wasser zu laben. Der Mann widersprach nicht dem Waden des Knaben in ihm. Er wühlte die Hände, fühlte die Kühle und die Reinheit des Quells, und Jugendheftigkeit durchdrückte seinen Körper, als das „verbotene“ Wasser die Lippen wusch.

Das Wasser aus dem Pader-Born der Kindheit veranberte mich. Ich vergah die langen Soles und ihre Würde, der Mann sein Knabe und zwanzig Jahre eine lange Spanne Zeit, die die Menschen formen und reifen — die Glieder lösen sich, aus einer Schale ist ein Kern, ein kleiner Junge leidet an einem Eis, das man am Straßentore an der Gasse lauft, und die Hemmungen einer unvollständigen Erziehung durch Eltern, Welt und eigene Verantwortung verhalten in ein Klischee, als ich mit der Zeitlichkeit des Quells, die Haber tauchte, und aufsteht, wie einiß, das Wasser meinen Fuß umpflüßte.

Irdische Freuden

Der deutsche Theologe und Musiker Albert Schweiger, dem die Stadt Frankfurt vor einigen Jahren den Großkreuz verliehen, als Dreißigjähriger den Aufbruch einer Mission geleistet, die sich lebhaft über den Pfau an guten Werken in den Zirkel der Zirkel der Zirkel festsetzte. Schweiger, der sich schon lange danach sehnte, nicht allein durch das Wort, sondern auch durch die Tat zu wirken, ab unglücklich sein ganzes bisheriges Fortschreiten auf die Welt zu hindern. Nachdem er die notwendigen Voraussetzungen beiseite gelassen, ließ er seine Frau als Krankenpflegerin ausziehen und zog dann mit ihr in eines der besten Sanatoriumsgebiete in Frankreich, Kongo. Dort errichtete er mitten im Wald

Erquickt

Deine Augen schauen klar und still. Sag mich ihrem Blick vertrauen immer, wenn es nachten will. Soll des Tages Schwüle bald vergehen, wenn ich dich sehe. Dann, so muß die blaue Kühle deines Blickes mich umwehen. Karl Böger.

ein behesendes Lager und begann die Trosthaftigkeiten zu studieren und auch sofort zu beklammern. Sein Unternehmen hatte in zwischen den Pfau erlangt und ist seit seiner Gründung im Jahre 1912 in der beständigen Fortschungsstation über die verderbliche Schicksalstraiten geworden.

Schweiger aber ist nicht nur ein guter Forscher und Gelehrter, sondern bleibt dabei ein guter Kenner des Lebens und der Menschen. Als er einst eine Frau seiner Missionsgesellschaft bewohnte, hörte er sich einen erbitterten Streit über die Krone der Welt zwischen zwei amerikanischen Pfälzern an. Die Missionäre forderten sich durch, ein gewaltiger Pfälzer dürfte nur eine Frau haben und müßte daher alle anderen entlassen. Schweiger trat ein und verteilte den Standpunkt der Pfälzer, die armen Weiber zu lassen, wo sie wären, anstatt sie hilflos in den Wald zu lassen. Da begreute nur einer der Pfälzerbrüder gemaltig auf: Die Weiber müßten wie alle echten Christen auch auf die irdischen Freuden verzichten lernen.

Schweiger lächelte: „Glauben Sie, Herr Bruder, es sei ein irdisches Vergnügen, drei oder vier Frauen zu haben?“ — hoh.

Tod und Mädchen

Als der Dichter und Leutnant Emald von Kleist in einem Duell 1743 jünger verwundet worden war, hörte auch der alte Glimm von dem Krankenlager des jungen Helden. Er suchte ihn auf und fand ihn zwar sehr schwach, aber doch mit Letzter, selbständig: Julius Cäsar. „De bello Gallico“ lag offen auf der Bettdecke. Der Kranke führte bittere Klage, daß ihn Leben sehr entzogene, und Glimm schloß ihm vor, einige seiner neueren Gedichte vorzulesen. Das nahm Kleist mit Freuden an und Glimm begann:

„Tod, kannst du dich auch verlieren? Warum hast du denn mein Mädchen? Hole lieber ihre Mutter!“

Dre Weiber nicht dir ähnlich. Fröhlich, rosenrote Wangen, Schönegeißel von meinem Kusse, Blüten nicht für diese Knoden?

Tod, was willst du mit dem Mädchen? Mit den Frauen ohne Pfauen Kannst du es ja doch nicht fassen!“

Der Schluß des Liebdes brachte den Kranken lo in Laune, daß er anfang zu lachen und nicht wieder aufhören wollte. Von den Erinnerungen seines Geliebten aber die Wunde auf und an zu bluten. Der schnell gerufene Arzt aber beruhigte sowohl den Patienten wie den Glimm und erklärte, daß sich die Wunde durch die heftige Blutung zu reinigen habe und nun viel besser und schneller heilen werde.

„Dre Distanz! verbanne ich meine Artung“, rief der Genesende Glimm zu und eine dauernde Freundschaft entstand zwischen den beiden Koenen. K.B.





Zwei Liebespaare

Oben: Luise Ullrich und Viktor de Kowa in „Versprech mir nichts“. Unten: Marianne Hoppe und Gustaf Gründgens in „Capriolen“.



Wie leben eigentlich unsere Filmliebhaber? Schlösser, die nicht im Mond liegen

(Kandidat, auch ausgesprochener, verbotener) Unsere G.B.-Mitarbeiterin hat verschiedene bekannten Künstlern von Film und Bühne einen Besuch abgestattet und plaudert über ihre Eindrücke.

Gewöhnliche Sterbliche haben ihre Träume, in denen sie dann gelegentlich schlüpfen, bauen, schlüpfen, die — wie man so sagt — im Monde liegen. Es ist ihr gutes Recht, wenn die Menschen auf diese Weise in ihren Träumen einen Auslasser für das Jüchen was ihnen das Schicksal vorenthalten hat. Die wenigsten von den Regisseuren, von den Künstlern von Film und Bühne, die heute Schlösser und Landhäuser haben, deren Schlösser also nicht mehr im Monde liegen, dürfen übrigens ihrerzeit geklagt haben, daß ihre Träume einmal Wirklichkeit werden würden.

Unsere deutschen Künstler, die Schöpfer und Schenker haben, kreiden jedoch längst nicht immer Träume, wie ihre amerikanischen Kollegen. Wie diese Schöpfer und Herrscher nicht, auch wenn es nun Form vergangener Träume geworden sind, auf einfache, praktische und nützliche Weise in der ersten Linie Anstreben der Entspannung und der Erholung und Kraftquellen für neues künstlerisches Schaffen.

Er fühlt sich gern König

Gustav Fröhlich schwört auf das Schachleben. So wurde er Herr und Besizer auf einer kleinen Insel mitten im Monte. Unter einer hohen Zinne fließt das einfache rote Sandsteinhaus, das trotzdem zu einem anderen, alten „Bauwerk“ wurde. Dort vor seinem Haus schwingt fröhlich wie ein Hofschatz die Flagge — er möge wie ein Bauer das Gras — und wenn nicht dann und wann über her der Ruf des eifernden Kämpfers. Von der Höhe anmelde — dann würde er hinter dem Schilf zum frühen Morgen bis zum späten Abend nur den stillen Frieden der Natur atmen. Hat es aber „schliefen“ — nun, dann liegt Gustav Fröhlich oben in seiner prägnanten, selbstverfälscht eigenhändig gezeichneten Kabin und es gibt ein lautes frohes Lachen mit den Kollegen vom Bau. Man hat Zeit — spielt Tennis und kann sich auf diesem kleinen Gelände umspülen und waschen, wie ein König fühlen.

Utschekowa liebt Pflanzen und Tiere

Eine Meisterin der Lebenskunst ist ungeweiht — Olga Utschekowa. Sie ist Besitzerin eines Gartens am Sacrower See. Sie fühlt sich dort — vor allem in Begleitung ihrer Hände Emma, Wanda und Daria — nach dem Eingeländnis unendlich wohl. Auch ein kleiner Bungalow hat da, ein rühmliches Wohnhaus ganz im Charakter des Gebirgsbaues gehalten, das in den fantastischen Bergen steht. Draußen am Sacrower See kann Olga Utschekowa ihre Liebe zu Pflanzen und Tieren ausleben. Sogar Rehe kommen zu Galt; und ein Kamäleon hat sich angewöhnt, plüschlich zum Wasser hin zu kriechen. Daneben spielen eine Maus, ein Gohamei und eine Schwalbe in diesem Tierparadies auch eine Rolle.

Die schöne und berühmte Frau ist ihr eigener Gartner. Auch lockt sie lebendigtätig eine ganze Reihe Vögelsgattungen, die Ringelblumen, Klee und Korbblütler. Das Gohamei lockt ist übrigens irrtümlich.

Manchmal kann sie der Besucher auch überraschen, wie sie mit Wasser und Holzbeil Schlichte arbeiten macht. Die Tischkone ist außerdem eine ganz vorzügliche Schachspielerin, die es schon mit manchem aufgenommen hat. Die Figuren zu ihrem Schachspiel schneid sie sich selbst.

Er wollte Maler werden . . .

Als Willi Birgel vor über Jahresfrist aus Mannheim nach Berlin kam, fauchte er sein „Schloß“ zunächst am Rande der Großstadt, mitten in ihren schönen Grünbezirk hinein. Und trotzdem ist sein kleines Haus ein Gemutliches Mittelpunkt frischer und geistiger Geselligkeit geworden. Dort, in seiner fast ländlichen Dämlichkeit mit Weide, Wasser und hohen Bäumen, läßt es sich dehnbar verhalten, daß man in einer Millionenstadt lebt. Eine große Terrasse führt direkt bis ans Meer. Birgel wollte übrigens früher einmal Maler werden. Er besuchte auch die Akademie. Der Maler Birgel liebt auch heute noch leuchtende, harte Farben und so hat er vor seinem Haus einen Steingarten angelegt, dessen bester Pfleger er selbst ist. Um die in leuchtenden Farben blühenden exotischen Blumen schlägt selbst der verwundete „Rohrhand“ respektvoll einen Bogen.

Der Birgel in seiner Freiheit belauschen will, hat es nicht einfach. Denn er schwimmt gern und ruhet, und häufig kann man den ehemaligen Offizier auch von seinem Schwimmbad aus dem Grundweid heimkehren sehen. Um lieblich die hier große Wohnungszimmer allein, ganz allein, bei seinen Büchern oder bei seinen schönen Mastenmahlungen. Aus dieser Konzentration erwächst ihm dann immer wieder die Kraft zu neuer künstlerischer Gestaltung.

Schloßherr auf Zeesen

Auch dem Meister der deutschen Bühnenkunst Gustaf Gründgens — dem Herrn auf Zeesen, in der Mark — geht unser Besuch. Auf jenem großen Grundbesitz mit dem

Japans Rundfunk im Vormarsch

Das von der japanischen Rundfunkgesellschaft herausgegebene Rundfunk-Jahrbuch ist vor kurzem erschienen. Es bietet mit zahlreichen Ziten und Untersuchungen einen Überblick über die Entwicklung des Rundfunks in Japan. Danach hat die Zahl der japanischen Rundfunksender bereits vor einiger Zeit drei Millionen überschritten. Ende 1936 betrug Japan 2776 180 Rundfunksender. Durchgünstigt sind im Sommerausgangsende je 20 Familien v. S. Hörer. In den Großstädten aber steigt dieser Hunderttausend beträchtlich. So hat Osaka 44 v. S., Nagoya 46 v. S. und selbst Sapporo im Norden 33 v. S. Die meisten Hörer weist natürlich die Hauptstadt Tokio auf mit 59 v. S.

Zur Zeit gibt es 35 Rundfunkstationen in Japan. Einige neue Stationen werden geplant. Interessant ist, daß die Sendungen nach europäischen Ländern in mehreren

schönen Herrenhaus, das einstmals den Rothschilds gehörte, vorbringt Staatsrat Gründgens die Freiheit, die ihm Film, Oper und Theater lassen. Hier hört dieser Gefährter des Bühnengeschäfts der Reichshauptstadt ganze Opern auf Schallplatten ab — hier empfängt er seine Mitarbeiter und vermag auch noch Zeit zu finden — neben Regiebesprechungen — alle Vorbereitungen für den Winterpielplan zu treffen. Bald im kanadischen Einboot, bald auf venezianischer Gondel fährt Gustaf Gründgens auf seinem See herum. Dann kann man ihn auch als lebensfrohen Zeitschwärmer bewundern, ewig auf der Jagd nach schönen Bildern, die ihm sein herrlicher Besitz in Fülle bietet. Seine besondere Vorliebe gilt im übrigen einem herrlichen Koppel von 6 Stütz-Territen, auf die er in der Tat stets zu sein vermag, denn es sind wirklich herrliche Exemplare einer edlen Hundesucht.

Zentrale der Kulturfilme

Die Kulturfilmkommission der Internationalen Filmunion hat in Paris mehrere wichtige Entschlüsse, u. a. darüber, eine Zentrale der Kulturfilme zu schaffen. In der betreffenden Sitzung kam zur Sprache, in allen Mitgliedsländern der Internationalen Filmunion eine Aktion zum Zwecke der Schaffung von Archiven, die alle Kulturfilme umfassen soll, zu unternehmen. Man beschloß dann, daß die zur Durchführung dieser Aktion in den einzelnen Ländern angewandten Mittel den am besten geeigneten Mitteln werden sollen, damit die praktischen Erfahrungen Allgemeingut werden und eine enge Verbindung zwischen den einzelnen Archiven hergestellt werden kann.

Sprachen seit Januar dieses Jahres zu einer täglichen Einrichtung geworden sind.

Das Rundfunkprogramm der japanischen Sender enthält in großer Mannigfaltigkeit Gemacht, Vorträge, literarische und musikalische Darbietungen, und zwar außer der einheitlichen japanischen auch viel westliche Musik, sowie ferner Kurze erzieherischen Inhalts.

Am Hinblick auf die nächsten Olympischen Spiele macht die japanische Rundfunkgesellschaft schon jetzt große Anstrengungen zur weiteren Entwicklung des Rundfunks in Japan, der im übrigen im Lande noch populärer ist als noch in den meisten Ländern Europas. In großen und kleinen Städten gehört heute der Rundfunk, der von den Radiogeschäften und Geschäftshäusern aus laut über die Straßen ertönt, bereits zum festen Bestandteil des „Tageslebens“ japanischen Volksebens. Dr. H. Sudheimer,

„Was ihr wollt“ als Film

Marianne Hoppe spielt die Viola

Anlässlich eines Aufenthaltes in Augsburg machte Gustaf Gründgens Mitteilungen über seinen Plan, einen Shakespeare-Film „Was ihr wollt“ zu drehen. Die Hauptrollen dieses Films werden auch sämtliche Darsteller der Bühnenaufführung dieses Werkes im Berliner Schauspielhaus spielen. Die Rolle der Viola wird Marianne Hoppe übernehmen.

Gründgens teilte weiter mit, daß er für diesen Film zunächst ein sogenanntes „Grund-Drehbuch“ geschrieben habe, das vor allem Aufbau und Richtlinien enthält. Dieses Drehbuch habe er vier verschiedenen Vertretern des „literarischen“ Berufes vorgelesen: einem der hervorragendsten deutschen Dichter, einem ausgeprochenen Filmmann, einem Schriftsteller und einem Journalisten. Da einer vom anderen nichts wisse, könne er auch die Namen nicht nennen. Jeder arbeite nun auf seine Art entsprechend den angegebenen Richtlinien ein Drehbuch aus. Vielleicht wäre ein dieser Manuskripte das Drehbuch schließlich für diesen Film, vielleicht müßte aber auch auf irgendeine Weise eine Synthese hergestellt werden. Der neue Shakespeare-Film wird im kommenden Frühjahr in Angriff genommen werden.

Wir hören . . .

... daß die amerikanischen Filmproduzenten in der zweieinhalbjährigen Mary Christine Quinn einen „Machwack“ für Shriek Temple entbitt zu haben glauben. Mit den Probeaufnahmen und dem Training für den ersten Film wurde bereits begonnen.

... daß in England ein Großfilm hergestellt werden soll, der den Titel „Schadewerke“ trägt. Dieser Film, der die Heldentaten britischer Fliegeroffiziere behandelt, soll zugleich der Welt die Stärke und den hervorragenden Auszubildung der englischen Luftwaffe zeigen.

... daß sich an der Biennale in Venedig in diesem Jahr zum erstenmal die Länder Holland („De Ballade van den Doogen Saak“), Polen („Barbara Kadiwilt“), Mexiko („Celia, Tochter der Wüste“), Japan und Anden beteiligen werden.

... daß die deutsche Sprecherin für Shriek Temple, Carmen Lehmann, zum erstenmal in dem Film „Liebe keine Morde“ auf der Leinwand zu sehen sein wird. Eine weitere Hauptrolle spielt Maria Andergast. Verspieler des Drehbuchs ist Erich Ebermeyer.

... daß die Urania-Filmfabrik in Hamburg anlässlich ihres 10jährigen Bestehens gemeinsam mit der Hamburger Arbeitsgemeinschaft „Film“ eine „Internationale Kultur-Filmwoche“ veranstaltet, die am 1. Oktober beginnt.

„Es war wohl nicht der Rechte“

Die Ehe als Verpflichtung | Von Dr. med. Hans von Kettingberg

Wir entnehmen den folgenden Aufsatz mit Genehmigung des Verlages J. F. Lehmann, München, dem Buche „Ueber die Liebe“. Mit stilllichem Ernst und mit warmem menschlicher Versehen spricht Kettingberg von der Liebe.

Die Entwicklung eines Großen, eines Ausnahmemeines, kann sich in der Form einer Geisteskrise abspielen, weil der ebenbürtige Partner meist nicht existiert. Für den Durchschnittsmenschen aber ebenso wie für die überwiegende Mehrzahl der Frauen liegt die Gefahr nahe, daß sie auf einer solchen Wanderung von einem zum andern stets gerade dort und in dem Augenblick aufbrechen, wo ein entscheidender innerer Fortschritt gefordert wird. „Es war wohl nicht der aber die Rechte — und so lüch und verlor“ man weiter und kommt innerlich nicht zum Friede.

Aber die unauflässige Einsee zwingt uns, auch dann standzuhalten, wenn die Auseinanderlegung persönliche Annehmlichkeiten mit sich bringt. Es bedeutet den höchsten Reiz für unsere menschliche Entwicklung, wenn wir gezwungen werden, alle unsere oft widersprüchlichen Neigungen in der Liebe zu dem einen Menschen zu verschmelzen, dem wir die Treue halten wie er uns.

Diese Anhebungen müssen hier genügen, um dem verständigsten Leser jene Behauptung näher zu bringen, die wir oben vorangestellt haben: daß sich der höchste (geistige) Sinn wahrer Liebe am Besten in der Form einer Ehe verwirklichen läßt. Das ist freilich keine wissenschaftliche Feststellung. Hier geht es um Gewissensfragen. Es geht um Erkenntnis, die jeder einzelne bei sich selbst auf persönlichen Wegen erlangen und erleben muß. Die Wege sind oft verschieden und langwierig. Das große Ziel ist nicht „in der Luftlinie“ erreichbar. Wer an einem Kreuzweg nicht weiß, wohin er sich wenden soll, der kann sich eine verständigste einfache psychologische Regel halten, welche sich das Gesetz der Form nennen möchte.

In den meisten Gewissenskonflikten dieser Art tritt den Ansprüchen beider Form eine jüngere „Lebensforderung“ entgegen (der typische Fall des Antritts der Ehe die Lebensforderung neuer Liebe). Das Gesetz der Form verlangt nun, daß wir uns, solange wir noch zweifeln, für das Bestehende entscheiden. Auf der Seite der neuen Lebensforderung stehen die Rechte natürlicher Triebe. Dem Lebensrecht müssen wir freilich erkennen und anerkennen, durchziehen aber müssen sie sich selbst. Verzicht und Verstand haben zunächst immer die Aufgabe der Hemmung.

Sofort Gefühlsregung bedeutet weder Veränderung des Aktuelles, noch schädliche Kapitulierung vor dem Althergebrachten. Wer wirklich nicht anders kann, als das neue Leben fordert, der zweifelt auch nicht mehr. „Es“ entscheidet über ihn, und er ist schon mitten im Handeln, ehe er sich dessen versieht. Er mag an dem Moment — denn Triebe sind blind und können irreführen — zugrunde gehen; denn was das sein Schicksal. Solange wir aber noch zweifeln, ist das Neue nicht reif. Es muß und kann warten. Gewalt, Freiheit ist gefährliches Weisheit — aber nur für Freie.

Hier stimmt doch etwas nicht

Eine Familie am Sonntag - und warum es der Mutter nicht gefällt

Die ganze Woche haben Mutter und die anderthalbjährige Inge friedlich miteinander gelebt, haben gespielt, gearbeitet, und spazieren gegangen und haben nur einige kleine belanglose Meinungsverschiedenheiten gehabt. Vater hat seinem Angeld morgen einen Fuß auf die letzten Spielbädden gedrückt, und abends reicht es gerade noch zu einem „Hoppe, Hoppe Reiter“, das letzte „Plumps“ ging schon ins Bett hinein.

Und nun ist Sonntag — soll das ein schöner Familientag werden! Inge weiß schon am frühen Morgen, daß ihr better Spielkamerad Zeit hat — und nun fängt ein fröhliches Treiben an. Im Bett gibt's schon ein großes Polle, wenn Inge vom Bettes hohem Kniebeig in die Lüle rollt. Und so geht den ganzen Tag hindurch: im Galopp durch die Wohnung auf Vaters Schultern, als zwei hübsche Wanzen unter den Füßen hindurch, als große Baumkriecher und Häuler-eintürmer am offenen Türe, dazu geht ein Schokoladen, dann ein Kläschen ins aufgelassene Schindelschalen. Als Vater sich mal ein Bierküchlein zum Bröselbröseln zurückzieht, trommeln zwei energische Käufchen an die Türe und schon kommt Vater und die Verbindung ist wieder hergestellt.

Das war ein schöner Sonntag, und Angelen schließt mit einem letzten Satz ein. Und Mutter, haben die zwei bei ein bißchen vergessen? O nein, sie hat freudig Anteil genommen an der Fröhlichkeit ihrer beiden Kinder. Aber am Montagabend, da sie sie ein bißchen nachdenklich gemorden, denn sie hat heute ein ganz „böses“ Kind ge-

habert von ihnen hat das Recht auf Isolier Freiheit, als er vertragen, als er sich nehmen kann. Echte Freiheitshelden aber sind recht selten. Wenn die Regionen bereit, die keine sind, ein wenig zu fest gebunden stehen, so ist das für die Allgemeinheit besser, als wenn sie in einer Freiheit den Halt verlieren, der sie nicht gewachsen sind. Auch ihnen selbst geschieht damit das kleinere Uebel.

Diese Einsicht ist keine neue Entdeckung. Es ist alte Weisheit, die ihren Niederschlag in der Gedächtnis geordnet hat, die bei allen weltlichen Kulturordnern das Band der Ehe knüpft.

Was kochen wir in der kommenden Woche?

Montag: Bratenrostgericht mit Ei überbacken, grüner Salat, Kartoffeln. — Abends: Heidelbeeren mit Milch, vegetarische Brote.

Dienstag: Kartoffelsalat gemischt mit Gurke, gedünstete Matzellen. — Abends: Rote Gurke mit Milch, Käsebröt.

Mittwoch: Wattaroni, Tomatensauce, gekochter Schinken. — Abends: Pellkartoffeln, Kräuterquark.

Donnerstag: Möhrengemüse, Speckbrötchen, Salzkartoffeln. — Abends: Reite, Stämmchen mit geschmorten Johannisbeeren.

Freitag: Gedünstete Feinartkartoffeln, grüner Salat. — Abends: Die Milch, geriebene Schwarzbrot, Brot mit Tomaten.

Sonnabend: Bredbohnenemilje mit Speckstücke und Kartoffeln. — Abends: Brotluppe, Kartoffeln mit Nollmops.

Sonntag: Jungentragout, Kartoffelsalat, grüner Salat, Buttermilchspeise. — Abends: Brot, Aufschnitt, Käse, Konfektmilk.

Bratenrostgericht mit Ei überbacken:

Wohlgeschmecktes Bratenrostfleisch wird fast in aller Welt geschätzt, obwohl eine Diätetische. Dazu gibt man einige Kadern und füllt alles in eine feuerfeste Form. Ein paar Eißel Bratenrost und etwas Tomatenpurée oder ein Eißel Zitronensaft gibt man über die Matzellen. Eine halbe laure Milch, die man mit etwas Mehl verquirt, gibt man ebenfalls darüber oder eine helle Eimbrenne, die man pikant würzt. Zwei Eißel schält man in Wasserbad, ebenso eine Dillstange. Das zu heißem Eißel gequillene Eimilj darüber. Bevor man den Schme überbricht, kann man etwas geriebene Käse überstreuen. Das Ganze wird in der Röhre überbacken.

Speckbrötchen

Man stellt einen einfachen Sefetela her ohne Ei und Fett (½ Pfd. Mehl, 15 Gramm Hefe, 1 Liter Milch, ein Eißel Salz). Dieser wird ¼ Zentimeter dick ausgerollt. Mit einem Messerglas rührt man runde Teile aus, belegt sie zur Hälfte mit ausgebackenem Speck (Speckwürfel in der Wärme gelöst werden lassen), streicht die andere Hälfte mit Butter und drückt die Ränder zusammen. Bevor man sie in die Backröhre schiebt, bestreue man sie mit Wasser oder Eimilj (hellgelb backen).

Vergessen man von der Milch, Vollkornmehl, Salz, Zucker im Zeitigen grammieren, von Salz-Weißkorn.

hat, ein nörpelles, unruhiges, das dauernd ihre Gesellschaft verlangt und ab und zu recht hochstimmig zur Reklame ziehe! Wie! der liebe Vater! Und nun zeigelt die junge Frau: hier ist doch irgend etwas nicht richtig? Was ist es groß? Ach, doch so froh, daß Inge folch großes Vertrauen zum Vater hat, daß er nicht die streifende Gerechtigkeit am Abend ist, sondern der liebe, lustige Kamerad. Aber so darf es auch nicht sein! Das ist ja richtige Verwöhnung, das wird ja Tyrannel der kleinen Person, der der Vater sich nur allzu gern unterwirft! Und schnell wird E. Partei ergreifen für den nachsichtigeren Elternteil.

Nein, Angelen, von jetzt an machen wir das anders. Du wirst lernen müssen, daß Vater auch am Sonntag nicht nur für dich da ist (nedenbei: Mutter ist eben doch ein bißchen in der Richtung gekommen, er wird ein bißchen mit dir spielen, wir werden zusammen spielen, und du wirst nie alltags auch für dich allein sein, denn zu einem verdomnten, anerkennenden Kind wollen wir dich nicht erziehen, das nicht auch Vater ein und selber gern Vergnügt — und bald Angelen — sind wir nie und später höfentlich noch viel mehr, und dann muß Vater sich hinstellen und pfeilschnell schreit er dann leger mandmal seine Tür zu vor erwerd allzu großen und vielseitigen Liebe. Aber dann, später, wird es überdacht erst ein richtiger Familienentzug, Vater, Mutter, Kinder um einen Tisch bei frohem Spiel!

Wird das ein Glück sein, Inge!

Hilde Döllin.



Zwei gute Kameraden

Illustr: Bross

„Tippen“, ein wichtiger Beruf

Wie Meisterschaften im Maschinenschreiben zustande kommen

Die Schreibmaschine gehört unstreitig zu den Geniearbeiten, durch deren Erfindung die Gestaltung unseres Lebens grundlegend verändert wurde. Die Veränderung liegt nicht nur darin, daß man nur noch in seltenen Fällen Federhalter und Feder zum Schreiben braucht, sondern sich, wenn irgend möglich, der Schreibmaschine bedient, — selbst Liebesbriefe werden heutzutage mit der Schreibmaschine geschrieben — sondern die Schreibmaschine hat gerade für die Frauen eine unbeschreibliche Bedeutung erlangt, weil ihnen durch sie ein Beruf erschlossen wurde, in dem heute zahllose Mädchen und Frauen tätig sind. Die unschätzblichen Geniepfitmen, die dank der Schreibmaschine aus so vielen Auskommen und unterm heutigen Gesellschaften kaum noch wgsäudeten.

Wer gut und zuverlässig Maschinenschreiber ist, darf er sein eigenes Stenoarum auch künftig und richtig ablesen kann, vor sehrerlos und schnell Maschinenschreiber, der braucht sich, um mindesten augenblicklich, keine Sorgen zu machen: es gibt viele und auch gutebeschte Stellungen für tüchtige Stenoarfitmen. Bedingung ist dabei natürlich auch Sberprüfung von Orthographie, Grammatik und Sbermittlung, und eine gute Allgemeinbildung ist unbedingt erforderlich, weil das Diktieren ja oft an das Verstandnis nicht unerhebliche Ansprüche stellt. Hinzu kommt noch, daß jemand, der seinen Rollen wirklich gut und erfolgreich ausführen will, auch eine gewisse Anpassungsfähigkeit besitzen muß. Am Ganzen kann aber gesagt werden, daß die jungen Mädchen, die sich diesem Beruf widmen, meist von ihrer Arbeit und ihren Aufgaben recht begeistert sind. Falls sie nach einigen Jahren heiraten, haben sie sich inzwischen schon eine hübsche Summe erspart können, die ihnen bei der Einrichtung ihres Haushalts gut zufluten kommt.

Als die Schreibmaschine vor etwa 70 Jahren zuerst erfand — alter ist sie noch nicht — war es sehr schwierig, jemanden zu finden, der mit ihr umgehen konnte. Man richtete deshalb Schreibmaschinenkurse ein, und viele Kurse sind die eigentlichen Anfänge der späteren Sonderlehren. Am Ende von diesen Lehren sind natürlich die Leistungen auf der Schreibmaschine ganz erheblich gesteigert worden, und die durchschnittliche Maschinenschreiberin wird heutzutage, wenn sie hört, was man durch Fleiß und Ueben erreichen kann, am allgemeinen wird sie schon ganz zufrieden sein,

wenn sie in einer Minute 30 Worte schreibt. Der Weltrekord im Maschinenschreiben aller Dinge liegt viel höher, nämlich bei 135 Worten in einer Minute. Das klingt fast ungläublich, ist aber Tatsache. Inhaber dieses Weltrekords ist zur Zeit keine Frau, sondern ein Mann. Erst an letzter Stelle steht eine Frau.

In Amerika können solche Meister des Maschinenschreibens mit ihren Einkünften recht zufrieden sein. Wer hier bei einem Weltmeister schreiben zu den besten Schreibern des Schreibens gehört, kann sicher sein, von einer Schreibmaschinenfirma angeheilt zu werden. Er reißt dann im Lande umher und führt in allen Handelsstädten die Maschinenschreiberfirma vor.

Die sechs besten Maschinenschreiber des Jahres durchschnittlich 10 000 Dollar jährlich abgehoben, von den Preisen, die sie bei Weltmeisterschaften bekommen usw. Sie brauchen nicht in den anderen drei Monaten trainieren. Sie tun in Form zu sein, wenn das jährliche Weltmeister schreiben vor sich geht. Aber Weltmeister schreiben hat einen regelrechten Trainer, der helfen soll, daß er mit größter Sicherheit und Schnelligkeit schreibt. Denn natürlich muß beim Schreiben der Zeit genau kontrolliert werden, weil sonst alles leicht nachläßt. Der Trainer gibt Fingerleitung Grund zu einer Verbesserung der Handstellung ein, und etwa 30 Minuten lang wird lediglich das Ausschreiben des Kapitels von Minute alle bisherigen Rekorde.

Die Herbst- und Wintermodelle

Die neuen Modelle der kommenden Herbst- und Wintermode werden der Berliner Weltmeisterschaft erstmalig während der Berliner Herbst- und Wintermode 1937 vorgeführt. Dort haben sich die besten Weltmeisterschaften der Deutschen Modelfabrikanten der Deutschen Modelfabrikanten für Mode in München und die Modelfabrikanten des Reichsinstitut für den Damenherbstberuf in Frankfurt zeigen am 30. 31. August und 1. September je 15.30 Uhr im Deutschen Reichsinstitut in den ersten Monaten geleitet. Außerdem bringt die Berliner Modelfabrikanten eine aussergewöhnliche eigene Reihe und Pelzmäntel.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Deutscher Platz 17. Die WZMZ erscheint wöchentlich 7mal.
Anzeigenpreise: Die WZMZ erscheint wöchentlich 7mal.
Anzeigenpreise: Die WZMZ erscheint wöchentlich 7mal.

Abrechnungsbefreiungen überall im Gau. Reichsdruck 2464.
Die WZMZ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Einrichtungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und des
Landes. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Die WZMZ
ist in allen Gauen (Gauls), Kreisstädte 47. Preiszahl 278 Stk.

London weist deutsche Journalisten aus

Der Londoner Korrespondent der MZ mußte britisches Gebiet verlassen - Unerhörte englische Herausforderung - Die Folge übler Greuelheker - Deutsche Gegenmaßnahmen angekündigt

Berlin, 8. August. Eine Reihe von englischen Zeitungen meldet am Sonntag die Ausweisung der drei deutschen Journalisten Parteigenossen Wolfbeiter von Langen, dem Londoner Vertreter unserer Berliner Schriftleitung Graf Reichsch, der auch zugleich Korrespondent der „M.Z.“ war, Werbe und Crome. Wie wir erfahren, ist seitens der deutschen Regierung kein Schritt daraus gemacht worden, daß sie von den englischen Maßnahmen auf das peinlichste beirrt ist. Da die englische Regierung den Standpunkt zum Ausdruck gebracht hat, daß der Aufenthalt der fraglichen Persönlichkeiten im Interesse der deutsch-englischen Beziehungen unerwünscht sei, wird begrifflicherweise auch auf deutscher Seite diesem Gesichtspunkt entsprechend Verfahren werden.

in Anspruch nimmt und wiederholt zum Ausdruck brachte, daß nur sie ehrlich und wahrheitsgetreu die Dinge so schildere, wie sie wirklich seien. Demgegenüber haben wir festgestellt, daß sich dann unsere Begriffe der Korrektheit und Wahrheitsliebe mit demjenigen z. B. des „News Chronicle“ nicht vereinbaren lassen. Wer hehlt, lügt und verleumdert, um damit bewußt die freundschaftlichen Beziehungen zwischen zwei Staaten zu vergiften, der betreibt die Gräueltate mit dem Namen z. B. des „News Chronicle“ nicht vereinbaren lassen. Wer hehlt, lügt und verleumdert, um damit bewußt die freundschaftlichen Beziehungen zwischen zwei Staaten zu vergiften, der betreibt die Gräueltate mit dem Namen z. B. des „News Chronicle“ nicht vereinbaren lassen.

von Langen in London erreicht haben. Gerade diese Beispiele zeigen, daß man durch die Maßnahmen einer gewissen Hezkresse noch sehr weit entfernt von jener Verständigung ist, die der Führer immer wieder anstrebt und als deren Voraussetzung er die Unterbindung jeglicher Fresshege fordert.

Englands „fairneß“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
rd. Berlin, 8. August.
Die englische Regierung hat sich veranlaßt gesehen, dem Leiter unseres Londoner Büros, Hg. Dr. von Langen, die Erteilung einer weiteren Aufenthaltsgenehmigung zu verweigern. Gründe für diese Maßnahme, die politisch tatsächlich einer brüsklen Ausweisung gleichkommt, werden nicht angegeben, sondern es verläutet, daß durch die bisherige politische Tätigkeit Dr. von Langens im Auslandes Anlaß zu dieser Handlung gegeben sei.

46 Grad Hitze bei Brunete Zwölf rote Jagdflugzeuge abgeschossen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Die Begrüßungsansprachen, die zwischen dem Führer und dem neuen spanischen Reichsführer in Bergesgaben gemacht wurden, werden von der gesamten Londoner Pressepresse aussgewiesig wiedergegeben. Die Morgens „News Chronicle“ benutzt die Gelegenheit, in einem Leitartikel einen ihrer fälschlichen, hochhaften Angriffe gegen Franco und Deutschland zu richten.
So haben Führer vom Schlage des „News Chronicle“ es stets gehandhabt: Soweit sich Gelegenheiten fänden, brachte keine von ihnen den Brief, den die höchsten kirchlichen Würdenträger des nationalen Spaniens — unter ihnen Kardinal, Bischöfe und Bischofe — an die ausländischen Bischöfe richteten, um diese aufzufordern, die Wahrheit über die tatsächlichen Verhältnisse in Sowjetspanien zu verbreiten. Wenn aber der Führer des Dritten Reiches mit einem ausländischen Staatsoberhaupt sich unterhalten wolle, dann ist das für diese Zeitungen ein Signal, auf ihre schmutzige Weise wahre Friedensarbeit zu führen.



deren Jagdflugzeuge immer noch nicht festgelegt werden konnte, bombardiert worden ist. Es handelt sich um die 2900 Tonnen große „Djebel Amour“. Entgegen der geltend gemachten Behauptung ist nicht der Kapitän des englischen, sondern der italienischen Dampfers durch Zungenspiß verunglückt worden, der an Bord befindliche holländische Kontrollbeamte trug eine Armerdelektion davon. Die roten Luftpiraten griffen die Schiffe außer mit Bomben wiederholt mit Maschinengewehrkugeln an.
In britischen Regierungskreisen wird der Vorfall sehr ernst beurteilt, so daß energische englische Vorstellungen bei den Verantwortlichen erhoben werden sollen. Allerdings haben diese nach einer englischen Lesart noch nicht fest. Wir nehmen auch kaum an, daß man sich tatsächlich „erhalten“ zu einem Schritt aufziehen wird, wenn durch die amtliche Unterbindung einwandfrei der holländische Verstoß des Angriffes festgestellt worden ist.

Gleichzeitig wurde der Mitarbeiterin Dr. von Langens, Frau Jinsow, die weitere Aufente haltsgenehmigung verweigert. Dieses Benehmen der englischen Regierung einem angesehenen Journalisten, dem Vertreter der größten nationalsozialistischen Gaublätter gegenüber kann nur als eine bewußte und beabsichtigte Unfreundlichkeit gegenüber der deutschen Presse aufgefaßt werden. Die Person und die Arbeit Dr. von Langens, der namentlich gerade vier Wochen als Leiter unseres Londoner Büros tätig war, geben nicht den geringsten Anlaß für die brüste Art, mit der der weiteren Arbeit Dr. von Langens in England ein Ende gesetzt wurde. Reichsleiter Frau von Langen, der von Langens gefeiert wird, und alle großen Ansehens er sich erfreute, geht allein schon daraus hervor, daß die MZWF, ihm während seiner Tätigkeit in Italien zum Ortsgruppenleiter in Rom ernannt.

Wir haben uns schon wiederholt mit den Greueltaten gewisser englischer Presseorgane beschäftigt müssen. Zu einem der schändlichsten dieser Gattungen gehört der „News Chronicle“, der es stets für nötig hält, seine Giftsprüche gegen Deutschland zu intensiveren und damit bewußt die Gräueltate des jüdischen Bolschewismus betreibt. Wir stellen ausdrücklich fest, daß im Laufe der Zeit gerade in den angesehenen und ernsthaften englischen Zeitungen ein Stimmungsumschwung zugunsten Deutschlands zu verzeichnen war. Um so mehr bemühn sich die „News Chronicle“, im Sinne ihrer jüdischen Auftraggeber, jene Hezkampagne weiterhin zu verbreiten, die Moskau braucht, um seine schamlosen politischen Gräueltate zu betreiben.
Nicht werden schon Friedens- und Verständigungsansprachen zur Sache mißbraucht. Wenn verächtlich festlogar Staatsberatern — entgegen ihren wiederholten Versicherungen — den Frieden Europas zu gefährden. Man ideet sich nicht, die Gräueltate der Bolschewisten offen zu betreiben, anstatt deshalb, weil die Sache Sowjetrusslands in Spanien so schlecht steht, daß man sich anders eine Stellung für die roten Verbrecher nicht mehr verschafft.
Es ist gerade die englische Presse, die insoweit für sich eine gewisse Korrektheit



Eine Leichenverbrennung hinter der Front in Nordchina. Auf dem Schlachtfeld vor Peiping wurden nach altem japanischen Brauch die auf dem Felde der Ehre gefallenen Soldaten feierlich eingeäschert. (Kult.-G. Henschel)

Hg. Dr. von Langen hat während seiner mehrjährigen Tätigkeit als unser Korrespondent in Rom stets seine Aufgabe darin gesehen, mit der für einen deutschen Journalisten selbstverständlichen Loyalität seinem Gausland gegenüber die politischen Probleme zu behandeln und zu beurteilen. Wenn von englischer Seite die bisherige Auslandsarbeit Dr. von Langens als „Verzerrung“ herangezogen wird, so ergibt sich der gerade im Augenblick der englischen Bemühungen um einen Ausgleich mit Italien besonders tadelhafte Zustand, daß diese Italien gegenüber geleistete Arbeit jetzt den englischen Stellen unerwünscht war.

Die Methoden, die man von englischer Seite unserem Vertreter gegenüber anzuwenden des liebte — die Verweigerung der Gründe für die Ausweisung — sind als besonders ungenügend zu bezeichnen — lassen den Schluss zu, daß man sich in amtlichen englischen Kreisen doch wohl nicht scheut, zuzugeben, daß ein gewisser Feindsinn von der britischen Madame Tabouis verfaßter Artikel, der von Reichsleiter Dr. von Langen in Bezug auf seine Tätigkeit als Ortsgruppenleiter in Rom front, zu den lässlichen Untertagen der amtlichen Stellen gehört.

Die gleichzeitig erfolgte Verweigerung einer Aufenthaltsgenehmigung der Mitarbeiterin Dr. von Langens, die erst vor knapp 14 Tagen ihre Arbeit aufgenommen hat, bestätigt den Verdacht, daß es nicht nur darum geht, eine personelle Minderung herbeizuführen, sondern